Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio Kunst am Bau für Verwaltungs- und Gemeinschaftsbauten

KUBA

BERUFSVERBAND BILDENDER
KÜNSTLERINNEN u. KÜNSTLER
RHEINLAND-PFALZ IM
BUNDESVERBAND E.V.

Sparten-Portfolios:

Nutzer-Portfolios:

Gesamt-Portfolio

Kunst im Raum:
Plastiken, Objekte, Installationen

Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen

Kunst am Bau für
Kulturbauten und Sportstätten

Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-, Deckengestaltung

Kunst am Bau für
Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten und Gedenkstätten

Glaskunst, Lichtkunst, Medienkunst, Konzeptkunst

Kunst am Bau für
Verwaltungs- und Gemeinschaftsbauten

Kunst am Bau für
Unternehmen und Privatbauten

Kunst am Bau für
Kliniken und Gesundheitsbauten

Kunst im öffentlichen Raum

KUBA Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

Inhalt

Thomas **Brenner** Seite 4
Gabriele **Bruckmann** Seite 7
Joseph **Carlson** Seite 10
Guy **Charlier** Seite 15
Philippe **Devaud** Seite 18
Jaqueline **Felix** Seite 21
Wolfgang **Helfferich** Seite 25
bureau **Heuchel Klag** Seite 30
Susanne **Krell** Seite 34
Künstler-Duo **Kubach Kropp** Seite 37
Ulrich **Lebenstedt** Seite 40
Hans Otto **Lohrengel** Seite 43
Reiner **Mährlein** Seite 48
Künstler-Duo **Maßem Müller** Seite 51
Eckhard **Meier-Wölfle** Seite 54
Burghard **Müller-Dannhausen** Seite 57
Wolf **Münninghoff** Seite 62
Veronika **Olma** Seite 65
Elke **Pfaffmann** Seite 68
Katja von **Puttkamer** Seite 71
Stephan **Quappe Steffen** Seite 74
Sven **Schalenberg** Seite 82
Carmen **Stahlschmidt** Seite 85
Clas **Steinmann** Seite 88
Ulla **Windheuser-Schwarz** Seite 91
Impressum Seite 96

Thomas **Brenner**

Thomas **Brenner**

Foto-Kunst
Fotografische Konzeptkunst

Anschrift: Ochsenberg 33, 67659 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3403003 Mobil: 0171 7962226
E-Mail: info@brenner-photographie.com
Internet: www.brenner-photographie.com

Kurzvita:
geboren 26.09.61 Wiedenbrück/Westfalen – 1984 Studium Kommunikationsdesign an der GHS Essen, 1986 Diplomabschluß bei Prof. Inge Osswald und Prof. Volker Küster – 1986 Assistenz bei Gerhard Vormwald, Paris – Freiberufliche und künstlerische Tätigkeit – ab 1999 Lehrauftrag für Photographie an der Hochschule Trier – 2010-2012 Leitung Soziokulturelles Photoprojekt in Ludwigshafen – Leitung von Photographie workshops – Gründungsmitglied der Künsterwerkgemeinschaft Kaiserslautern – Gründungsmitglied des Kunstvereins KunstRaum Westpfalz – Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Stahlbildhauer K.M. Hartmann, Projekt „Tod des Marat“ – Projekt „ligne maginot“ (Beginn 1997), seit 1998 mit Installationskünstler Bernd Decker – Organisation von eigenständigen Ausstellungsprojekten mit Künstlern verschiedener Kunstsparten – Mitglied: Deutsche Fotografische Akademie (DFA), Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK), Berufsverband Bildender Künstler (BBK), Ars Palatina, Pfälzer Sezession – Seit 1988 rund 50 Einzelausstellungen und über 130 Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Veröffentlichungen – Ankäufe: Deutsche Leasing AG, Sammlung „Fotografie als Kunst“, Pforzheim, Sammlung Gunter Sachs, Sammlung Lothar Albrecht, Sammlung DGB, Frankfurt/ Main, Sammlung Pfalzgalerie Kaiserslautern, Sammlung Sala Parpallo, Valencia, Sammlung Land Rheinland-Pfalz, Sammlung Deutsche Fotografische Akademie, Museé de la Photographie, Charleroi, Belgien, Sammlung IKOB, Eupen, Collection maison de la culture, Namur, Galerie KOMA, Mons

TB-01

Die vielfältigen Forschungsprojekte im Bereich der Robotik geben Denkanstöße zu den Begriffen Maschine-Intelligenz-Mensch. Wenn lebende Zellen sich mit nicht lebender Materie verbinden, nimmt die eine oder die andere Seite irgendwann Überhand. Dabei eröffnet sich eine weitere Art der Verbindung. Beide Seiten gehen eine unerwartete Synthese ein und bringen eine neuartige Produktkategorie hervor. Mit ungewöhnlichen Farben, Formen und Materialien. Eine unverbrauchte, noch jungfräuliche Ästhetik entsteht. Dies hat Auswirkungen auf Medizin oder Prothetik, auf Architektur oder Robotik. Visualisierung: die Gegensätze von Natur und Künstlichkeit, Licht als Elexier des Lebens, menschliche Figuren oder Roboter/Klone, die mit Lichtkuben agieren.

TB-012

TB-24

TB-38

Die vielfältigen Forschungsprojekte im Bereich der Robotik geben Denkanstöße zu den Begriffen Maschine-Intelligenz-Mensch. Wenn lebende Zellen sich mit nicht lebender Materie verbinden, nimmt die eine oder die andere Seite irgendwann Überhand. Dabei eröffnet sich eine weitere Art der Verbindung. Beide Seiten gehen eine unerwartete Synthese ein und bringen eine neuartige Produktkategorie hervor. Mit ungewöhnlichen Farben, Formen und Materialien. Eine unverbrauchte, noch jungfräuliche Ästhetik entsteht. Dies hat Auswirkungen auf Medizin oder Prothetik, auf Architektur oder Robotik. Visualisierung: die Gegensätze von Natur und Künstlichkeit, Licht als Elexier des Lebens, menschliche Figuren oder Roboter/Klone, die mit Lichtkuben agieren.

TB-02

Gabriele **Bruckmann**

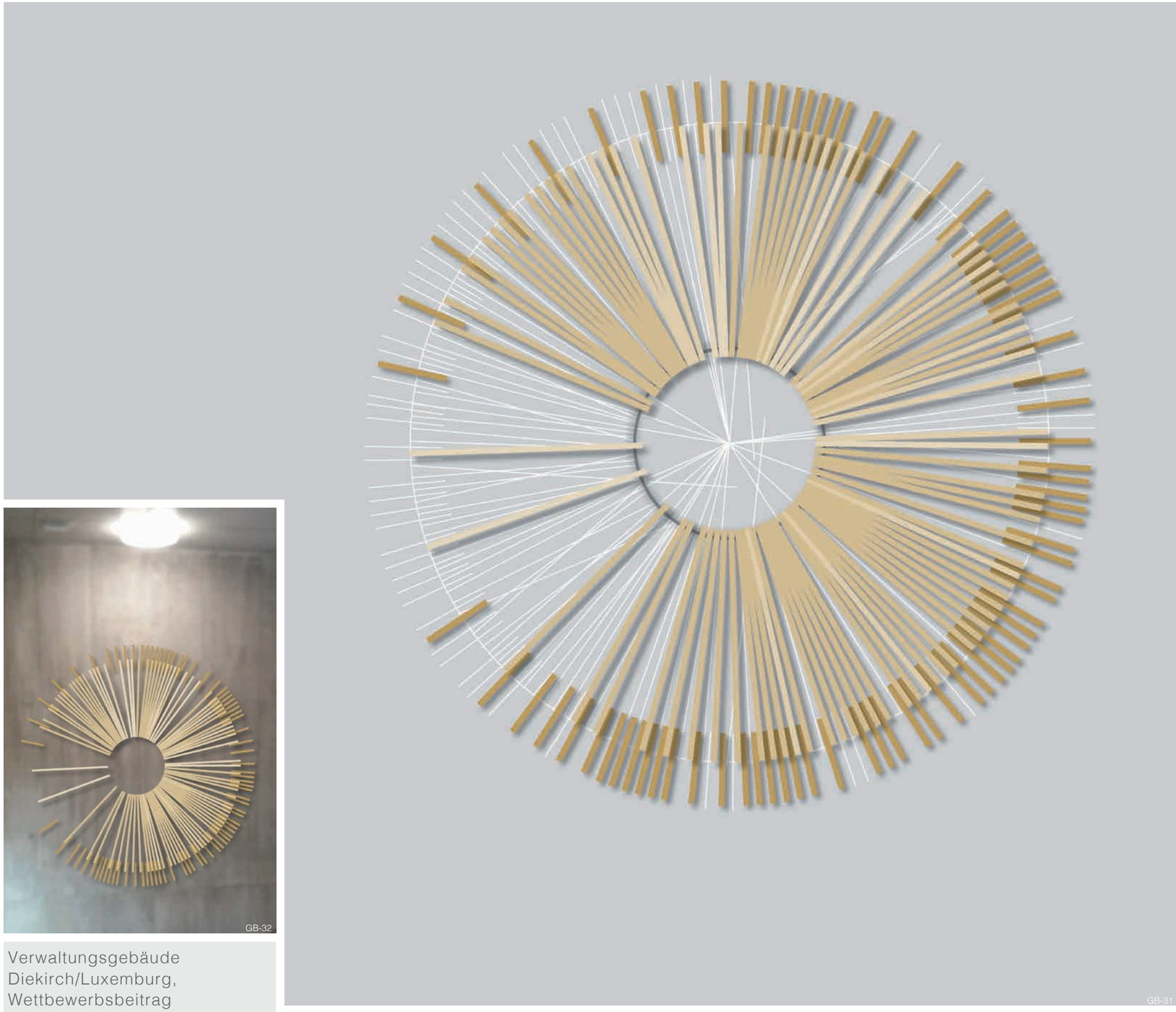
Gabriele **Bruckmann**

Wandgestaltung
Objekte im Raum

Anschrift: Thebäerstraße 40, 54292 Trier
Telefon: 0651 9663078
E-Mail: bruckmann.atmosphere@t-online.de
Internet: www.atmosphere-trier.de

Kurzvita:
1967 geboren – 1987-1994 Studium/Absolventin der Fachhochschule Trier – seit 2011 Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben mit Realisierung: 2011 Schwimmbad Daun; 2012 Feuerwehrhaus Merscheid; 2012 Grundschule Kirchberg/Hunsrück; 2013 Karl-Berg-Musikschule Trier; 2013 IGS Thaleischweiler-Fröschen; 2014 Brillux-Fassadenpreis; 2015 EFG/ECREF Höhr-Grenzhausen; 2016 KiTa Winzenheim/Bad Kreuznach; 2017 IGS Cochem-Zell; 2018 Kirschblütenschule (Grundschule) Mülheim-Kärlich; 2018 Grundschule Lindenbaum, St. Sebastian; 2018/2019 IGS Contwig – Kunstprojekte mit Kindern: Porta Collorata; Zukunftsdiplom für Kinder; Kamishibai; Grünes Klassenzimmer.

Künstlerische Position:
Für meine Arbeiten setze ich mich zunächst intensiv mit dem Inhalt und dessen, was die jeweilige Institution oder den Auftraggeber ausmacht, auseinander. Hier bildet ein breites Hintergrundwissen die Basis meiner Entwürfe und ist Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Projekt, das ein Abgrenzen vom frei Figurativen/ „nur“ Schönen ermöglicht. Dabei bin ich mit den Materialien nicht festgelegt, sondern gehe individuell von dem jeweiligen Objekt und den Gegebenheiten aus.


GB-31

GB-32

Verwaltungsgebäude
Diekirch/Luxemburg,
Wettbewerbsbeitrag

Bürgerhaus
„Alte Grundschule“
1. Preis Wettbewerb 2018.
Die Kreisfläche mit dem abstrakten, offenem „B“ steht für den Raum, den Ort des Bürgerhauses, die Gemeinschaft.
Diese Form oder Ausschnitte davon wiederholen sich an drei Gebäudeseiten. Die Kreisfläche ist durchbrochen; sie schafft Zugang in die Gemeinschaft und zeugt von Transparenz und Offenheit...
Die Menschen:
Das Bürgerhaus ist ein Ort für die verschiedenen Vereine und Gruppierungen. Hier treffen sich die Menschen. Die Kunst an der Giebelseite gibt ihnen die Möglichkeit der Identifikation.
Die Silhouetten sind aus anthrazitfarbenen, pulver-beschichteten Alu-Tafeln gelasert und in unter-schiedlichen Ebenen an die Giebelwand montiert.
Jede Figur enthält eine aussteifende Fläche aus farbigen Alutafeln.
Sie stehen für die Vielfalt der Menschen und deren Möglichkeiten.

Joseph **Carlson**

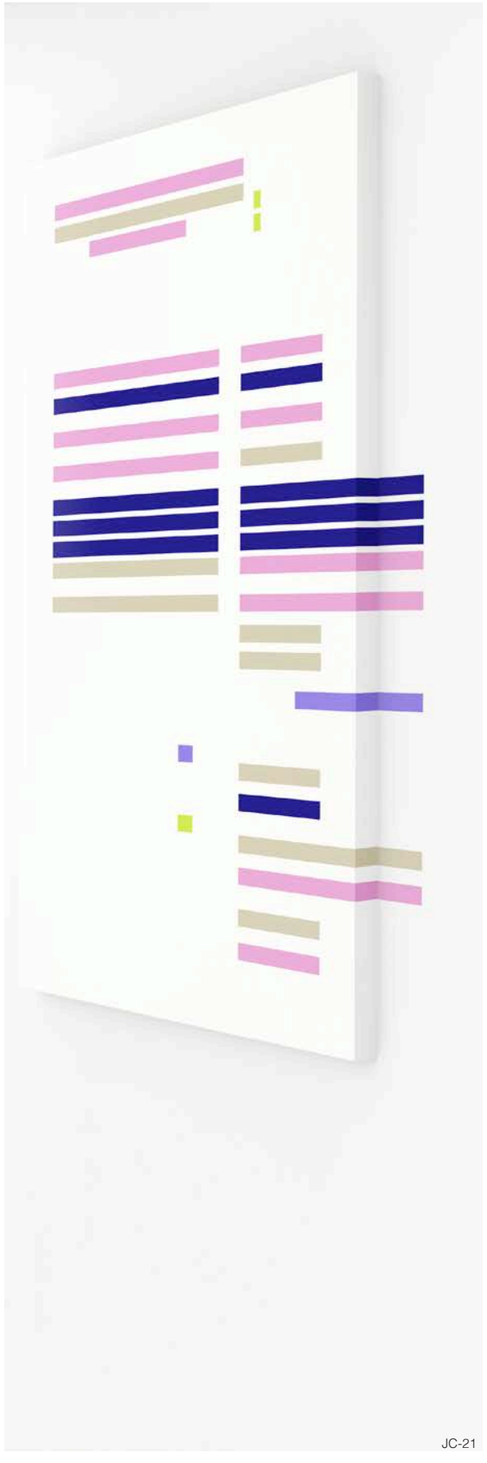
Joseph **Carlson**

Malerei, Objekte, Installationen, Konzeptkunst

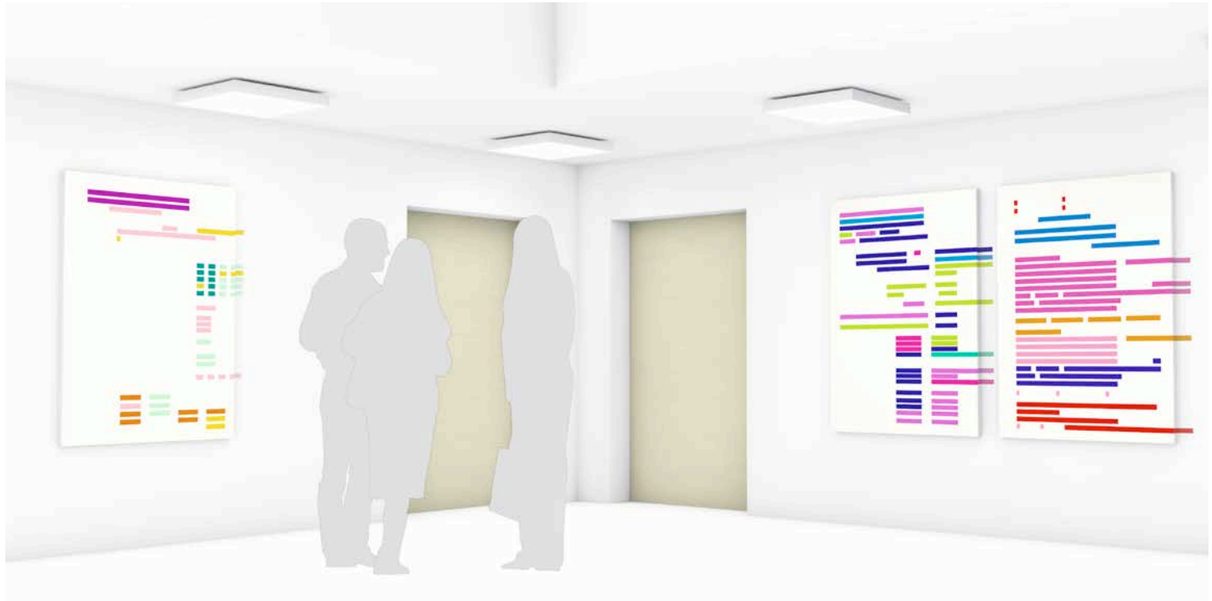
E-Mail: hello@josephcarlson.eu
Internet: www.joseph-carlson.com

Kurzvita:
1952 geboren – jahrzehntelange Erfahrung auf unterschiedlichen Feldern der visuellen Kommunikation – Tätigkeit als Art Director und Creative Director – über 80 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der zweidimensionalen und der dreidimensionalen Form – seit 2008 intensive Arbeit unter Einsatz verschiedenster bildnerischer Mittel am Kunstprojekt „dium“, dem umfassendsten unter den Kontinuum-Konzepten – seit 2015 Arbeit am Bilderzyklus „Head Lines“, einer Werkreihe, die die Signaturen der Mächtigen unserer Zeit für grafische Bildlösungen nutzbar macht – Kontinuierliche Beschäftigung mit dem Medium der Fotografie, vom Einzelbild bis hin zu komplexen fotografischen Projekten – seit 2016 zahlreiche Konzepte und Wettbewerbsbeiträge für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum – Veröffentlichung mehrerer Kunstpublikationen.

Künstlerische Position:
Das Kunstschaffen Joseph Carlsons ist stark konzeptorientiert. Mehr als das Einzelwerk interessiert ihn der Zusammenhang, sei es die Verbindung innerhalb einer Werkreihe oder der Bezug zu externen Bedingungen. Diese Haltung prädestiniert ihn für die Tätigkeitsfelder Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Mit zahlreichen Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen hat er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Damit schließt sich der Kreis zu seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit visueller Kommunikation.
Joseph Carlson ist ein Künstler, der nicht nur an der Form, sondern vor allem auch an der Aufgabe arbeitet.



JC-21

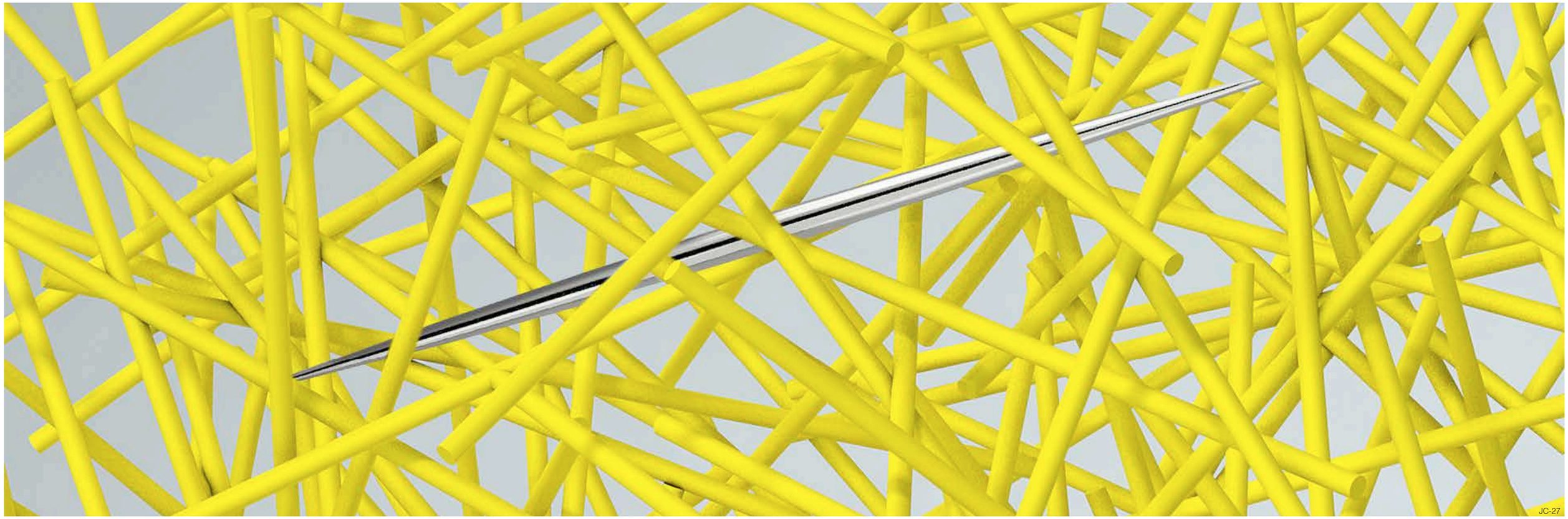


JC-19

Steurcampus
München, 2017
Bildsystem
für Atrium und
Geschossebenen.

Die Steuerformulare
bilden die Grundlage
des Kunstkonzepts
„Deklaration“.
Die Inhaltsfelder von
Formularen mit ihrer
Vielfalt und Lebendigkeit stellen sich als
Zellen eines Organismus dar. Die Farbe
wird zum Äquivalent
für den Inhalt und damit
für die Substanz.
Die Formulare bleiben
als Impulsgeber auch
in der malerischen
Verfremdung erkennbar.

JC-20



JC-27

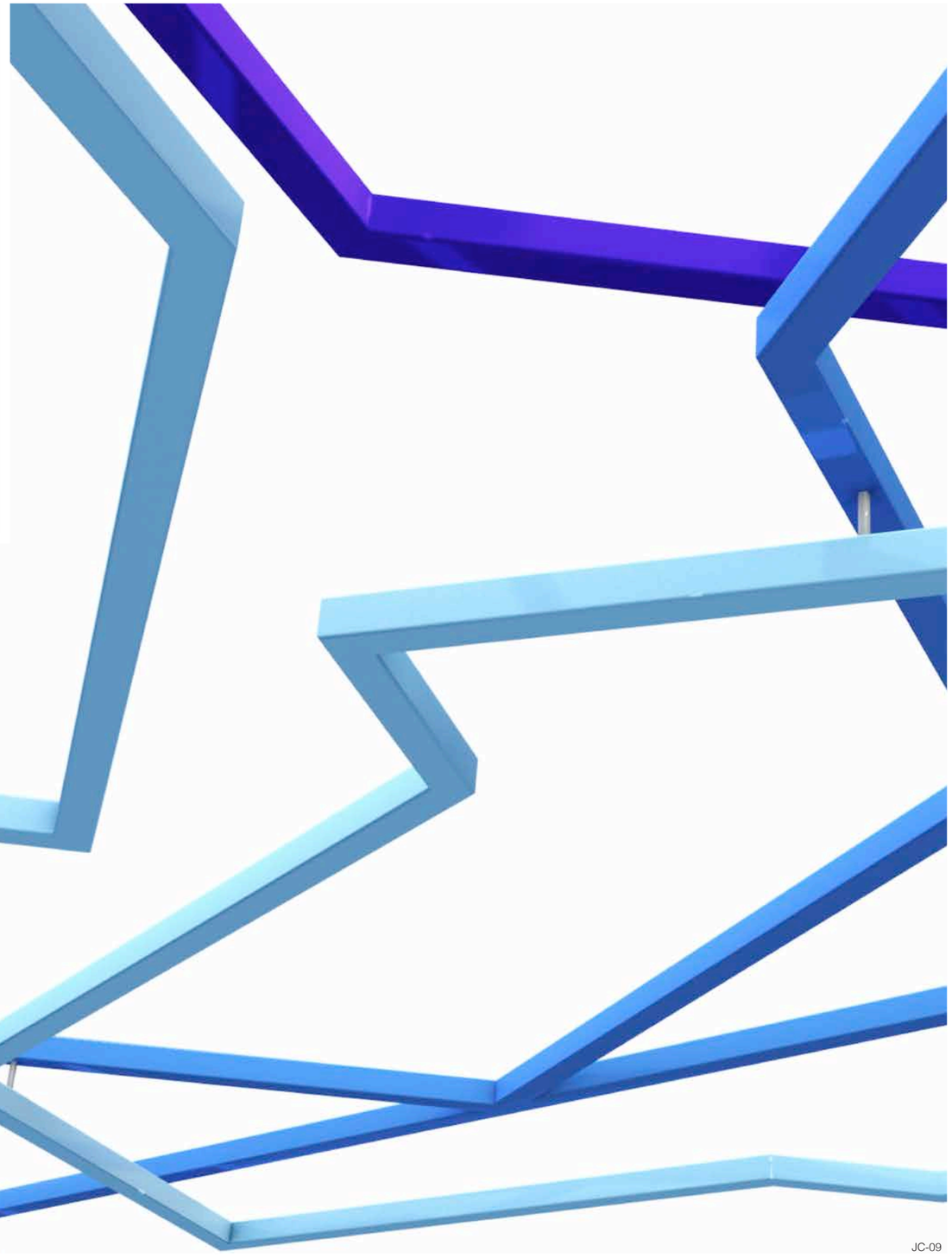
JC-28

„Die Nadel“, 2021
Objekt im Außenbereich
der Polizei-Inspektion Landstuhl,
250 leuchtgelb lackierte
Aluminium-Rundstäbe,
Sieger-Entwurf im
Kunst-am-Bau-Wettbewerb

Ob schwierige Beweislagen,
ungeklärte Delikte, vermisste Menschen
oder strafbare Handlungen im
weltweiten Datennetz – polizeiliche
Aufgaben und Ermittlungsarbeiten
gleichen oft der Suche nach der Nadel
im Heuhaufen. Diesen Aspekt in seiner
herausfordernden, emotionalen und
menschlichen Dimension greift das
Kunstkonzept auf.
Die Metapher wird zum Objekt.

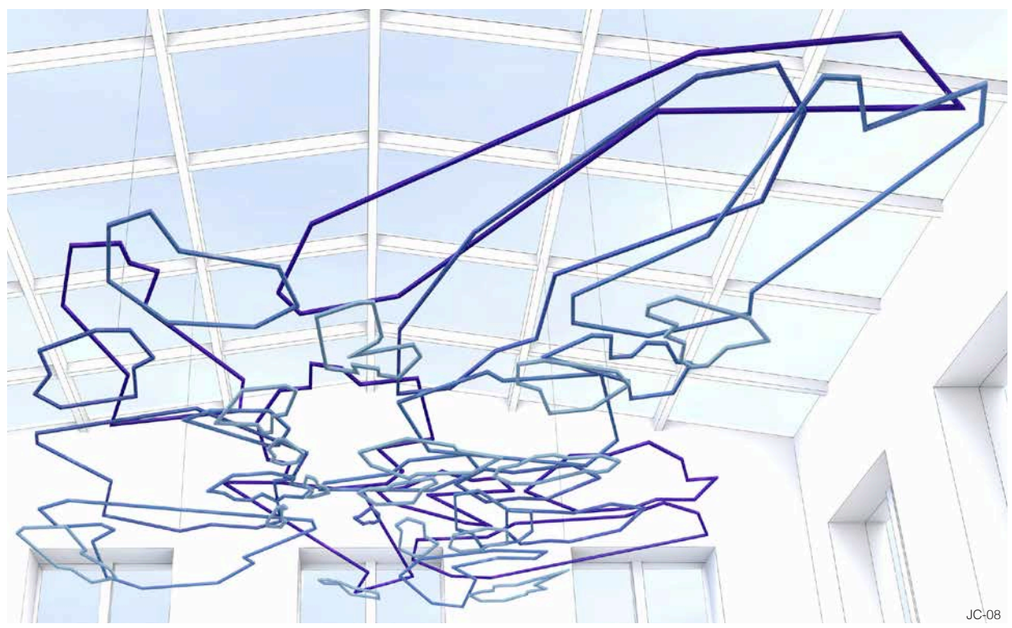
Europäisches Patentamt
Berlin, Deckenobjekt,
Entwurf 2016.

„38 Innovationsräume“
ist die Botschaft, die das
Kunstkonzept artikuliert.
Die abstrahierten Konturen
der 38 Mitgliedsstaaten
beschreiben die patent-
rechtlichen Schutzräume.
Sie wirken nicht als
Grenzen, sondern als
verbindende Schleifen.
Erfindertätigkeit als
dynamischer Prozess
erscheint in unaufhörlicher
Bewegung und Veränderung.

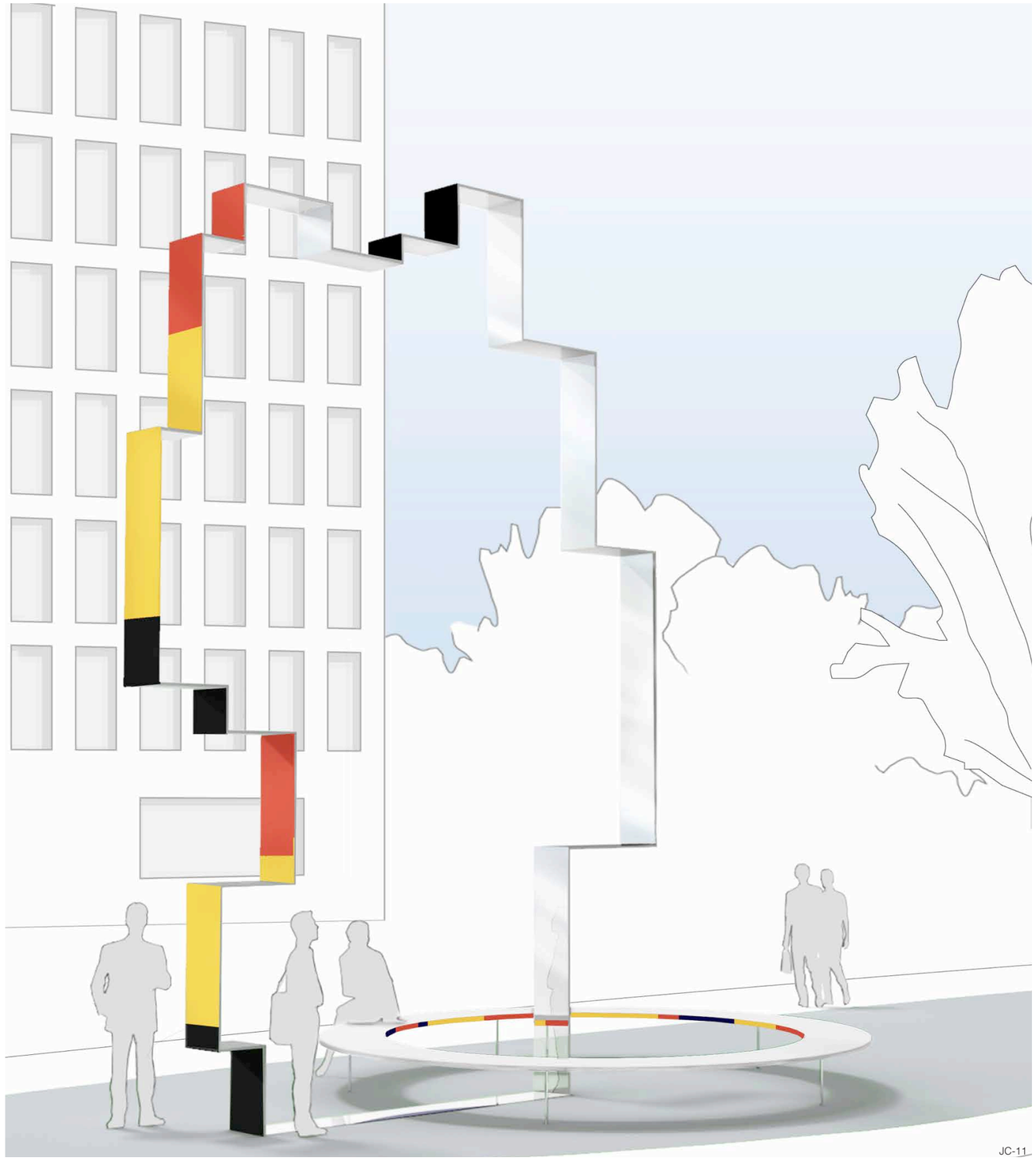


JC-09

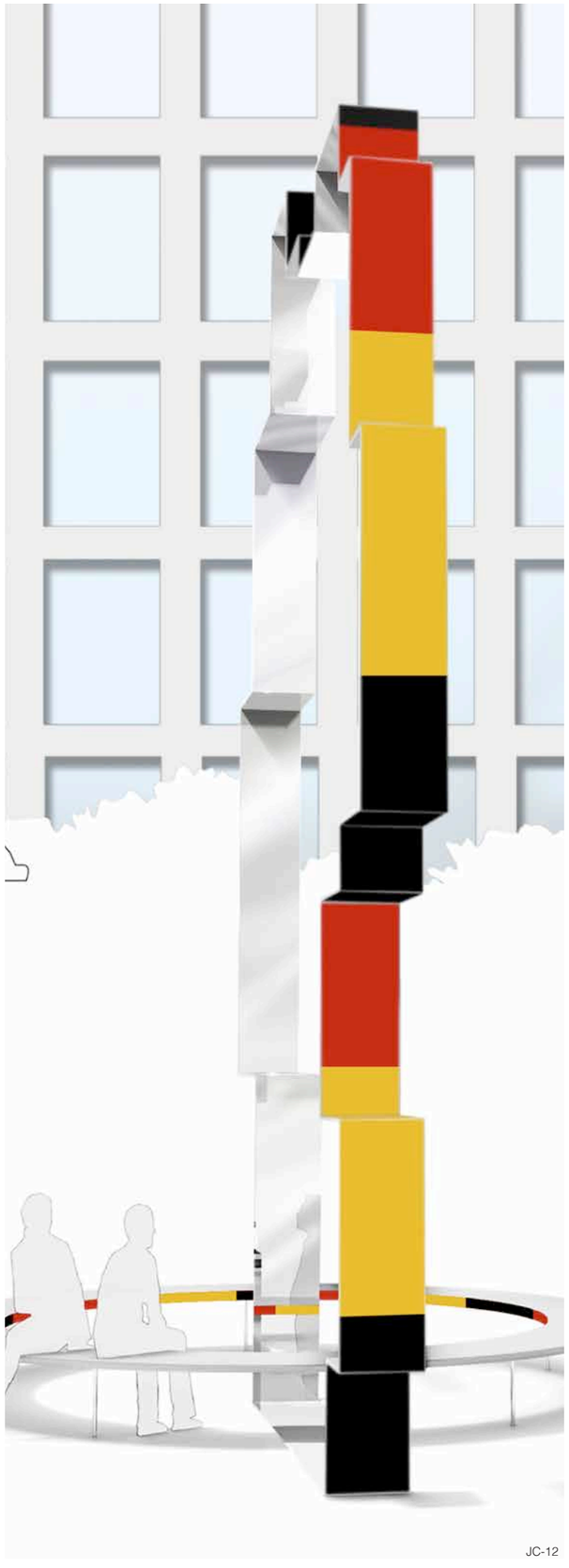
JC-10



JC-08



JC-11

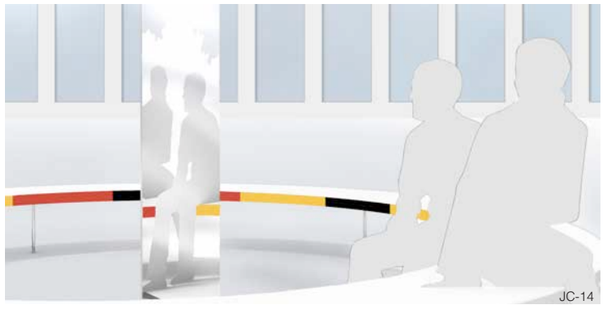


JC-12

JC-13

„Deutschland, offenes Land“,
Objekt im Außenbereich
des Bundes-Innenministeriums,
Entwurf 2016.

Eine kreisrunde Bank als Sammlungsort
und Begegnungsstätte ist verbunden
mit der Kontur Deutschlands.
Die Kontur der Landesgrenze ist
geometrisch abstrahiert. Außen trägt
sie die deutschen Farben in einem
dreidimensionalen Rhythmus, innen
dagegen eine Spiegelfläche, die visuell
Leben aufnimmt.



JC-14

Guy **Charlier**

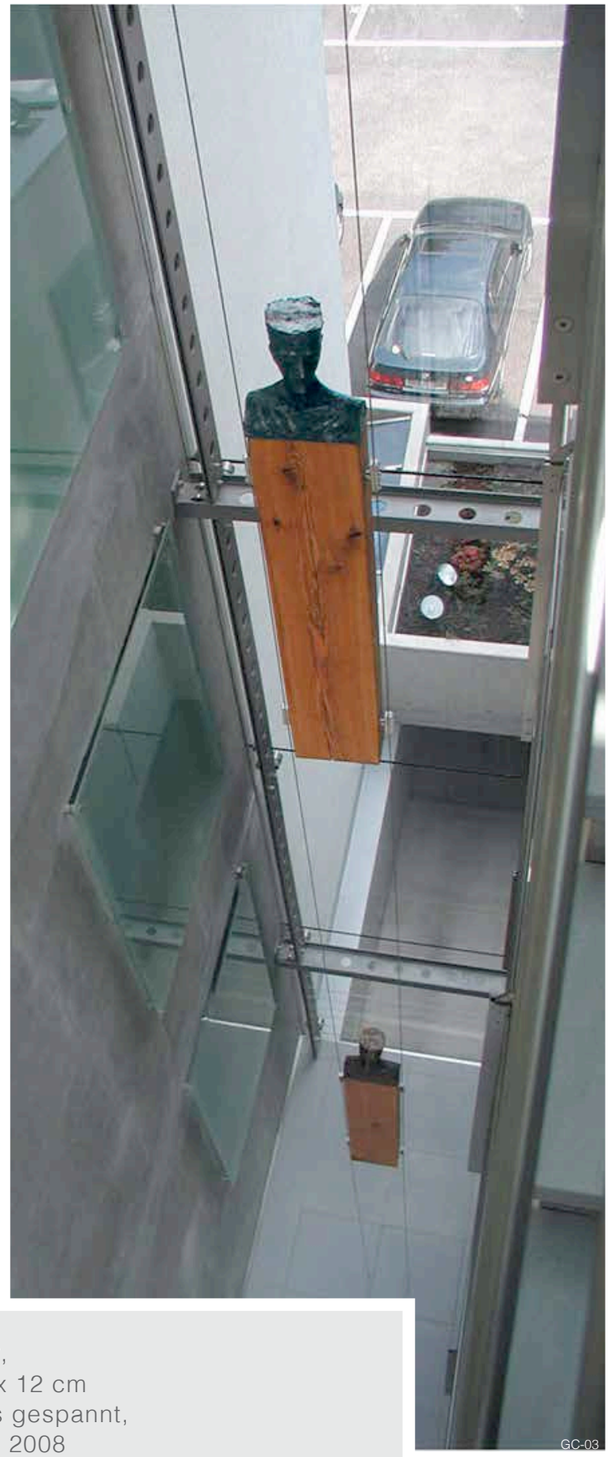
Guy **Charlier**

Skulpturen
Glasmalerei

Anschrift: Olewiger Straße 174, 54295 Trier
Telefon: 0651 300414
E-Mail: guycharlier@web.de
Internet: www.guycharlier.de

Kurzvita:
1954 geboren in Roanne – 1978 Diplôme National des Beaux-Arts mit Auszeichnung – Umzug nach Münster – 1981 lebt in Trier als Bildhauer, Zeichner und Glasmaler – Ausstellungsbeteiligungen: Roanne, Montmédy, Paris, Straßburg, Lyon, Trier, Essen, Saarbrücken, Weimar, Mainz, Wiesbaden, Köln, Frankfurt, Esslingen, Karlsruhe Luxemburg. Gent, Charleroi, Den Haag – Einzelausstellungen (seit 2000): Trier, Bocholt, Mainz, Frankfurt, Nizza, Lyon, Rheine, Luxemburg, Karlsruhe, Gladbeck, Dijon – Öffentliche Realisierungen (seit 1996): 2005 Rheine, Krankenhaus; Waldrach, Gemeindeverwaltung; 2006 Trier, Hospizhaus; 2005/2009 Rheine, Gymnasium Dionysianum, Architekt: Kleihues; Luxemburg, Hotel Melià; 2010 Beckingen, Skulptura; 2016 Kapelle Röderhof bei Hildesheim, Altar; 2017 Kapelle Röderhof, liturgische Taube; 2018 Trier, MPG, Glaswand.

Künstlerische Position:
Bei Guy Charlier ist es die Entscheidung für ein bestimmtes Teilstück, den richtigen Ausschnitt, der dann als Ganzes gezeigt wird, und die Klärung der Synthese aus den Urmaterialien Stein, Holz, Metall und jetzt auch Glas. Kein additives Neben- oder Übereinander, die Materialien verschmelzen und befruchten sich gegenseitig. …
Dabei spielt das ‚non finito' eine große Rolle, dieses bewusst nicht zu Ende arbeiten. Die Oberfläche der Skulpturen zeigt noch die Bohrlöcher, die Schnitte der Kettensäge, die Striche der Zeichnungen setzen aus, dem Glas als etwas Immateriellem fehlt Anfang und Ende. Diese Art des ‚non finito' lässt uns teilhaben an der Arbeit des Künstlers. Wir sind aufgefordert, weiter zu arbeiten, weiter zu denken… Wir entdecken neue Wege.
Alois Peitz (Ausschnitt)



Ärztehaus, Trier,
3 mal 130 x 30 x 12 cm
im Treppenhaus gespannt,
Bronze, Lärche, 2008

GC-03

GC-10

GC-11

Der Wächter
der Würde,
Höhe: 225 cm
Kalkstein,
Stahl,
Hospizhaus,
Trier, 2006

Vier Stelen,
250 x 450 x
450 cm,
Bronze,
Kalkstein,
Gemeindehaus
Waldrach,
2005

GC-12

Philippe **Devaud**

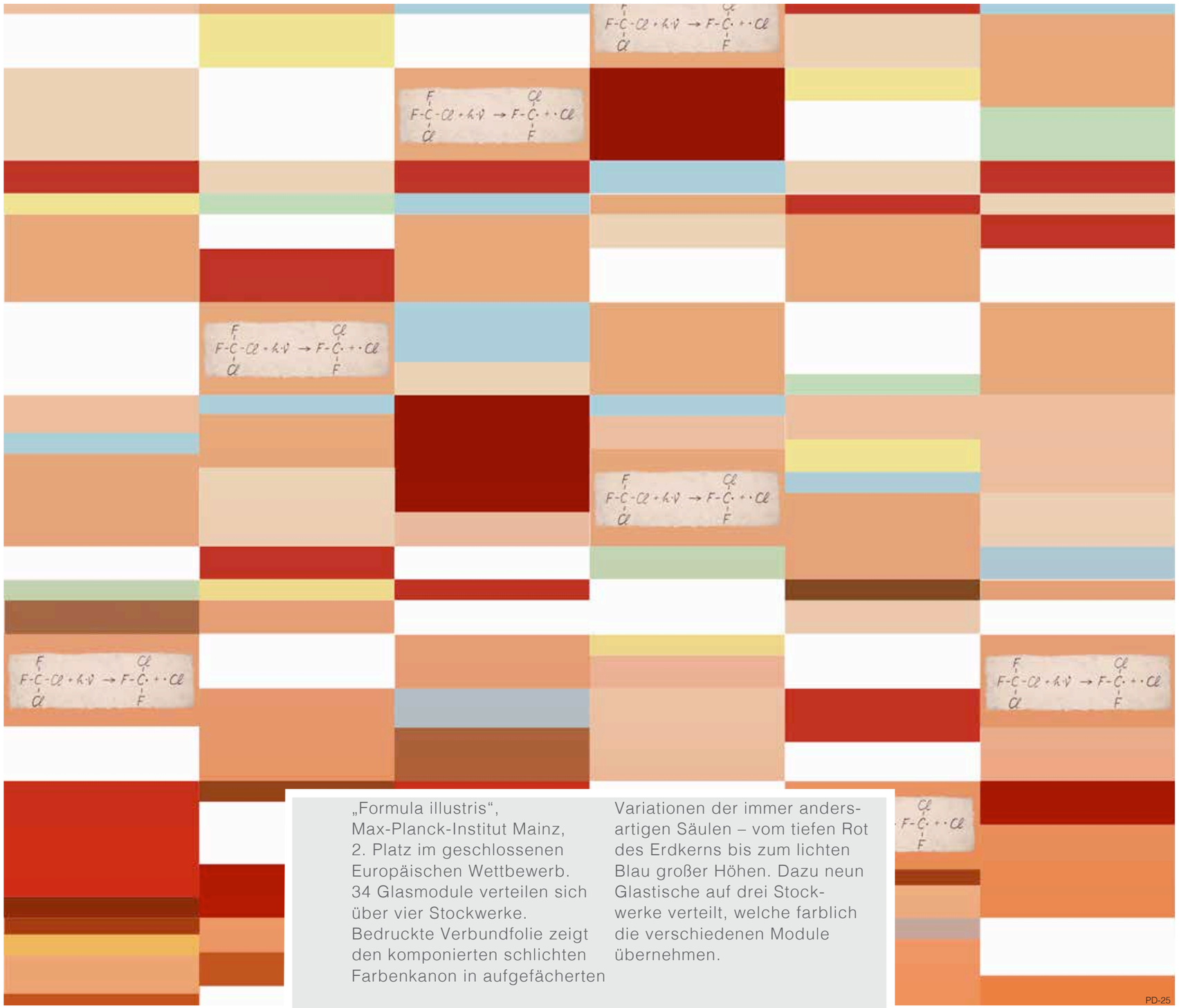
Philippe **Devaud**

Malerei
Papierkunst
Wandgestaltung

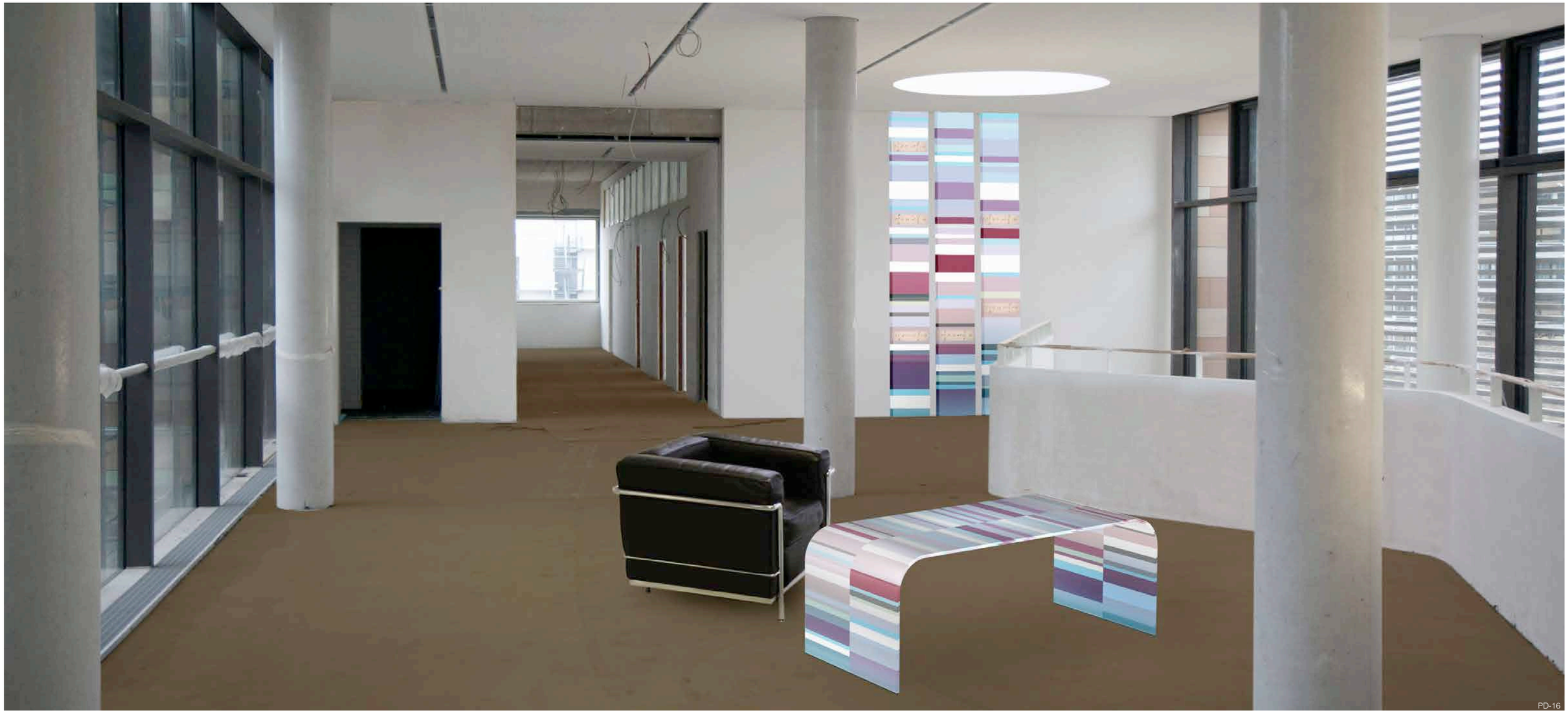
Anschrift: Hochwaldstraße 32 A, 55767 Rinzenberg
Telefon: 06782 981060
E-Mail: devaud@gmx.de
Internet: www.artofdevaud.com

Kurzvita:
1955 geboren in Zürich – seit 1983 Atelier in Rheinland-Pfalz – Beide Großväter malten nebenberuflich, Vater Grafiker, Mutter Fotografin – Ab 1972 Ausbildung zum Restaurator für Wandmalerei – Aktzeichnen an der Kunstgewerbeschule und Experimentelles Gestalten an der Freien Kunstschule „Farb und Form“ Zürich – seit 1972 freies Arbeiten und Kunst am Bau – Zeichnung in verschiedenen Techniken, Malerei in Harz/Öl, Aquarell, Acryl und mineralisch, Metall mit Autolack, Papier und Folie in Verbundsicherheitsglas, Nebel – seit 1997 eigenes Papier. schöpfen und bemalen, das Papier trägt den Namen HANAKAMI – 2006-2008 Lehrtätigkeit Hautmalerei (flesh) an der New York Academy of Art – seit 1972 Malerei nur mit selbst hergestellten Farben aus lichtechten Pigmenten – Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:
Nachdem ich seit Anfang der 90er Jahre beim Ölmalen die Nase voll von Terpentinöl hatte, begann ich, wieder selbst angeriebene lichtechte Aquarellfarben zu verwenden und ab 1997 mein eigenes Papier zu schöpfen. Wasser wurde für meine Arbeit wichtig. Seit jeher ist sein Symbol nachgiebig und doch unüberwindlich, denn richtiges Leben ist wie Wasser. „Künde listig“, rief der Meister, „denn das ist der ursprüngliche Beweggrund der Kunst“! Ich halte an diesem traditionellen Wort fest, weil ich aus Erfahrung weiß, dass diese Vorbereitungen für meine Arbeit mich in die richtige Stimmung versetzen, um etwas zu schaffen. Die richtige Stimmung für mich als Künstler ist nur dann gegeben, wenn das Vorbereiten und das Schaffen, das Technische und das Künstlerische, das Materielle und das Geistige, das Projekt und das Objekt zusammenfließen. Mit der Erfahrung und dem Alter wird man ein guter Künstler.

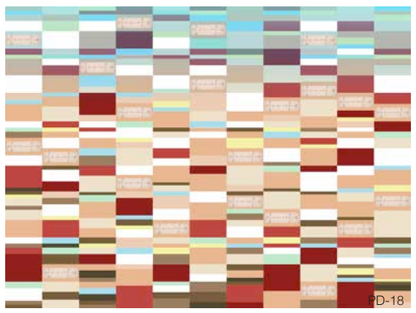


„Formula illustris“, Max-Planck-Institut Mainz, 2. Platz im geschlossenen Europäischen Wettbewerb. 34 Glasmodule verteilen sich über vier Stockwerke. Bedruckte Verbundfolie zeigt den komponierten schlichten Farbenkanon in aufgefächerten Variationen der immer anders-artigen Säulen – vom tiefen Rot des Erdkerns bis zum lichten Blau großer Höhen. Dazu neun Glastische auf drei Stockwerke verteilt, welche farblich die verschiedenen Module übernehmen.



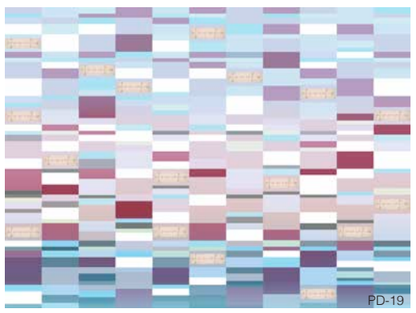
PD-16

PD-17



PD-18

„Formula illustris“,
Max-Planck-Institut Mainz,
2. Platz im geschlossenen
Europäischen Wettbewerb.
34 Glasmodule verteilen sich
über vier Stockwerke.
Bedruckte Verbundfolie zeigt
den komponierten schlichten
Farbenkanon in aufgefächerten
Variationen der immer anders-
artigen Säulen – vom tiefen Rot
des Erdkerns bis zum lichten
Blau großer Höhen. Dazu neun
Glastische auf drei Stock-
werke verteilt, welche farblich
die verschiedenen Module
übernehmen.



PD-19

Jaqueline **Felix**

Jaqueline **Felix**

Gesichter
Menschen in ihren Lebensräumen

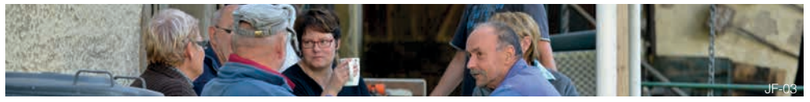
Anschrift: Spesenrother Straße 4, 56288 Hasselbach
Telefon: 06762 962907 Mobil 0152 53987081
E-Mail: atelier@felix-fotografie.de
Internet: www.felix-fotografie.de

Kurzvita:
1962 geboren in Bad Harzburg – 1983 Abitur in Simmern/Hunsrück – 1983-1986 Studium Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft in Mainz und Marburg – 1986-1988 Fotografische Ausbildung am Lette-Verein, Berlin – seit 1988 freischaffende Fotografin – Werbefotografie für mittelständische Unternehmen, Porträtfotografie

Künstlerische Position:
Für mich als Fotografin ist der Auftrag von Kunst am Bau das Sichtbarmachen derjenigen, die im engsten sowie im weiteren Sinn etwas mit dem Gebäude zu tun haben. Meine fotografische Arbeit ist Raumgestaltung mit persönlichen, lebendigen Inhalten. Die Fotografien stellen den Bezug der Menschen zu den jeweiligen Orten dar. Mich interessieren die unterschiedlichen und individuellen Lebensentwürfe und kulturellen Zusammenhänge, die auch den dazugehörigen Architekturen ihren Charakter verleihen. Personen, die in einer Verbindung zum Gebäude stehen, sollen sich darin wiederfinden. So entsteht eine Wechselwirkung von Zugehörigkeit und Identifikation. Und nicht nur das. Über die Porträts kommen die Menschen untereinander schnell und unkompliziert ins Gespräch. So entsteht Verbindung.

JF-01

JF-02


JF-03

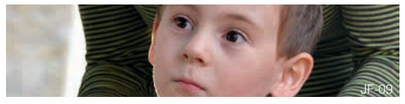
JF-04

JF-05

JF-06

JF-07

JF-08


JF-09

JF-10

JF-11

JF-12

JF-13

JF-14

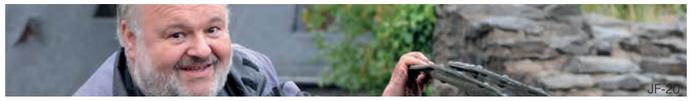
JF-15

JF-16

JF-17

JF-18

JF-19


JF-20

JF-21

JF-22

JF-23

JF-24

JF-25

JF-26

JF-27

JF-28

JF-29

JF-30

JF-31

JF-32

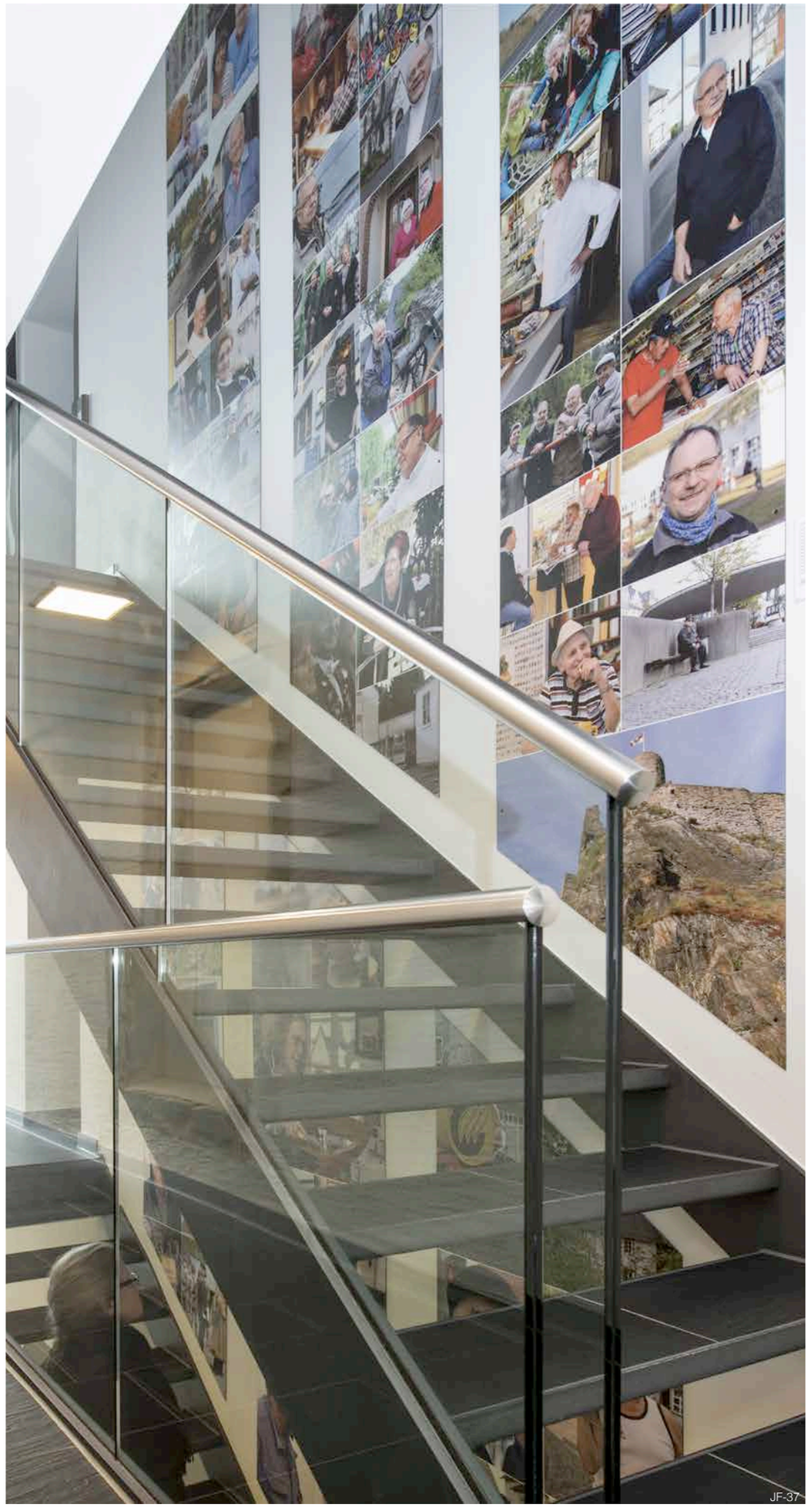
JF-33

JF-34

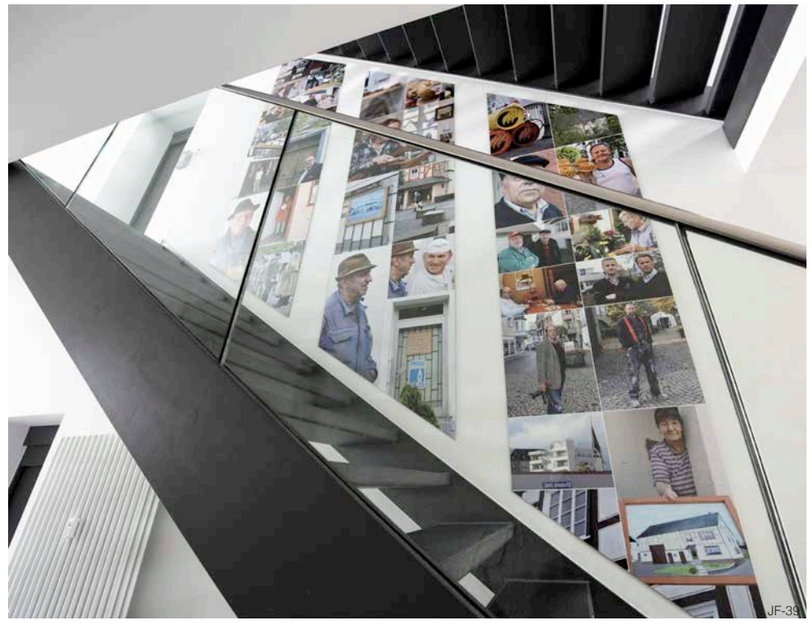
Jaqueline Felix

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

Porträttafeln
im Treppenhaus
des modernen Anbaus
im Haus Bretz
in Kastellaun,
2013/2014



Dieses Treppenhaus mit seinen gestaltbaren Flächen dient als Bindeglied zwischen dem sanierten Altbau des Hauses Bretz aus dem 18. Jahrhundert und einem modernen Anbau.



Menschen, die sich in diesem Treppenhaus begegnen, kommen über die Motive miteinander ins Gespräch. So wird das Treppenhaus zu einem Ort der Kommunikation.

Dargestellt wird das Leben in der Kleinstadt, oft gesehene Straßenszenen, kleine Gruppen im täglichen Austausch über die Neuigkeiten, bekannte Gesichter und Charaktere der Stadt.

Jaqueline Felix

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

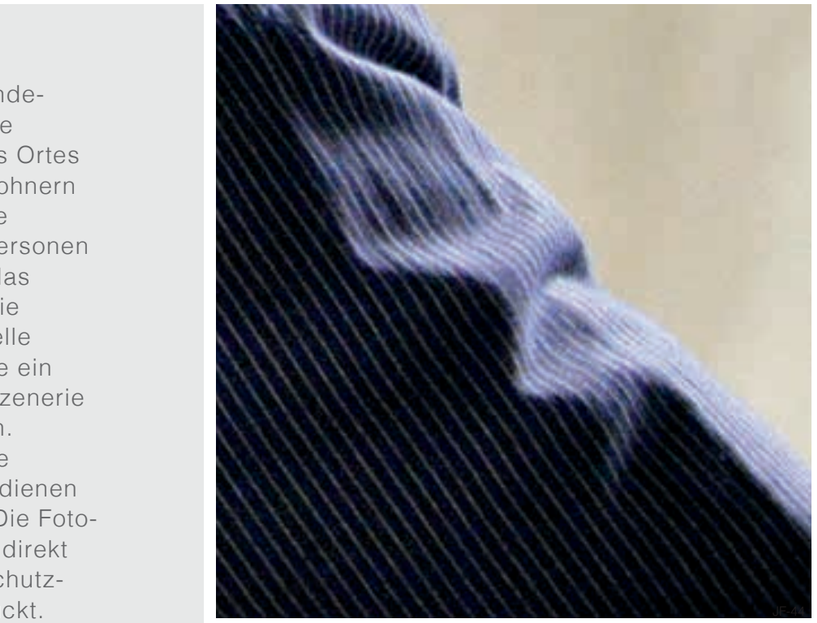
Gesichter eines Dorfes,
Portraitwände im
Dorfgemeinschaftshaus
Appenheim,
2014

JF-41

JF-43

JF-17

Für den Gemeinde-
raum wurde eine
Bilderschau des Ortes
mit seinen Bewohnern
geschaffen. Alle
dargestellten Personen
verweisen auf das
große Ganze. Sie
wirken als visuelle
Impulse, die wie ein
Blitzlicht eine Szenerie
kurz beleuchten.
Raumakustische
Wandabsorber dienen
als Bildträger. Die Foto-
grafien wurden direkt
auf die Schallschutz-
elemente gedruckt.



Wolfgang **Helfferich**

Wolfgang **Helfferich**

Glas-Objekte
Wandgestaltung

Anschrift: Vogelsangstraße 6, 67433 Neustadt
Telefon: 06321 7205
E-Mail: post@helfferich.de
Internet: www.helfferich.de

Kurzvita:
1958 geboren – 1973-1976 Ausbildung zum Dekorateur – 1976-1981 Auslandsaufenthalte – 1981-1986 div. Tätigkeiten im Bauwesen – 1986-1988 Ausbildung zum Kunstglaser – Einrichtung der eigenen Werkstatt / Atelier – 1993 Meisterprüfung im Glaserhandwerk – seit 1990 Künstler-Sozialkasse – 1994 Mitglied des Berufsverbandes Kunsthandwerk (BK RLP) – 2004 Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK RLP) – Realisierte Kunst am Bau-Projekte: 2002 Dreifeld Sporthalle, Speyer; 2007 Berufsbildungs+Technologiezentrum HWK, Kaiserslautern; 2007 Mannlich Realschule, Zweibrücken; 2009 Messeverwaltung, Pirmasens; 2011 Mehrzweckhalle, Mudersbach; 2012 Sporthalle Römerbad, Rheinzabern; 2018 Bürgerhaus, Wirges; 2019 Gebäudeensemble – Gemeinde-Kirche-Bildungsstätte, Selters – Ausstellungen (Auswahl): 2013 VPK Neustadt, Herrenhof; 2015 Kunstvolles, Otto Dill Museum, Neustadt; 2016 Skulpturengarten Maikammer, Bürgerhaus; 2016 Spiel der Lichter, Neustadt, Herrenhof; 2016 Kunstverein zu Gast, Neustadt, Herrenhof; 2017 Licht-Glas-Farbe-Raum, Neustadt, Stiftskirche; 2017 Kunstverein Neustadt, Neustadt, Saalbaugalerie; 2018 Kunstverein zu Gast, Wernigerode, Kunstverein; 2018 Kunst im Unternehmen, Ludwigshafen/Rhein, Lipoid; 2019 Treppenhaus Kultur, Neustadt, Villa Böhm; 2019 Viele Wege, ein Ziel, Landesmuseum, Mainz.

Gemeinde-Bildungstätte, Selters, Westerwald, 2019.

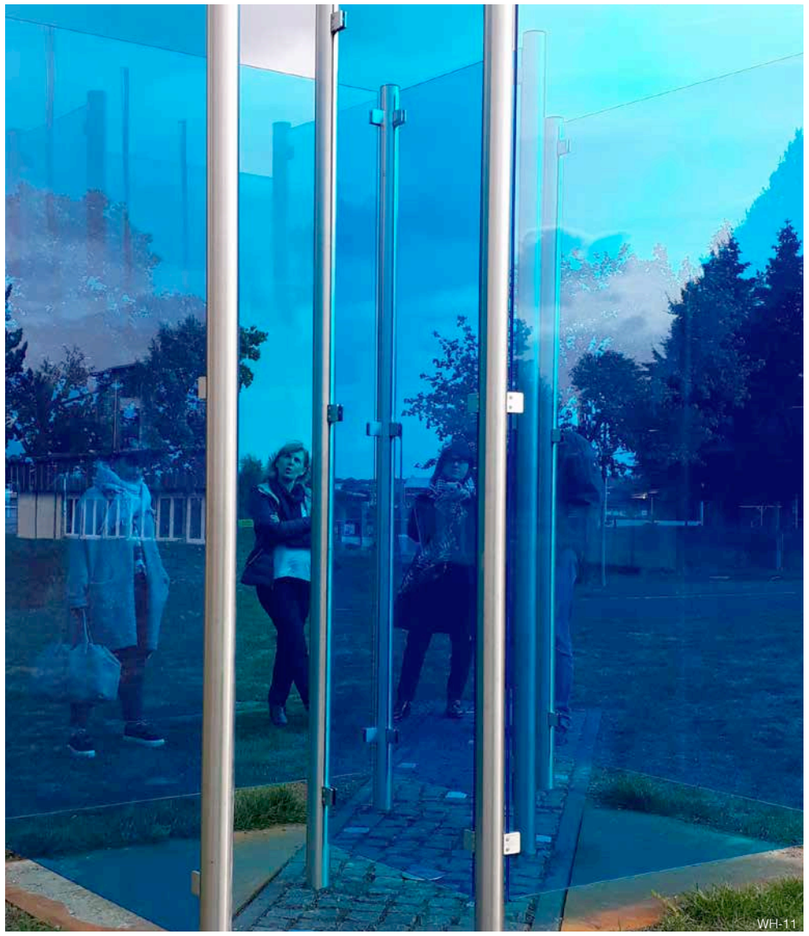
WH-32

WH-33

Gemeinde-Bildungstätte, Selters, Westerwald, 2019.

WH-34

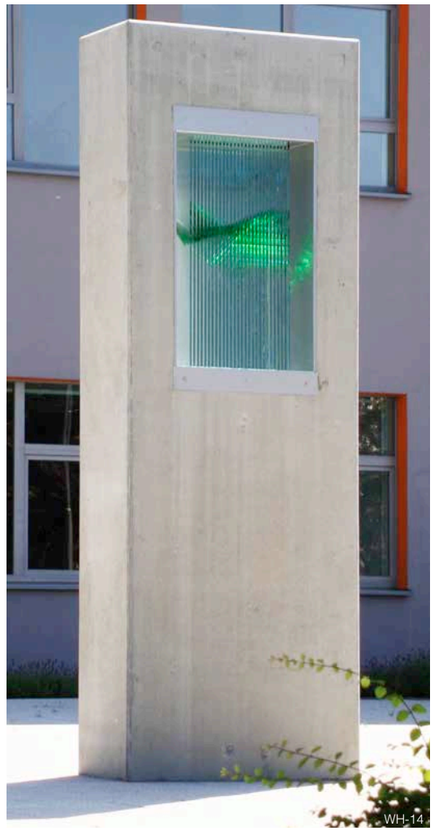
WH-08


WH-11

WH-12

„Die labyrinthische Transformation“, Bürgerhaus Wirges, Außenbereich, 2018. Begeht man den „Pfad der Sinne“, gelangt man in eine labyrinthische Transformation, die im „Nichts“ beginnt und im „Nichts“ endet. Im Labyrinth beginnt für den Besucher die Transformation der Wahrnehmung der Welt. Blickt er durch die farbig-transparenten Glaselemente, gewinnt er eine neue visuelle Wahrnehmung seines Umfeldes.

WH-13

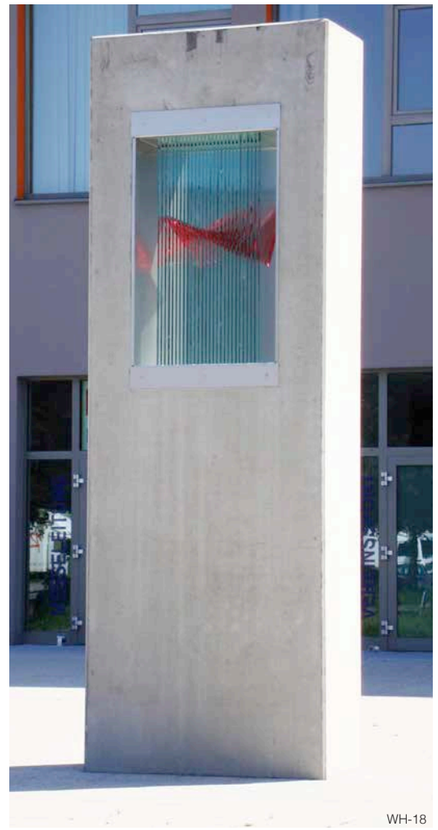


WH-14

WH-15

WH-16

Betonstelen
mit Gestaltungs-
nischen, Messehalle,
Pirmasens, 2009.
Sichtbeton und Glas
ergänzen sich in
ihrem einerseits
massiven und
andererseits
transparenten
Erscheinungsbild
zu einer
ausgewogenen
Symbiose.



WH-18

WH-19

WH-24

bureau **Heuchel Klag**

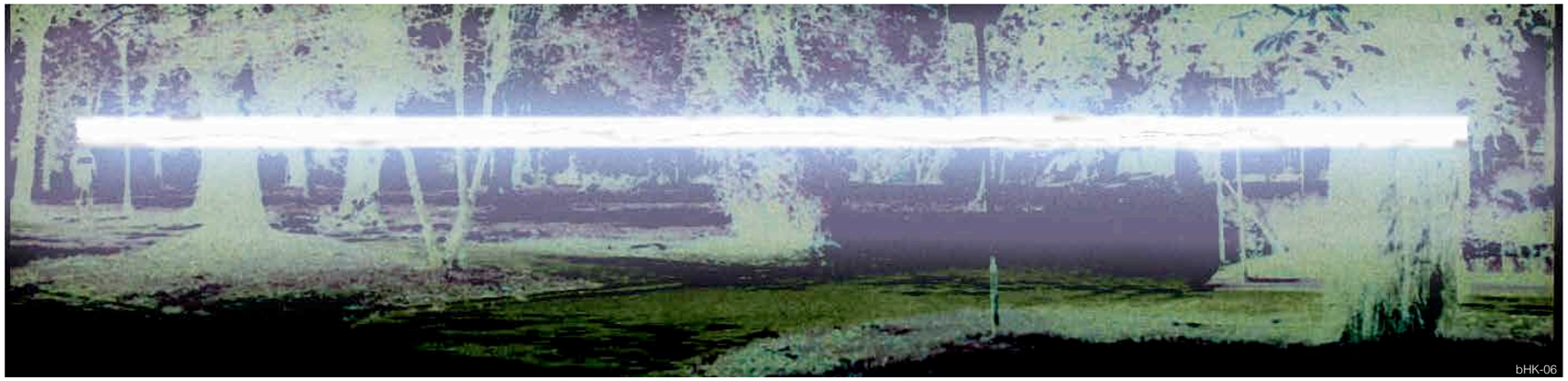
bureau **Heuchel Klag**

Architektur
Bildende Kunst

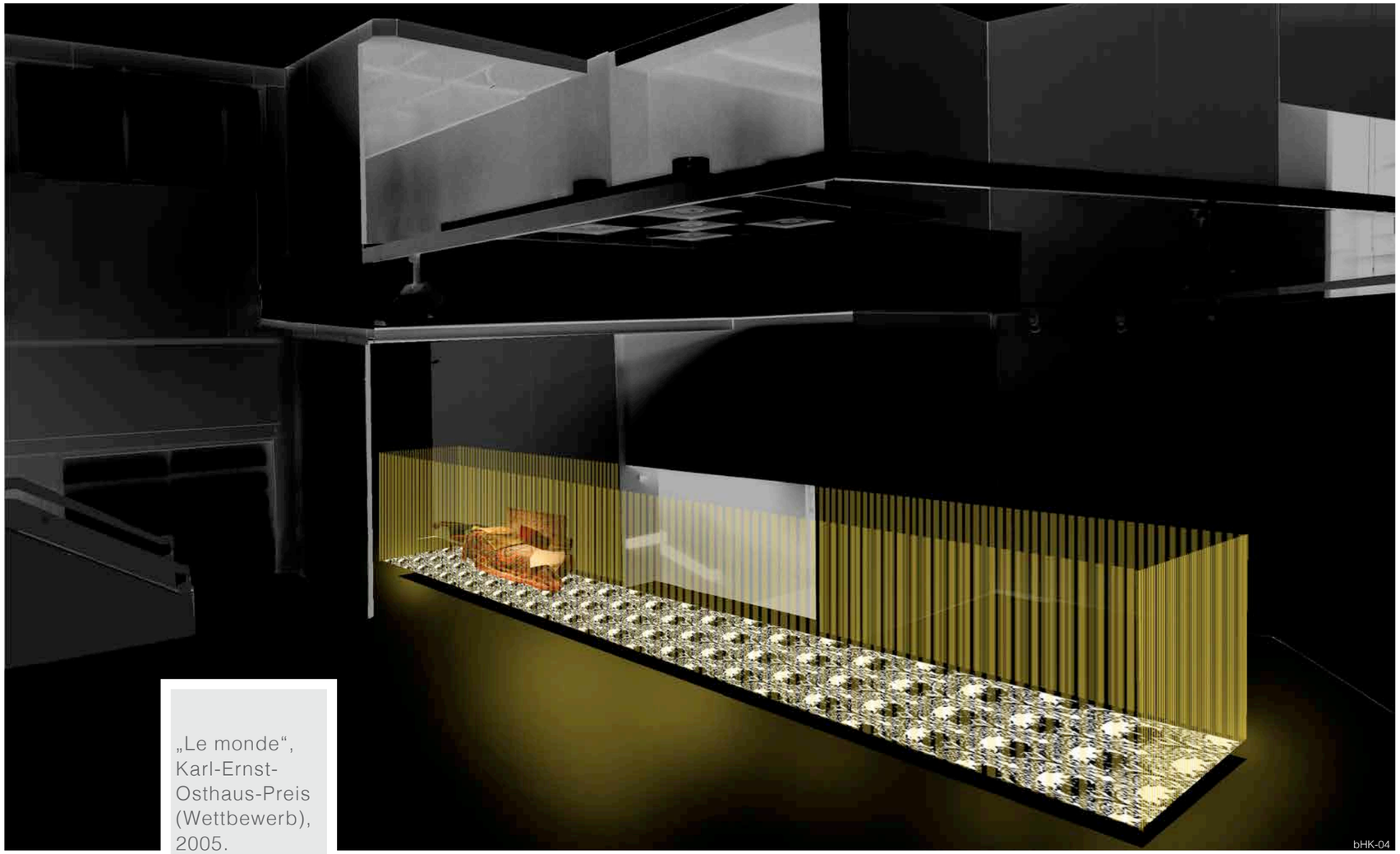
Anschrift: Hauptstraße 129, 76756 Bellheim
Telefon: 0177 5620479
E-Mail: info@bureau-heuchel-klag.de
Internet: www.bureau-heuchel-klag.de

Kurzvita:
Christian Heuchel studierte Architektur in Karlsruhe. Absolvent der Baukunstklasse der Kunstakademie Düssel dorf. Gründer der Architektengemeinschaft rheinflügel und Inhaber des Künstlerbüros bHK. Lehrauftrag für „Kunst und Architektur" an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt und arbeitet in Köln und Bellheim. – Gunter Klag ist Schulleiter und Dozent an der Kunstschule Villa Wieser in Herxheim. Er lehrt die künstlerischen Techniken Radierung und Lithographie. Zahlreiche Tätigkeiten im Bereich der Erwachsenen- und Schulbildung. Schwerpunkte sind Freihandzeichnen, Elementares Gestalten, Drucktechniken und Bereiche der innovativen Medienkunde. – Mitglied des BBK Rheinland-Pfalz.

Künstlerische Position:
Das bureau Heuchel Klag wurde von dem Architekten Christian Heuchel und dem Künstler Gunter Klag gegründet. Beide arbeiten seit Jahren als Künstlergruppe zusammen und sind in ihren einzelnen Disziplinen erfolgreich tätig. Für die unterschiedlichen Projekte werden Künstler, Literaten, Musiker und Wissenschaftler eingeladen.
Im Dialog entwickelt man Konzepte und Ausstellungen, erstellt Tonaufnahmen und Gruppenfotos, Texte und Manifeste. Es entstehen Filme und Künstlerbücher. Der Austausch wird aufgeladen durch den robusten Dialog der Tischgespräche und der langsamen Osmose der Farben, Formen und Inhalte. Der Diskurs und das Sprechen über Kunst ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Ziel ist es, frei nach der „Ästhetischen Theorie" Theodor W. Adornos (1903-1969), das autonome Kunstwerk zu ermöglichen. Der Kunst den Raum zu geben sich den allgemeinen Interpretationen zu entziehen. Die Diversität als Realität zu begreifen. Die Autorenschaft wird zugunsten des Prozesses und des Konzeptes vernachlässigt.


bHK-06

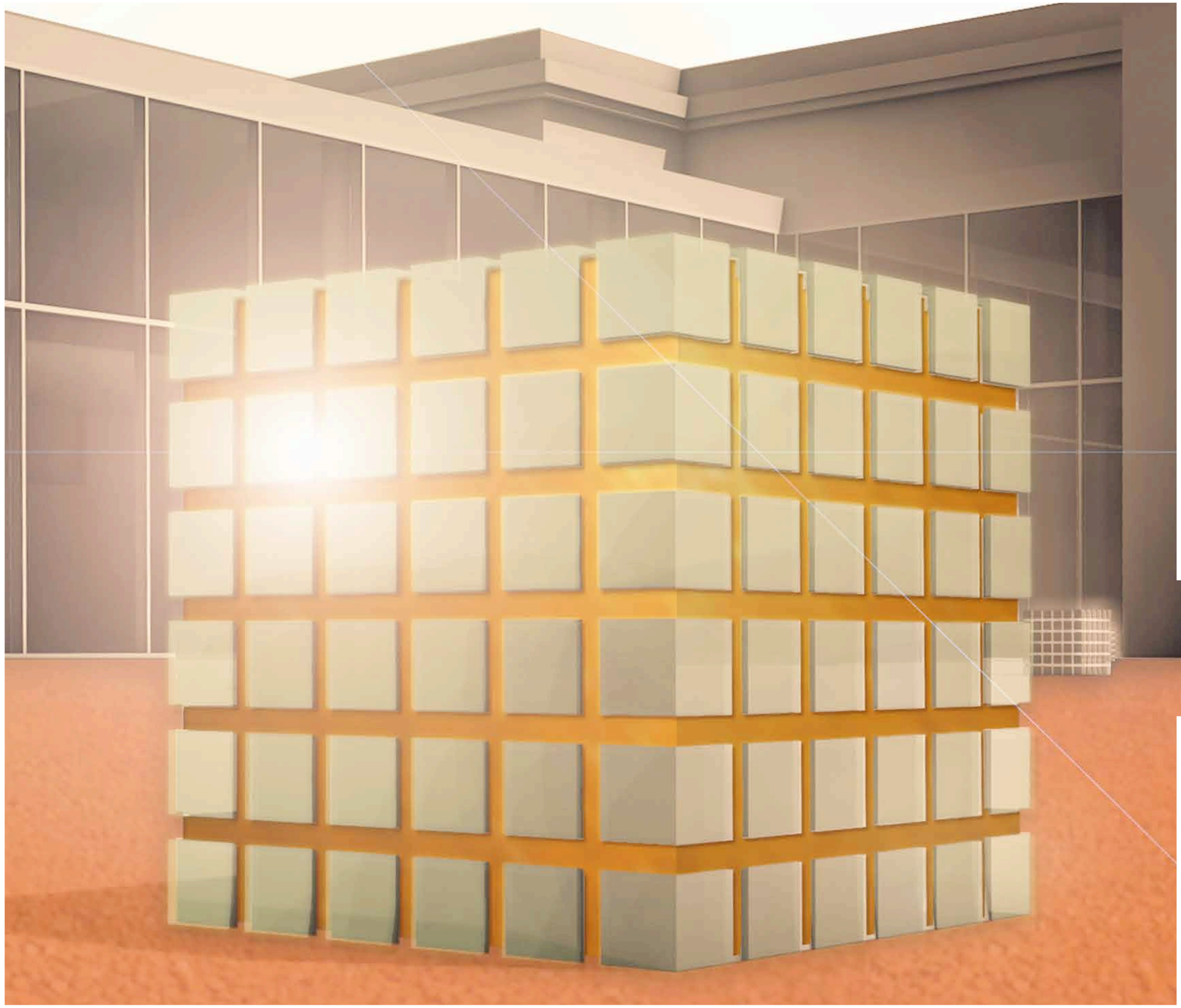
„Lux Naturae"
Deutsche
Botschaft
Warschau
(Wettbewerb),
2006.

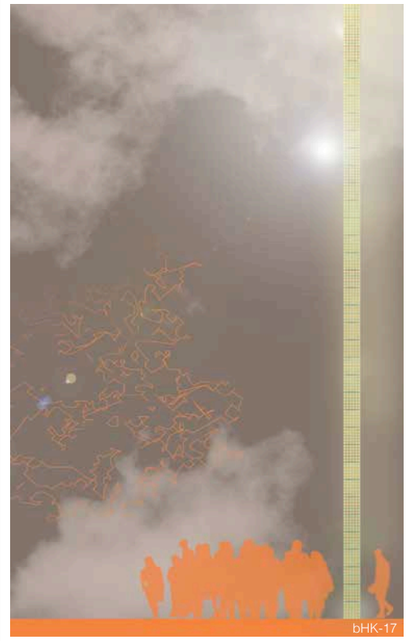

bHK-04

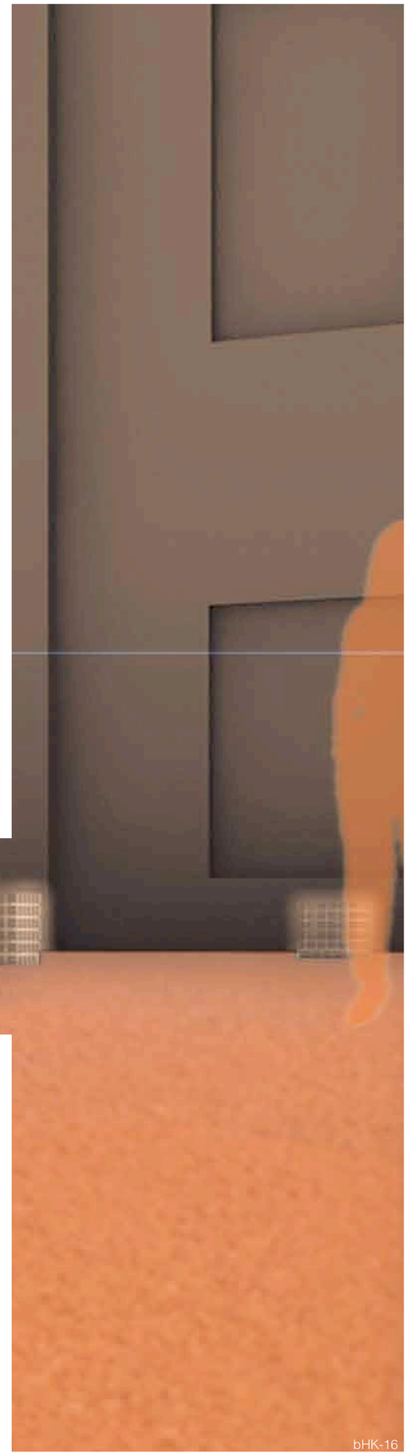
„Le monde",
Karl-Ernst-
Osthaus-Preis
(Wettbewerb),
2005.

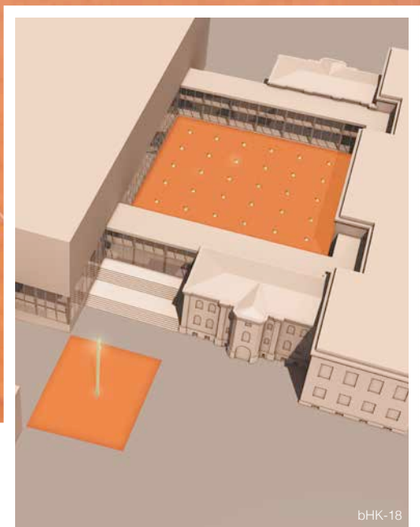
36 Glassteine,
Bundesarchiv Berlin.
Im Innenhof des Archivs wird ein horizontales Raster aus 36 leuchtenden Glassteinen platziert und durch eine Niedrigenergielampe dezent beleuchtet. Eine 13 m hohe, leuchtende Stele ist analog zu der Anzahl der Glassteine des Innenhofes aus 36 Elementen zusammengesetzt.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

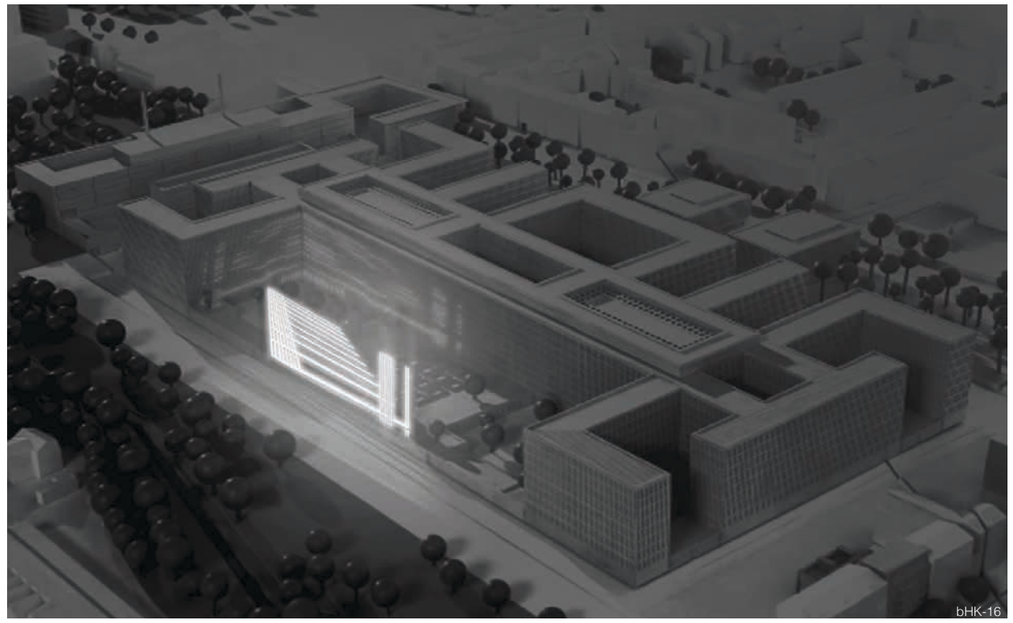



bHK-17


bHK-16


bHK-18

bHK-15

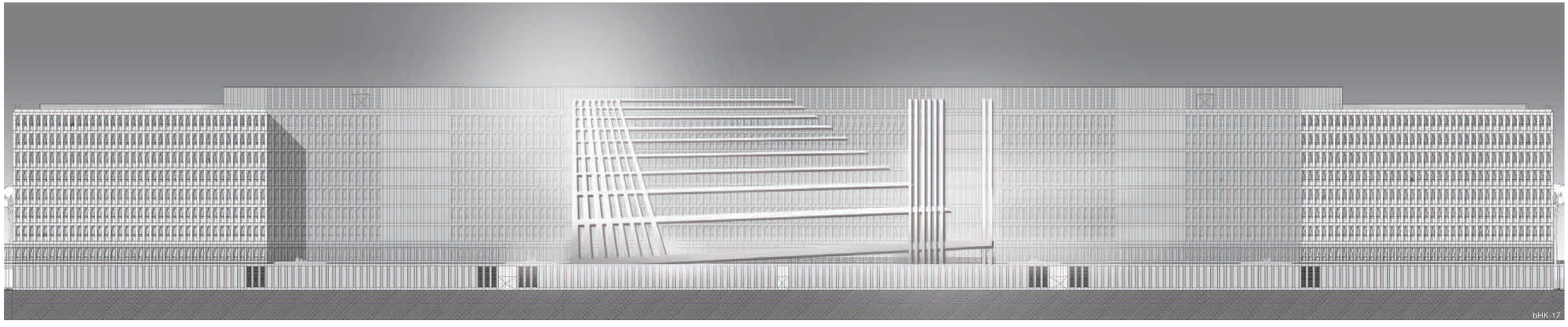


bHK-16

„Weißes Rauschen“, Bundesnachrichtendienst, Berlin, Terrassen zum Pankepark.
Das Objekt „Weißes Rauschen“ nimmt das vorhandene Bauprinzip auf und verfremdet es.

Das geometrische Raster wird verzerrt. Es entsteht ein neues ungewohntes Fassadenraster:

Ein Geflecht aus Stahl, ein weißer Schirm, ein weit sichtbares Fassadenfragment als Teil einer größeren Weltordnung.



bHK-17

Susanne **Krell**

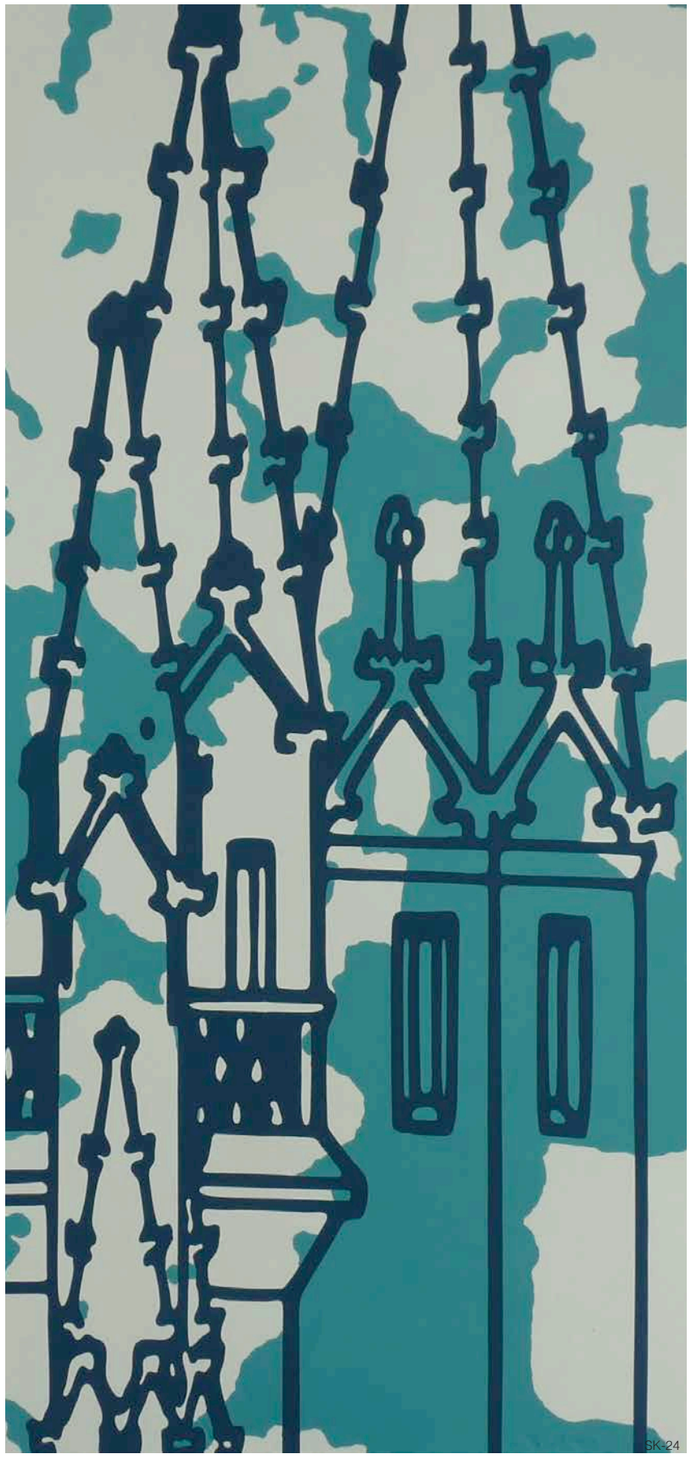
Susanne **Krell**

Malerei
Bildhauerei
Konzeptkunst

Anschrift: Gerhard-Dahm-Straße 10, 53604 Aegidienberg
Telefon: 02224 89376
E-Mail: susannekrell@t-online.de
Internet: www.susanne-krell.de

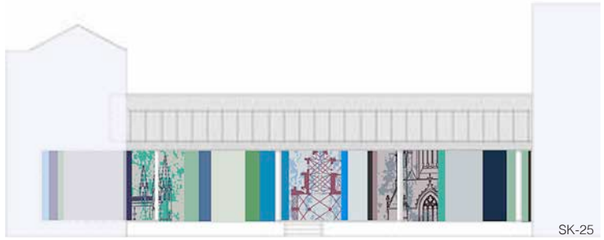
Kurzvita:
Geboren in Betzdorf/Sieg – 1972-1976 FH Koblenz/ Diplom – 1989-1990 Fernstudium Kunsttheorie Universität Tübingen – 1999 Seminar bei Prof. Marina Abramovic Wolfenbüttel – 1998-2002 Studium Philosophie Universität Bonn – 2007 Mentorin im Mentoring-Projekt Ministerium für Kultur Mainz – seit 2008 Kuratorin/Jurorin diverser Ausstellungs- und Kunst-am-Bau-Wettbewerbe.

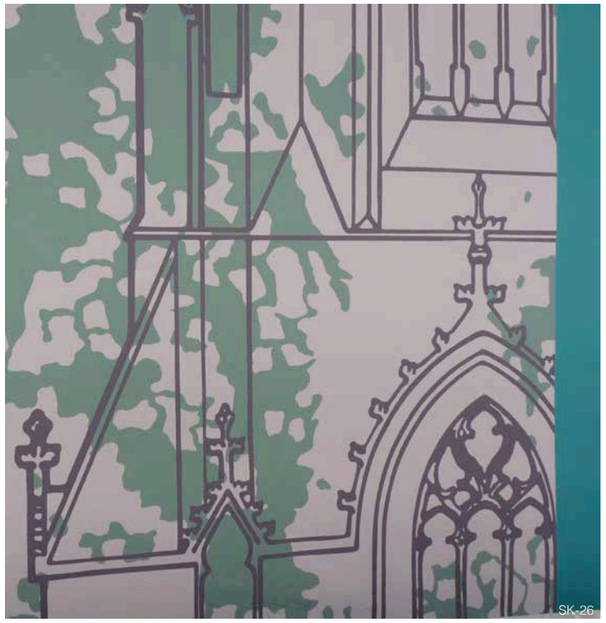
Künstlerische Position:
„Susanne Krell ist bekannt geworden mit ihren Frottagen von Mauern berühmter und berüchtigter Bauten in vielen Ländern der Welt. Sie hat ihre so unterschiedlichen Blätter und Bögen von kultischen und säkularen Gebäuden aus verschiedenen Kontinenten in zahlreichen Ausstellungen zu ungewöhnlichen Gegenüberstellungen, Kontexten und Installationen zusammengeführt. Diese besonders ausführliche Werkreihe lehrt das genaue Hinschauen und vergleichendes Sehen, macht nachdenklich, verstört und rückt sozusagen schärfste ideologische, religiöse und politische Gegensätze zusammen. Ihre Arbeiten berühren das breite künstlerische Feld der Spurensicherung und erfahren stets eine treffende installative Umsetzung, ob es 100 gläserne Säulen mit 148 Frottagen wie im Historischen Gewölbe des Mittelrhein-Museums Koblenz (2008) … oder die surreal-märchenhafte Installation auf Schloss Schönstein/Sieg (2014) waren. Sie verbindet in ihren ungewöhnlichen Projekten Zeiten und Geschichten, Traditionen und Aufbrüche, sie bleibt – trotz der oft schwierigen Materie – immer nahe am Menschen und versteht es, ihn als Teilnehmer zu gewinnen. Kryptisches, Geheimnisvolles werden gegenwärtiges Erlebnis und damit auch Erkenntnis. Ihre konzeptuellen Arbeiten, Einzelwerke und Werkreihen, sind präzise geplant, haben mehrere Zugangsebenen, berühren und machen Spiritualität … erlebbar.“ (*Prof. F.-G. Zehnder*)


SK-24

Le Mur | Die Mauer
Wandarbeit Bischofshaus Fribourg / Schweiz, 2013
Gewinner des internationalen Wettbewerbs „Raus aus den Mauern“ und Realisierung.

Aus der Fensterverglasung im neben der Wand liegenden Treppenaufgang wurde eine Farbskala übernommen. Die langgezogene Wand wurde durch senkrechte – der vorgefundenen Farbskala entsprechend – farbig angelegte Streifen gegliedert. Die Anlage der Streifen zeigt nach oben. Die Wand wirkt nicht mehr erdverhaftet, sie bekommt eine neue Qualität, transformiert zu einem autonomen Kunstwerk.
Frottagen der Kathedrale Sankt Nikolaus wurden abgenommen und malerisch vergrößert. Grundriss und Detailzeichnungen der Kathedrale wurden als Umrisse erstellt. Die Umrisse wurden eingefärbt, farbig unterlegt und mit den vergrößerten Frottagen zu Bildern zusammengefügt. Diese Bilder wurden in die Farbstreifen eingefügt.
Farbstreifen, Frottagen und Umrisse ergeben ein gemeinsames Bild. Der Innenhof öffnet sich durch den künstlerischen Eingriff, die Kathedrale kommt gleichsam ins Bischofshaus. Vorhandene Farben und Strukturen werden aufgegriffen, zwei Orte verbinden sich zu einem Werk, eine zeitgenössische Arbeit in einem historischen Gebäude gibt einen neuen Impuls.


SK-25


SK-26

SK-27

Foyer der Kreisverwaltung Neuwied, 2000, Die Wandgestaltung bezieht sich auf den Eingangsraum des ehemaligen Kreisständehauses und die Geografie des Landkreises Neuwied.
Das historische Fischblasenmotiv (Schneuß) aus dem neugotischen Maßwerkfenster des Eingangsportals dient als Grundform der Wandgestaltung. In diese Grundform wurden Frottagen mit Abrieben von historisch bedeutenden Bauwerken aus den acht kreisangehörigen Verbandsgemeinden und der Stadt Neuwied eingearbeitet.

Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

Skulpturen
Wandgestaltung
Stein-Projekte

Anschrift: Heilquelle 1, 55583 Bad Kreuznach
Telefon: 0171 6210877 0160 1581585
E-Mail: stone@kubach-kropp.de
Internet: www.kubach-kropp.de

Kurzvita:
Livia Kubach: 1966 geboren in Bad Münster am Stein, Tochter des Künstlerpaares Kubach-Wilmsen – 1987-1994 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Günther Uecker – Meisterschülerin von Günther Uecker.
Michael Kropp: 1960 geboren in Köln – 1986-1991 Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Köln (Diplom) – Musiker (Gitarre, Mundharmonika, Schlagzeug, Percussion) – als bildender Künstler Autodidakt.

Künstlerische Position:
Wir sind ein Künstlerpaar und arbeiten seit über 20 Jahren zusammen an unseren gemeinsamen Kunstwerken.
Die weibliche Sichtweise ist eine etwas andere, als die männliche, und bereichert unsere künstlerische Arbeit im Sinne von:„vier Augen sehen mehr als zwei“. Die Kunstwerke entstehen unmittelbar, ohne Diskussionen, wer wann was und wieviel gemacht hat: Jedes Kunstwerk ist immer von uns beiden und beinhaltet diese ausgeglichene umfassendere Sichtweise. Wir sind spezialisiert auf harte witterungsbeständige Natursteine aller Art. Stein ist für uns mehr als ein Material, es ist eine jahrmillionenalte lebendige Materie, die wir mit entsprechendem Respekt und Einfühlungsvermögen behandeln und verwandeln – in eigenständige Kunstwerke. Diese Kunstwerke sind oft beweglich, gehen an die Grenzen des Machbaren und klingen bei Berührung oder Bewegung. Unser Werkzeug ist hochkarätig, wir arbeiten mit diamantbestückten Maschinen neuester Technik, aber ohne Computer, d.h. wir führen die Maschinen selbst, um jederzeit auf den Stein eingehen zu können. Die von uns verwendeten Steine sind immer von uns ausgesucht, geprüft und genügen höchsten Qualitätsansprüchen, ebenso die Hilfsmittel. Kunst-am-Bau-Entwürfe realisieren wir in Zusammenarbeit mit den Architekten und Handwerkern vor Ort.

LKMK-04

1. Unregelmäßig geformte Natursteine zeigen die Individualität des Einzelnen, die helle Ader den gesellschaftlichen Konsens von Recht und Ordnung.

2. Eine schwarze Lochstruktur überzieht wie ein Gitter die Wand. Die Löcher mit ihren Strukturen und Auflösungsprozessen stehen für Entwicklung, Veränderung und Wachstum.

In den Verästelungen liegen kreisrunde Kerne. Sie stellen den Einzelnen im Ganzen dar, seinen Halt, aber auch seine Isolation, um sich zur Reife zu entwickeln.

LKMK-03

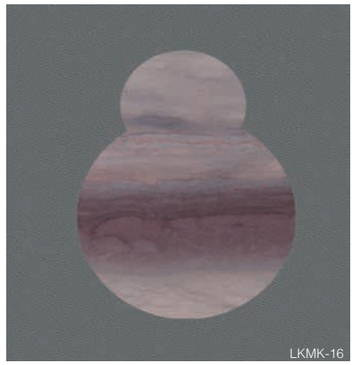
Livia Kubach, Michael Kropp

LKMK-06

LKMK-10

LKMK-14

LKMK-15


LKMK-16

LKMK-19

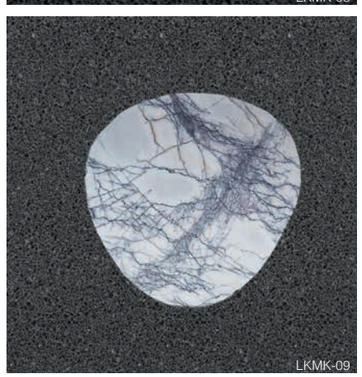
LKMK-20

LKMK-07

LKMK-11

LKMK-08

LKMK-12


LKMK-09

LKMK-13

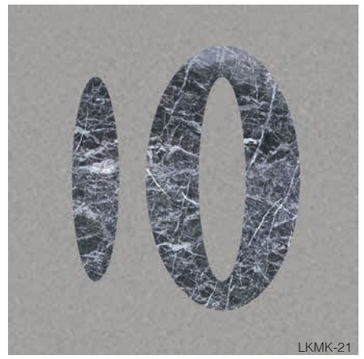
LKMK-17

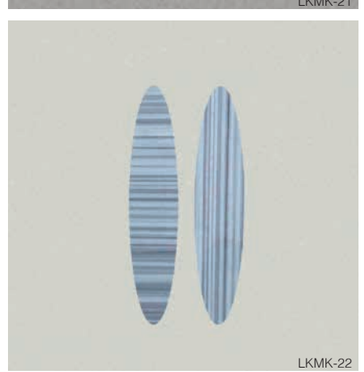
LKMK-18

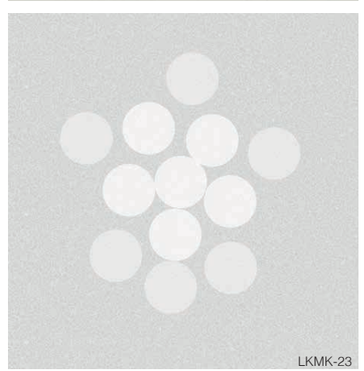
„ERD-innen-BILDER“, Fußbodengestaltung, Vorschlag für den Neubau des Bundesministeriums des Innern für Bau und Heimat, 2018.

Auf die Frage, was Heimat für uns ist, stellen wir fest: Es ist der Planet, auf dem wir leben, der Boden auf dem wächst, was uns ernährt, und die Bilder dieser Erde, die uns beschäftigen. So sollen künstlerisch bearbeitete Naturstein-Bilder aus dem Erdinneren unser Entstehen, unser Sein und unser Vergehen zeigen, eingearbeitet in einen klassischen Terrazzo-Boden. Die Bodengestaltung soll Leben aus dem Erdinneren in das Bundesministerium des Innern bringen, um unsere Phantasien durch die Wirklichkeit zu ersetzen: Steine und Hölzer werden wie Orakel unserer Erde sichtbar gemacht und künden von anderen Zeiten und Orten, von Metamorphosen des Geteiltseins und – vom wieder Vereintsein.

Auf den ersten Blick einfach ein Fußboden in dezenter Machart. An ausgewählten Stellen sollen rundliche Kernformen aus verschiedensten farblich aufeinander abgestimmten Marmor-Steinbildern aus dem Boden blühen. Der Betrachter soll beim Gehen an Fundstücke einer Landschaft, an „Geschichte“ erinnert werden, an die Entdeckung von „Natur“ im Boden. Auf den zweiten Blick erkennt er künstlerisch gestaltete Strukturen in den Steinen, die seine Sehgewohnheiten hinterfragen und sich mit den folgenden Themen beschäftigen: Heimat, Geborgenheit, Geburt, Innenleben, Geteilt und wiedervereint, Wachstum. Die Steinbilder im grauschwarzen Terrazzo-Boden sollen entdeckt werden, sich am Boden befinden wie eigene Charaktere oder geheime Zeichen. Im Gegensatz zum einheitlich zerkleinerten Material, wie Zement, den Kalksteinen oder dem Holz im Parkett, sollen sie sich in ihrer Ganzheit und ausgewählten Schönheit zeigen und nur an ausgewählten Stellen des Raumes zu finden sein.


LKMK-21


LKMK-22


LKMK-23

Ulrich **Lebenstedt**

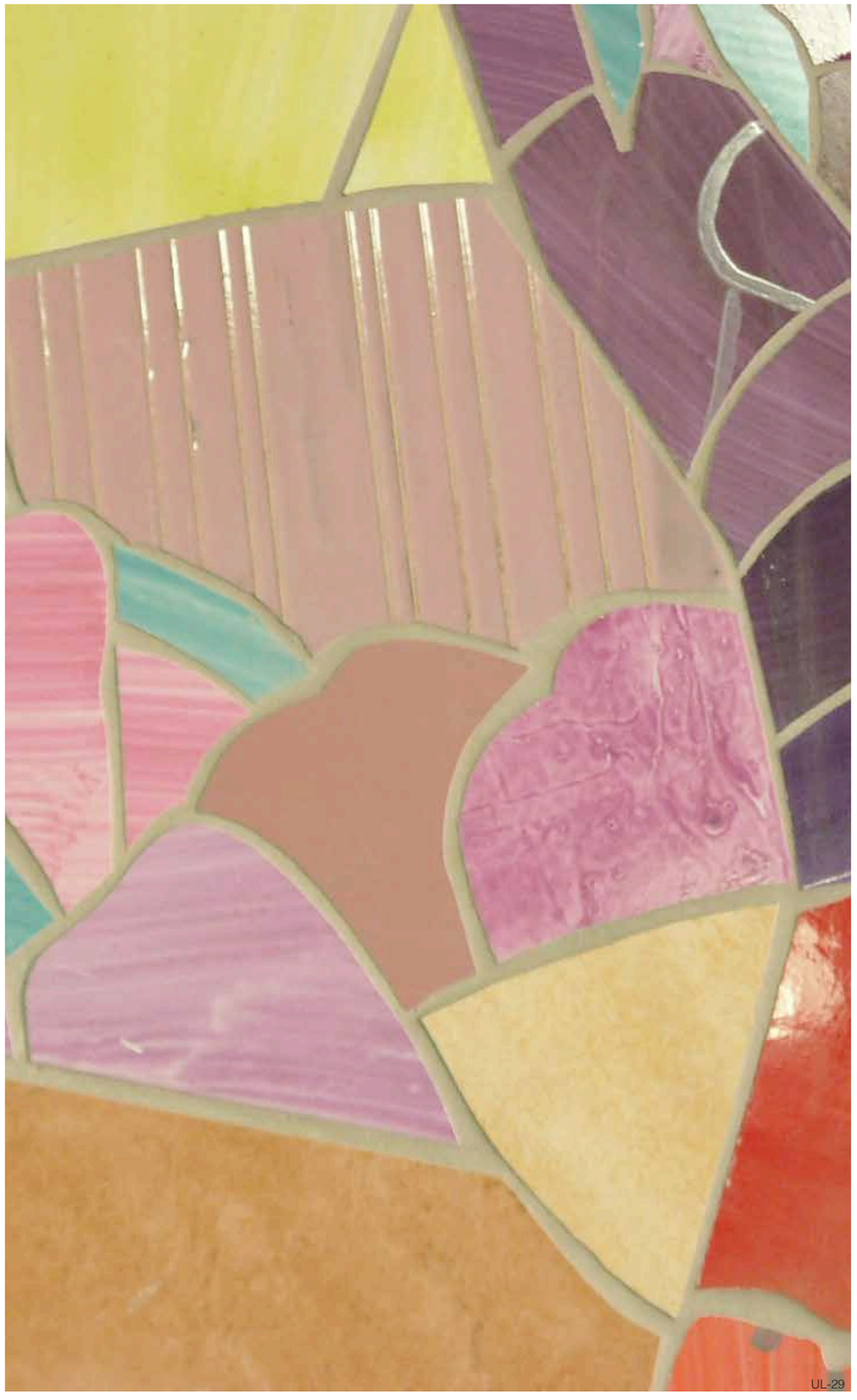
Ulrich **Lebenstedt**

Wand- und Bodengestaltung
Skulpturen

Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier
Telefon: 0651 64175
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

Kurzvita:
Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

Künstlerische Position:
Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.


UL-29

UL-26

Gangolfushalle Meudt: Die Komposition des Wandbildes im Foyer vereint Themen wie Gemeinschaft, Identität, Landwirtschaft und Tonbergbau.

Die Komposition ist wie eine Collage aufgebaut. Reliefartig sind Basalt, Schiefer, Tuff, Keramikmosaik, bemalte Keramik- und Holztafeln verarbeitet.

UL-27

UL-28

UL-30

Bürgerhalle Rivenich:
Die Gemeinde wünschte die Darstellung des Gemeindewappens an der Fassade.
Wappen sind die Logos aus alten Zeiten.
Krieger trugen sie auf ihren Schilden zur Kennzeichnung, Identifikation.
Hier wurden die einzelnen Elemente des Wappens für die Fassade neu geordnet und mit Identifikationsmerkmalen unserer Zeit ergänzt.
Die Einzelteile sind aus Edelstahl und Cortenstahl gelasert und teilweise bemalt. Sie sind wie Schilde mit Abstand zur Wand montiert.

Hans Otto **Lohrengel**

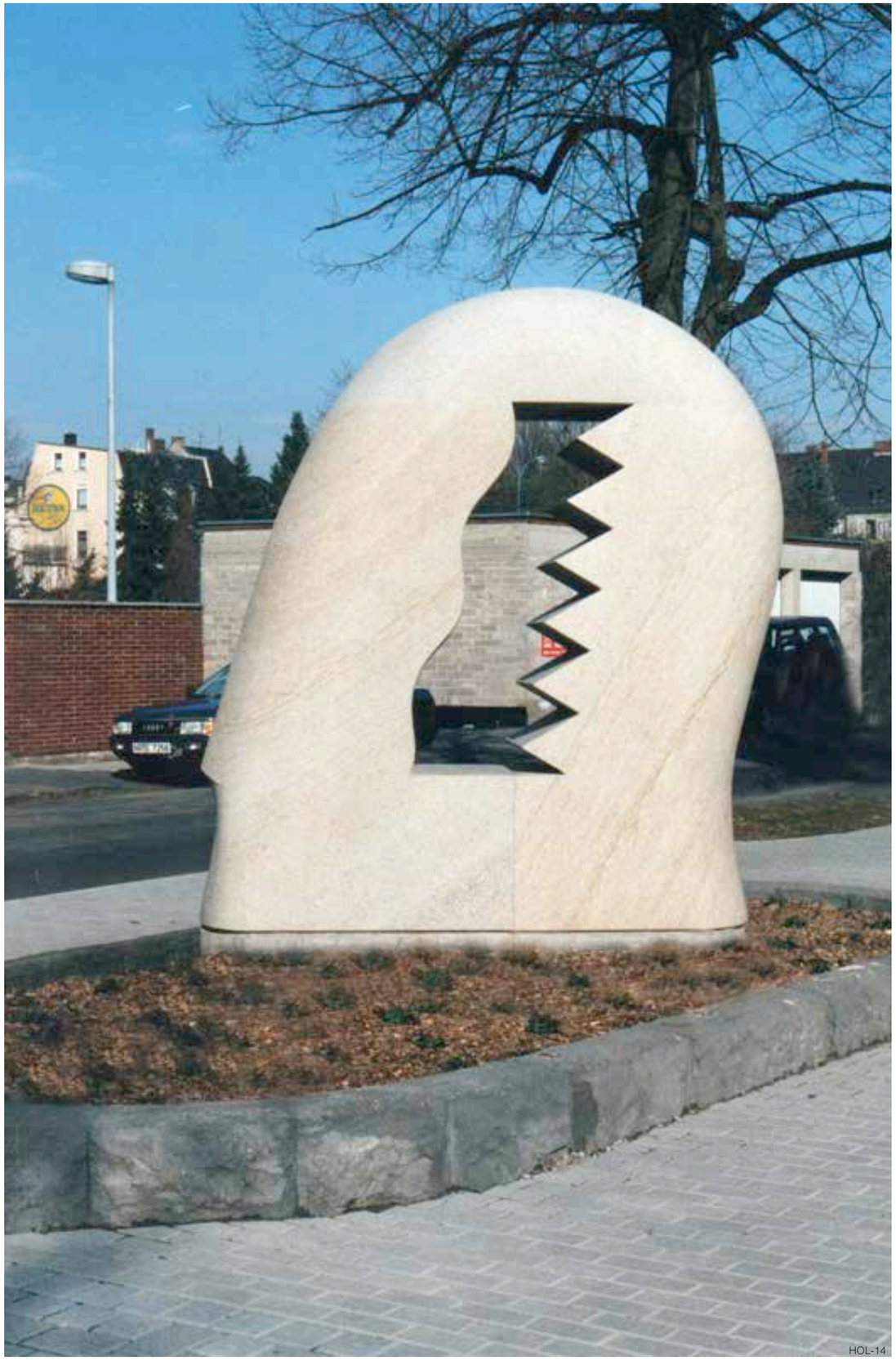
Hans Otto **Lohrengel**

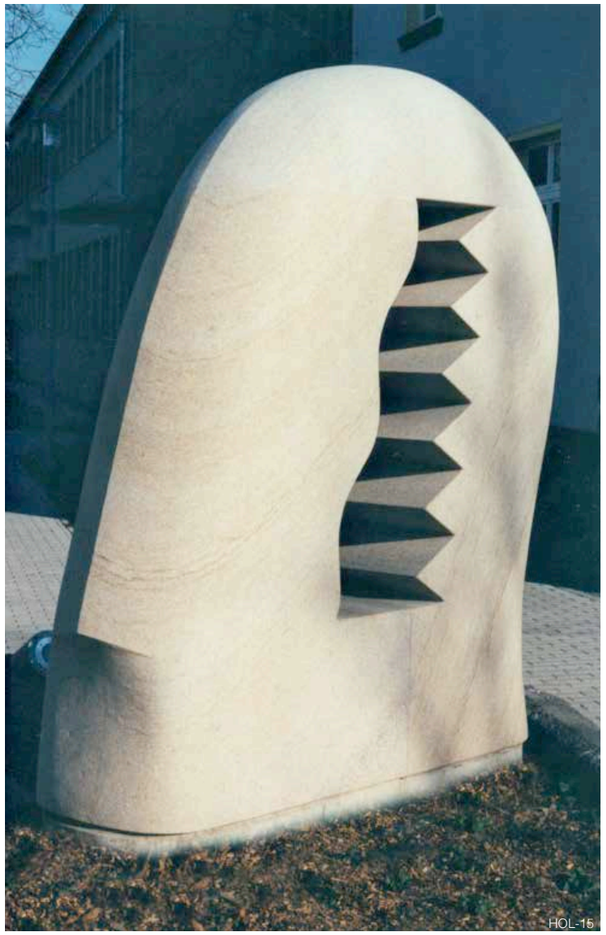
Metall-Plastiken
Stein-Plastiken
Metall-Bilder

Anschrift: Finkenstraße 5, 53547 Breitscheid
Telefon: 02638 94267
E-Mail: info@lohrengel-art.de
Internet: www.lohrengel-art.de

Kurzvita:
1953 geboren in Köln – 1976-1983 Studium der Bildhauerei/ Bauplastik/ Freie Kunst FH für Kunst und Design Köln (ehemals Kölner Werkschulen) – seit 1983 freischaffend tätig mit Atelier im Raum Koblenz – seit 1984 Mitglied im Berufsverband BBK RLP – seit 1988 Aufbau einer Bronzeedition – 1996/1998 Künstlerportrait im SWR Fernsehen – 1998-2000 Vertreten im Handbuch der Editionen – Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Kunstpreise und Realisierungen von Kunst im öffentlichen Raum – Öffentliche und private Aufträge für Kunst am Bau in: Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt

Künstlerische Position:
… Notwendig und grundsätzlich erscheint im Formen-Arsenal von Hans Otto Lohrengel der Wellenschnitt, häufig kontrastiert mit einem Zackenschnitt. Und Wellen- wie Zackenschnitt sind im Grunde genommen dreidimensional in die Luft gezeichnete Schlangen- wie Zickzacklinie ... Damit erschöpft sich aber nicht die Ausdruckskraft der Stahlplastik. Die beiden gegensätzlichen Bewegungen – schier endlos fortführbar der Bewegungsimpuls der Wellen, von Bewegungsstopp zu Bewegungsstopp umkippend die Zacken umschreiben innerhalb einer stilisierten und reduzierten Kopfform einen spannungsvollen Luftraum. Der menschliche Kopf ist Träger des Bewusstseins und symbolisiert wie kein anderes Körperteil das Ich. In diesem Sinne können die beiden Bewegungsformen Welle und Zacke hier als weitergehende symbolische Kräfte gelesen werden als gegensätzliche Bewusstseinsformen, als Gefühl und Verstand, Emotion und Ratio, die miteinander das Gleichgewicht zu halten suchen. Die Kopfform gehört wie die Wellenstele, Wellen- und Zackenschnitt als zu gestaltende Konstante in das plastische OEuvre von Hans Otto Lohrengel … *Dr. Romana Breuer, Ludwig-Museum Köln*


HOL-14


HOL-15

Kopf mit harmonischen und
aggressiven Elementen,
Polizeidirektion Neuwied, 1998
1. Preis und Ausführung, Kunst-am-Bau
Material: Trachyt, Höhe 2,80 m.

Hans Otto **Lohrengel**

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

HOL-16

HOL-17

HOL-01

Temporäre Kunst am Bau in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz beim Bund, Berlin, 2003.

Außen: Kopf mit harmonischen und aggressiven Elementen, Cor-Ten-Stahl, Höhe 2,80 m.
Innen: 2 Stelen aus Lindenholz und Edelstahl, Höhe 2,00 m.

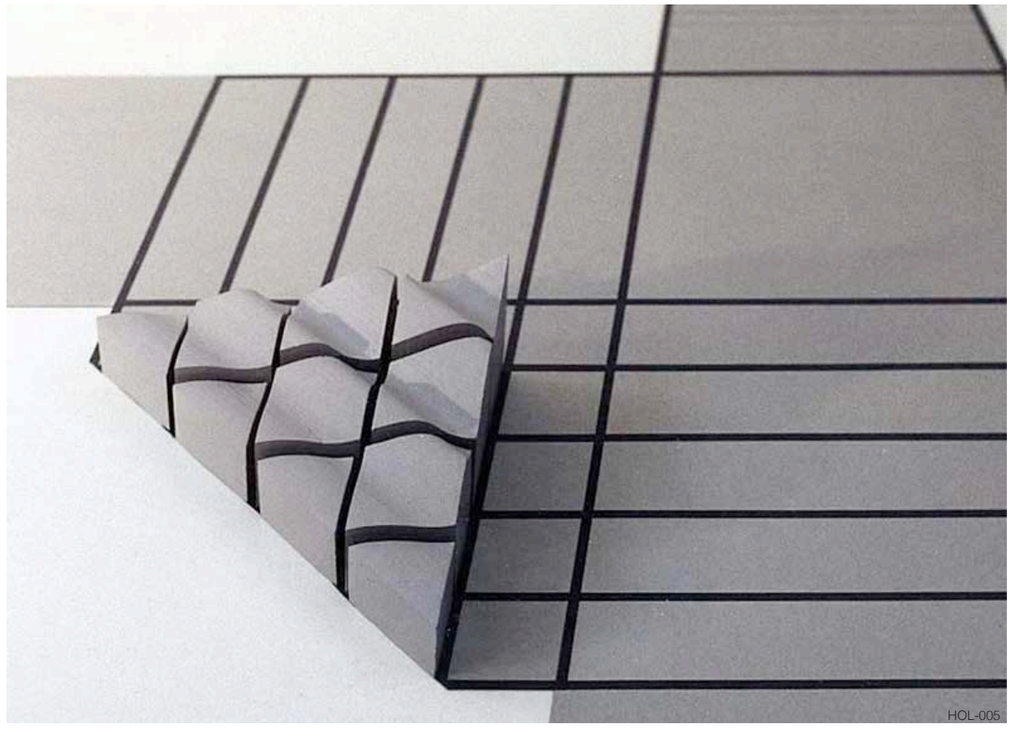
Hans Otto **Lohrengel**

„Wasser und Statistik“,
Eingangsbereich der Bundesanstalt für Gewässerkunde Koblenz BFG, 1. Preis und Ausführung Kunst-am-Bau-Wettbewerb für Innen- und Außengestaltung, 2005.
Granit und Basaltlava,
Schenkellänge: 5,50 m.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und Gemeinschaftsbauten

HOL-12

HOL-03


HOL-005

HOL-004

„Wasser und Statistik“, Eingangsbereich der Bundesanstalt für Gewässerkunde Koblenz BFG, 1. Preis und Ausführung Kunst-am-Bau-Wettbewerb für Innen- und Außengestaltung, 2005.

HOL-30

HOL-31

HOL-32

Reiner **Mährlein**

Auszug aus dem
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten
BBK Rheinland-Pfalz

Reiner **Mährlein**

Plastiken

Anschrift: Essweilerstraße 4, 67753 Rothselberg
Telefon: 01575 7959853
E-Mail: info@reiner-maehrlein.de
Internet: www.reiner-maehrlein.de

Kurzvita:
1959 geboren in Kaiserslautern – Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts de Paris – seit 1989 freischaffend – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK) und der Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern (KWG) – Auszeichnungen: Albert-Haueisen-Kunstpreis, Sickingen; Kunstpreis, Förderpreis der APK; Portraitpreis Paul-Louis-Weiller, Paris – Arbeiten im öffentlichen Raum, Kunst am Bau und internationale Kunstsymposien: u.a. Kunst im Stadtbild, Columbia SC, USA, Gemeinschaftsarbeit mit K. M. Hartmann; Kunst am Bau Dorfgemeinschaftshaus Dirmstein; HNO Uni-Klinik Mainz; Verkehrskreisel Husterhöhe, Pirmasens; Jakob Kiefer Halle, Bad Kreuznach; Internat. Kunstsymposien in Banja Luka, Bosnien-Herzegowina; Kaiserslautern; Germersheim; Digne-Les -Bains, Frankreich; Marino, Italien – Einzelausstellungen u.a.: Galerie Mönch Berlin; Galerie m50, Frankfurt am Main/Oberursel; if ART Gallery, Columbia SC, USA; Galerie Mainzer Kunst; Zeughaus, Kunstverein Germersheim; Zehnthaus, Jockgrim; Deutsche Werkstätten Hellerau, Dresden; Landtag Rheinland-Pfalz, Mainz; Galerie Zulauf, Freinsheim; Kahnweilerhaus, Rockenhausen – Lebt und arbeitet in Rothselberg und Kaiserslautern.

Künstlerische Position:
Durchdringungen und Verbindungen von Materialien und Formen mit unterschiedlichen Strukturen bestimmen die Plastiken. Schwere und Leichtigkeit entwickeln eine spannungsvolle Wechselbeziehung. So sind die plastischen Arbeiten aus dem künstlich geformten Material Stahl und der Urmaterie Stein (vor allem magmatisches Tiefengstein) aufgebaut. Durch diese und zwischen diesen Materialien wird ein Spannungsfeld erzeugt, sozusagen ein Kräftemessen von Wirkung, Gegenwirkung und Ergänzung.

RM-12

„Vis à Vis“, 2015,
Cortenstahl,
310 x 260 x 210 cm
Plastik für das
Dorfgemeinschaftshaus
in Dirmstein,
Verbandsgemeinde
Grünstadt-Land

RM-11

Reiner Mährlein

Vier Kuben
an der Jakob-Kiefer-Halle
in Bad Kreuznach,
Cortenstahl und Granit,
2001

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

RM-13

RM-14

RM-15

RM-17

RM-16

Klaus **Maßem**, Werner **Müller**

Klaus **Maßem**, Werner **Müller**

Skulpturen
Wandgestaltung

Anschrift: Klaus Maßem, Wiesenstr. 11, 54429 Schillingen
Telefon: 06589 1606
E-Mail: massem@gmx.de
Internet: www.klausmassem.com

Anschrift: Werner Müller, Bahnhofstr. 14, 54314 Zerf
Telefon: 06587 991291
E-Mail: aloysius.zerf@gmail.com
Internet: www.junge-kunst-trier.de/kuenstler/werner_mueller

Kurzvita Klaus Maßem:
1955 geboren in Trier – Studium Graphik-Design an der FH Trier – seit 1984 freischaffender Bildender Künstler für Graphik, Plastik und Kunst im öffentlichen Raum, Schwerpunkt Zeichnung – Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl): 1994 „Paar im Mondschein“, Bronzeplastik, Teufelskopfhalle Waldweiler; 1996 „Odysseus“, Bronzeplastik, Gymnasium Saarburg; 2003 „Schritt“, Bronzeplastik auf Basaltstein, Gymnasium Hermeskeil – 1995 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg für Malerei – 1998 Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz für eine Einzelausstellung in der Kunsthalle der Tianjin Academy of Fine Art (China).

Kurzvita Werner Müller:
1958 geboren in Zerf – Auszeichnungen: 1991 1. Förderpreis der Sport-Toto GmbH, Rheinland-Pfalz; 1991 1. Preis (Preis der Jury), Letzebuerger Artisten Center LAC, Luxemburg; 1992 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg; 1996 Ramboux-Preis der Stadt Trier; 1998 3. Preis Landeskunstausstellung, Kunst und Künstler aus Rheinland-Pfalz – Arbeiten im öffentlichen Besitz: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mainz; Ministerium für Umwelt, Mainz; Nationalmuseum Luxemburg; Sport-Toto GmbH Rheinland-Pfalz, Koblenz; Städtisches Museum Simeonstift Trier; Hermann-Staudinger-Realschule Konz; Verkehrskreisel Gemeinde Zerf, temporär (mit Klaus Maßem); Staatliche Weinbaudomäne Trier (mit Klaus Maßem); Stefan-Andres-Gymnasium Schweich (mit Klaus Maßem); Feuerwache 2, Trier (mit Klaus Maßem)

KMWM-01

„Zum Glück
Die Feuerwehr“
Wandinstallation
Aluminium,
Feuerwache II,
Trier-Ehrang,
2019.
Die Buchstaben
des Wortes Glück
vermitteln einen
chaotischen Zustand.
Die Motivation, dieses
Chaos wieder zu
ordnen, dem Unglück
entgegenzuwirken,
spiegelt die generelle
Notwendigkeit eines
Feuerwehreinsatzes
wider, vom privaten
Missgeschick bis zur
verheerenden
Katastrophe.
Dass die Feuerwehr
es richten muss,
wird durch die Lesart
der beiden
Installationselemente
Glück und der
Zahlenkombination
112 (neben dem
Haupteingang)
konkretisiert.
Zum Glück
Die Feuerwehr!

KMWM-02

„Zum Glück
Die Feuerwehr“
Wandinstallation
Aluminium,
Feuerwache II,
Trier-Ehrang,
2019.
Die Buchstaben
des Wortes Glück
vermitteln einen
chaotischen Zustand.
Die Motivation, dieses
Chaos wieder zu
ordnen, dem Unglück
entgegenzuwirken,
spiegelt die generelle
Notwendigkeit eines
Feuerwehreinsatzes
wider, vom privaten
Missgeschick bis zur
verheerenden
Katastrophe.
Dass die Feuerwehr
es richten muss,
wird durch die Lesart
der beiden
Installationselemente
Glück und der
Zahlenkombination
112 (neben dem
Haupteingang)
konkretisiert.
Zum Glück
Die Feuerwehr!

Eckhard **Meier-Wölfle**

Eckhard **Meier-Wölfle**

Fassaden- und Innenwandgestaltung
Glasmalerei
Plastiken

Anschrift: Oberdorfstraße 23, 55283 Nierstein
Telefon: 06133 50646
E-Mail: mail@meier-woelfle.de
Internet: www.meier-woelfle.de

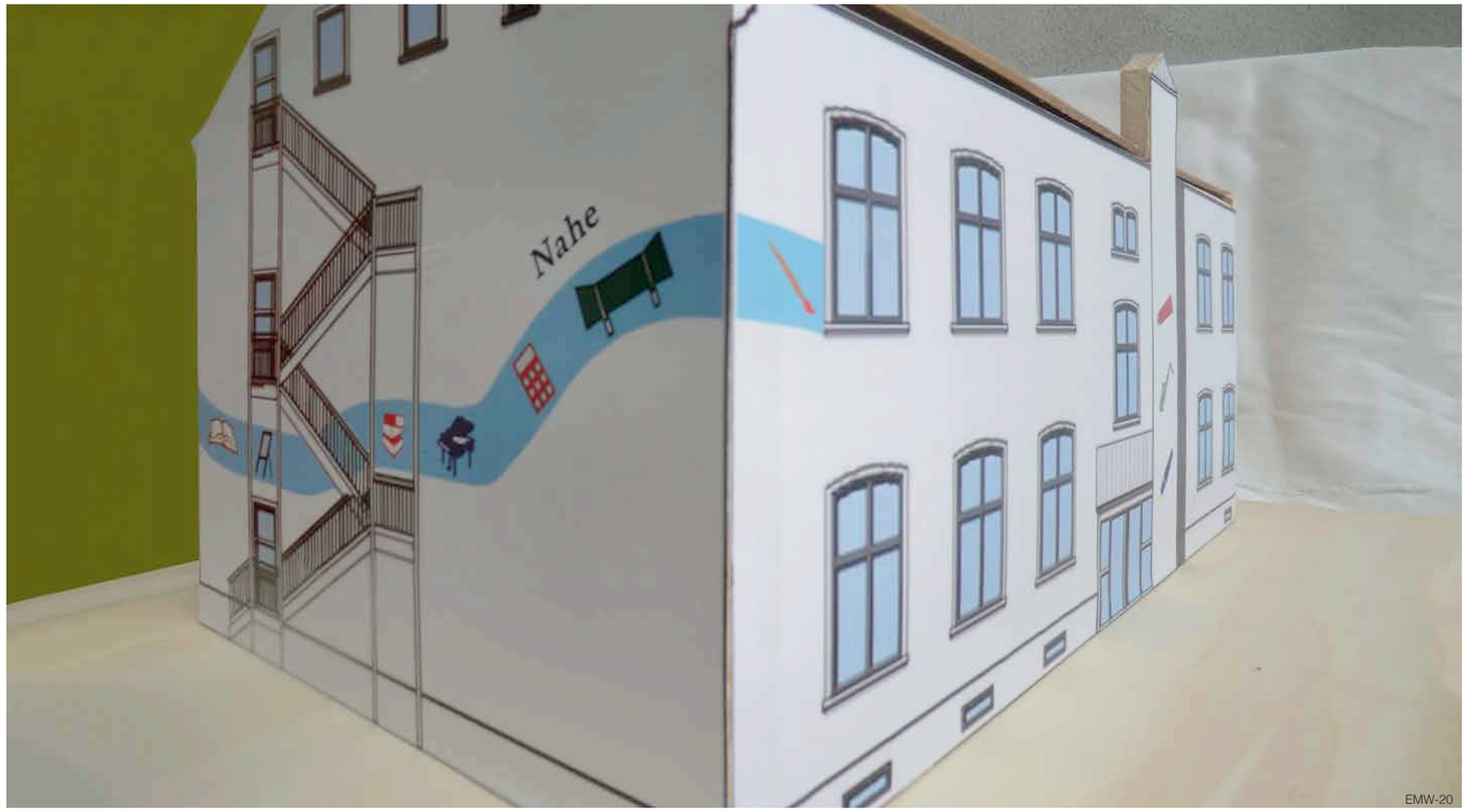
Kurzvita:
1957 geboren in Braunschweig – 1977-1980 Studium der Kartographie in Berlin (Dipl. Ing.) – Seit 1980 Wohn- und Arbeitsort Nierstein, Rheinland-Pfalz – Hinwendung zur Kunst – Seit 1989 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Künstlerisch haupt- und freiberuflich tätig – Arbeiten im öffentlichen und privaten Besitz – Kunst-am-Bau und private Aufträge – Auszeichnung: Ehrenbrief des Landrates / Stiftung Kultur.

Künstlerische Position:
In meinen Arbeiten, ob als Skulptur, Objekt oder Malerei, findet sich immer wieder die Inszenierung von Farbe als Synonym für das Phänomen Licht. Licht lässt Farbe, Licht lässt Leben existieren. Meine Kunst-am-Bau Projekte konzipiere ich entsprechend der Situation vor Ort, dem finanziellen Budget und den inhaltlichen Grundsätzen eines Auftragsgebers. Mein Anspruch: Es finden sich die inhaltlichen Gegebenheiten und eine individuelle Handschrift zusammen – vom Entwurf bis zum Kunstwerk vor Ort.

„Kulturfluss und Musenturm“, Ein Kunstwerk für das Bürgerhaus (Altes evangelisches Schulhaus) von Bad Sobernheim, Entwurf,
Material: Aluminium lackiert, Wandfarbe.

Die vielfältige innere Nutzung und vor allem der Hinweis auf mögliche Veranstaltungen werden nach außen ablesbar. Seit je her ist die Nahe nicht nur Transportweg für Güter (gewesen) sondern auch ein Weg der Kultur. Ein blaues Band bildet exakt den Flussverlauf der Nahe vom westlichen bis zum östlichen Stadtrand von Bad Sobernheim wie auf einer Landkarte ab.

Das blaue Band besteht aus Fassadenfarbe. Es transportiert die Kultur in Form verschiedener Symbole. Wie kleine Boote auf der Nahe „schwimmen“ diese Symbole aus pulverbeschichteten Aluminiumplatten.
Der Musenturm bildet die wesentlichen Kultursparten Kunst, Literatur und Musik ab. Der Schriftzug: Ein Gebäude dieser Art bedarf einer weit sichtbaren Bezeichnung. Als alte Bezeichnung käme die alte Funktion des Gebäudes „Altes ev. Schulhaus“ in Frage – aber auch sie neue Funktion „Bürgerhaus“. Die Schriftart, deutsche Schreibschrift, fügt sich in das alte Ensemble der Fassade.

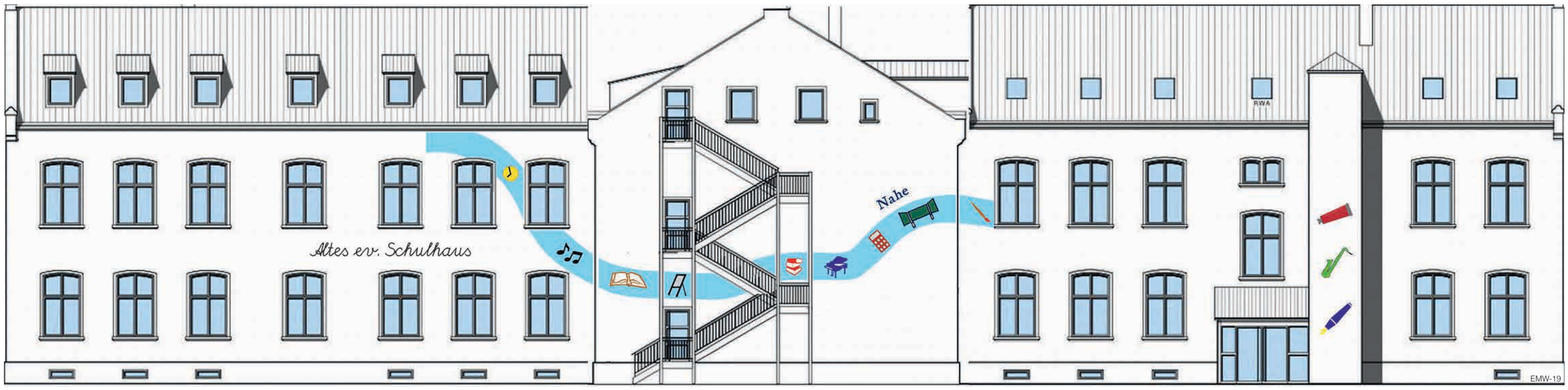


EMW-20

„Kulturfluss und Musenturm“,
Ein Kunstwerk für das Bürgerhaus (Altes evangelisches Schulhaus) von Bad Sobernheim, Entwurf,
Material: Aluminium lackiert, Wandfarbe.

Die vielfältige innere Nutzung und vor allem der Hinweis auf mögliche Veranstaltungen werden nach außen ablesbar. Seit je her ist die Nahe nicht nur Transportweg für Güter (gewesen) sondern auch ein Weg der Kultur. Ein blaues Band bildet exakt den Flussverlauf der Nahe vom westlichen bis zum östlichen Stadtrand von Bad Sobernheim wie auf einer Landkarte ab.

Das blaue Band besteht aus Fassadenfarbe. Es transportiert die Kultur in Form verschiedener Symbole. Wie kleine Boote auf der Nahe „schwimmen“ diese Symbole aus pulverbeschichteten Aluminiumplatten.
Der Musenturm bildet die wesentlichen Kultursparten Kunst, Literatur und Musik ab.
Der Schriftzug: Ein Gebäude dieser Art bedarf einer weit sichtbaren Bezeichnung. Als alte Bezeichnung käme die alte Funktion des Gebäudes „Altes ev. Schulhaus“ in Frage – aber auch sie neue Funktion „Bürgerhaus“. Die Schriftart, deutsche Schreibschrift, fügt sich in das alte Ensemble der Fassade.



EMW-19

Burghard **Müller-Dannhausen**

Burghard **Müller-Dannhausen**

Wandgestaltung
Farb-Objekte
Farb-Systeme

Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

Kurzvita:
1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzer-lehre –1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreiter – Arbeiten in Museums-besitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbeliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffent-lichen Raum:1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgarten-schau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

Künstlerische Position:
Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilhaber, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Men-schen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unter-stützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksam-keit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimat-gefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.

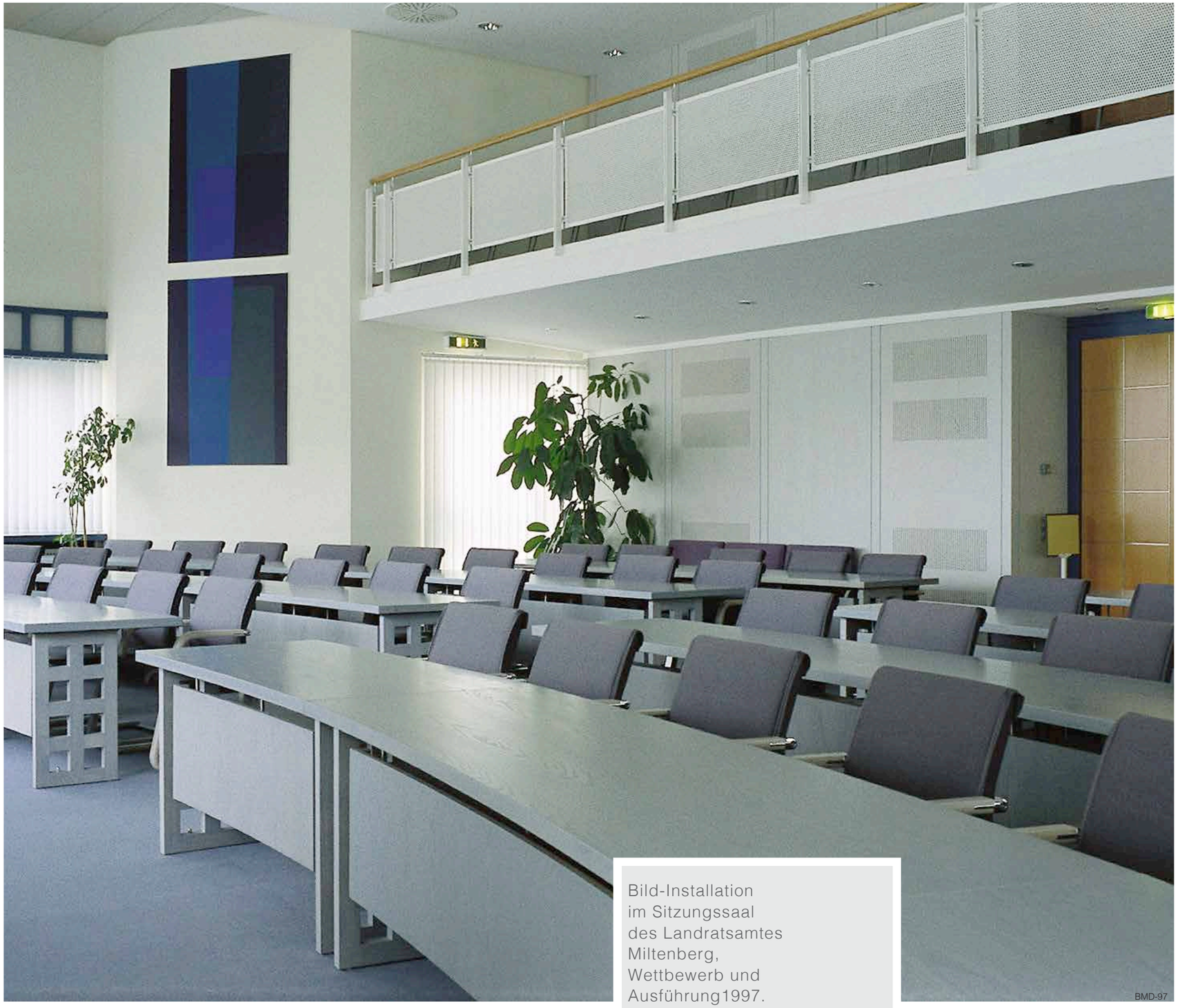
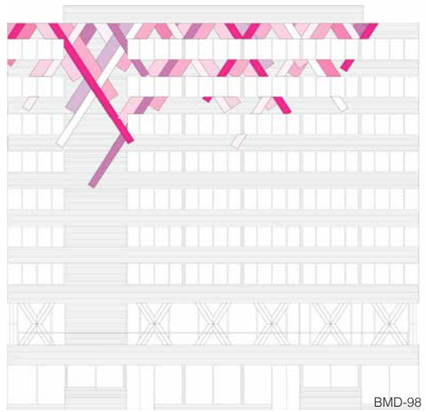
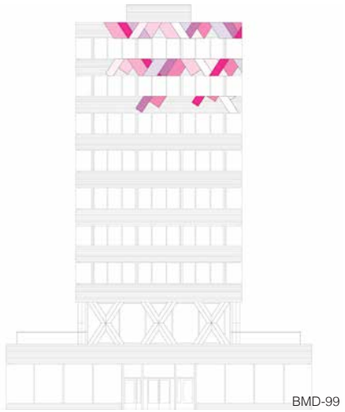


Bild-Installation
im Sitzungssaal
des Landratsamtes
Miltenberg,
Wettbewerb und
Ausführung1997.

BMD-97

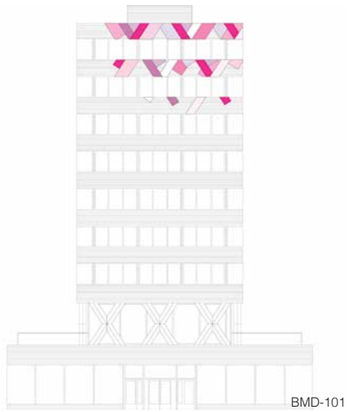


BMD-98



BMD-99

BMD-100

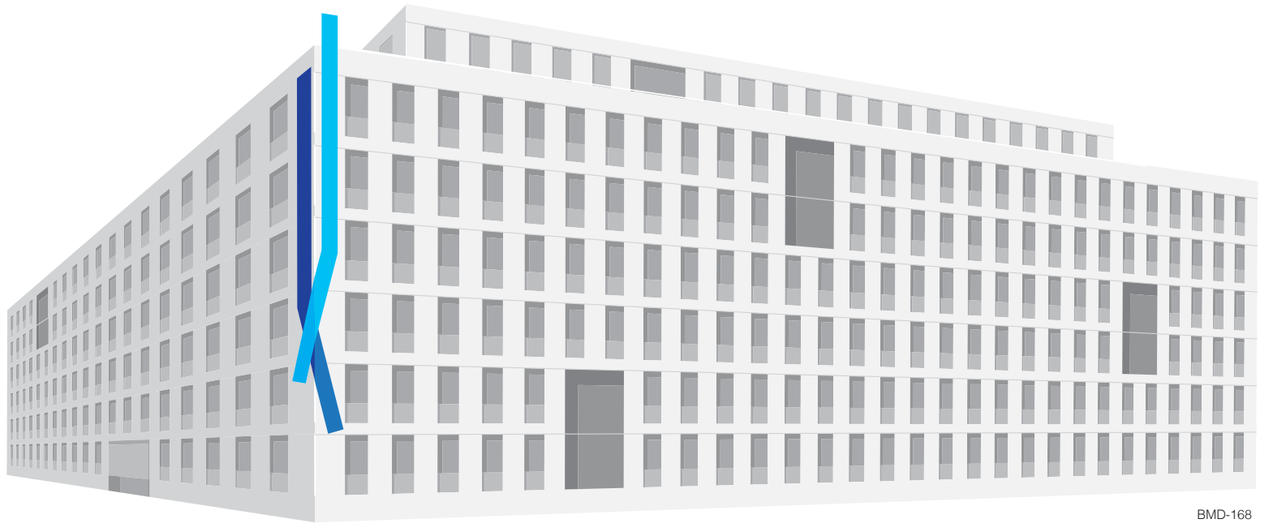


BMD-101

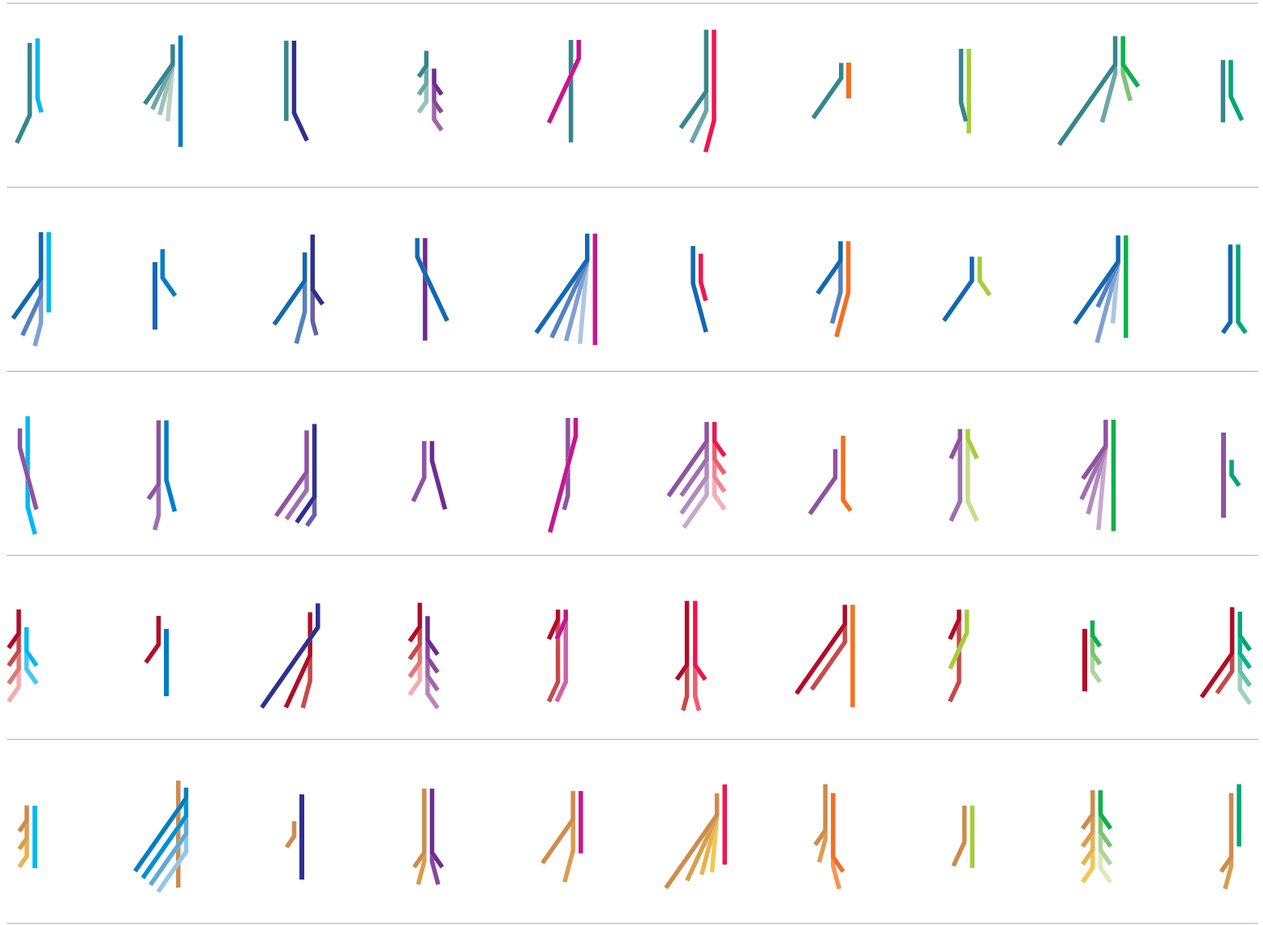
„Hommage à Rosa“,
Büro- und Veranstaltungs-
gebäude der Rosa-Luxemburg-
Stiftung, Berlin,
Fassadengestaltung,
Wettbewerbsbeitrag 2017.

Wir ehren Rosa Luxemburg und folgen ihren Gedanken. Darüber hinaus bringen wir Sympathie zum Ausdruck, indem wir auf charmante Weise mit ihrem Vornamen spielen. Die Farbe Rosa steht in engem Bezug zur Revolutionsfarbe Rot und steigert zudem die Signal-wirkung des Gebäudes mit seinem natürlichen Backsteinrot.

BMD-102

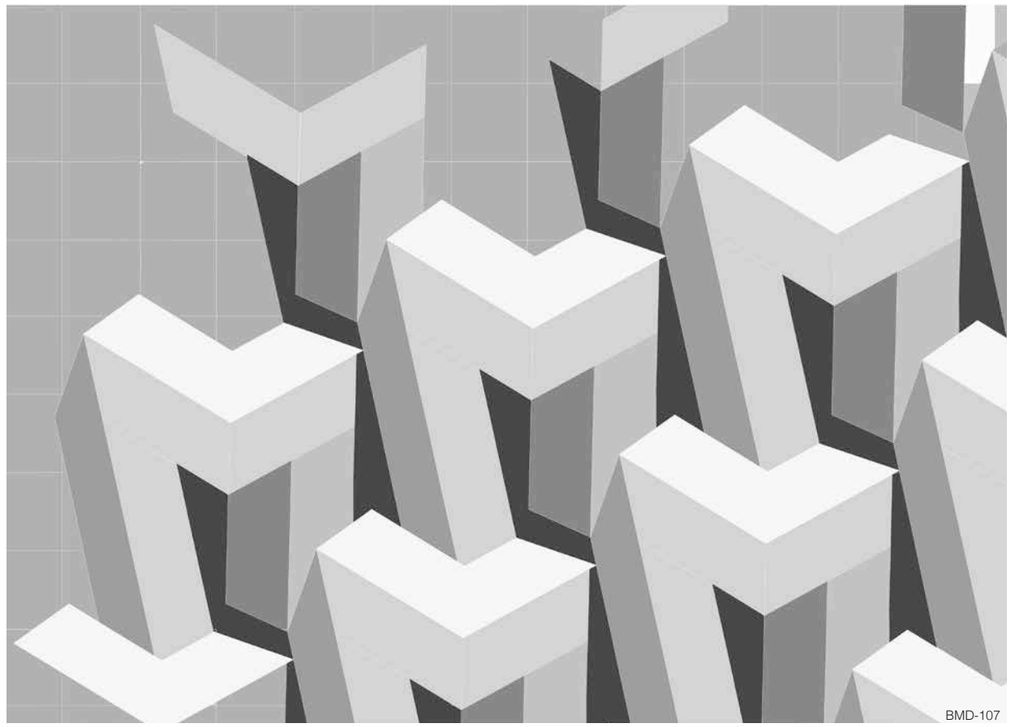


BMD-168

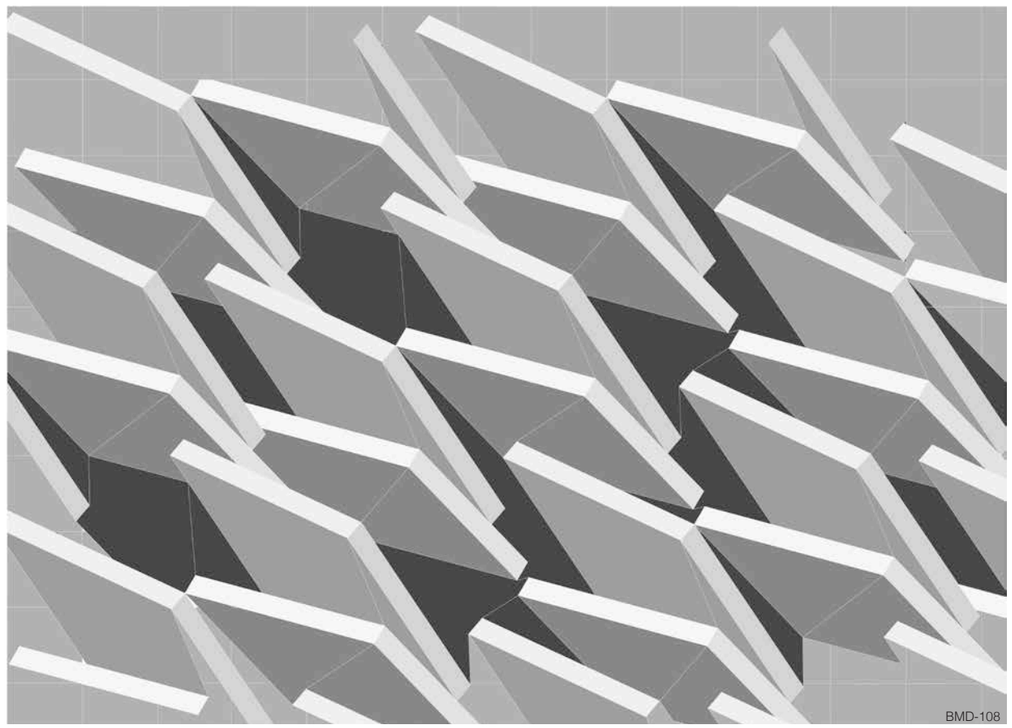


„beisteuern“,
Steuercampus München,
Wettbewerbsbeitrag 2017.
Das Steuerwesen ist nicht
trockene Bürokratie,
sondern ein Organismus,
der vom Prinzip des Bei-
steuerns lebt. Wurzel und
Stamm sind Leitgedanke.
Daraus werden keine Natur-
bilder gewonnen, sondern
Ideenbilder. Die Idee des
Gemeinschaftlichen,
die Idee des Zusammen-
strömens, die Idee des
nach oben Gerichteten,
vor allem die Idee des un-
endlich Vielfältigen sind die
Inhalte. Sie werden sichtbar
in Bildern des Mehrteiligen,
des Konzentrierten, des
geradlinig Aufrechten, des
Gleichgerichteten. Alles
dies haben die vielen Bilder
gemeinsam und werden so
zu einem einzigen Bild.

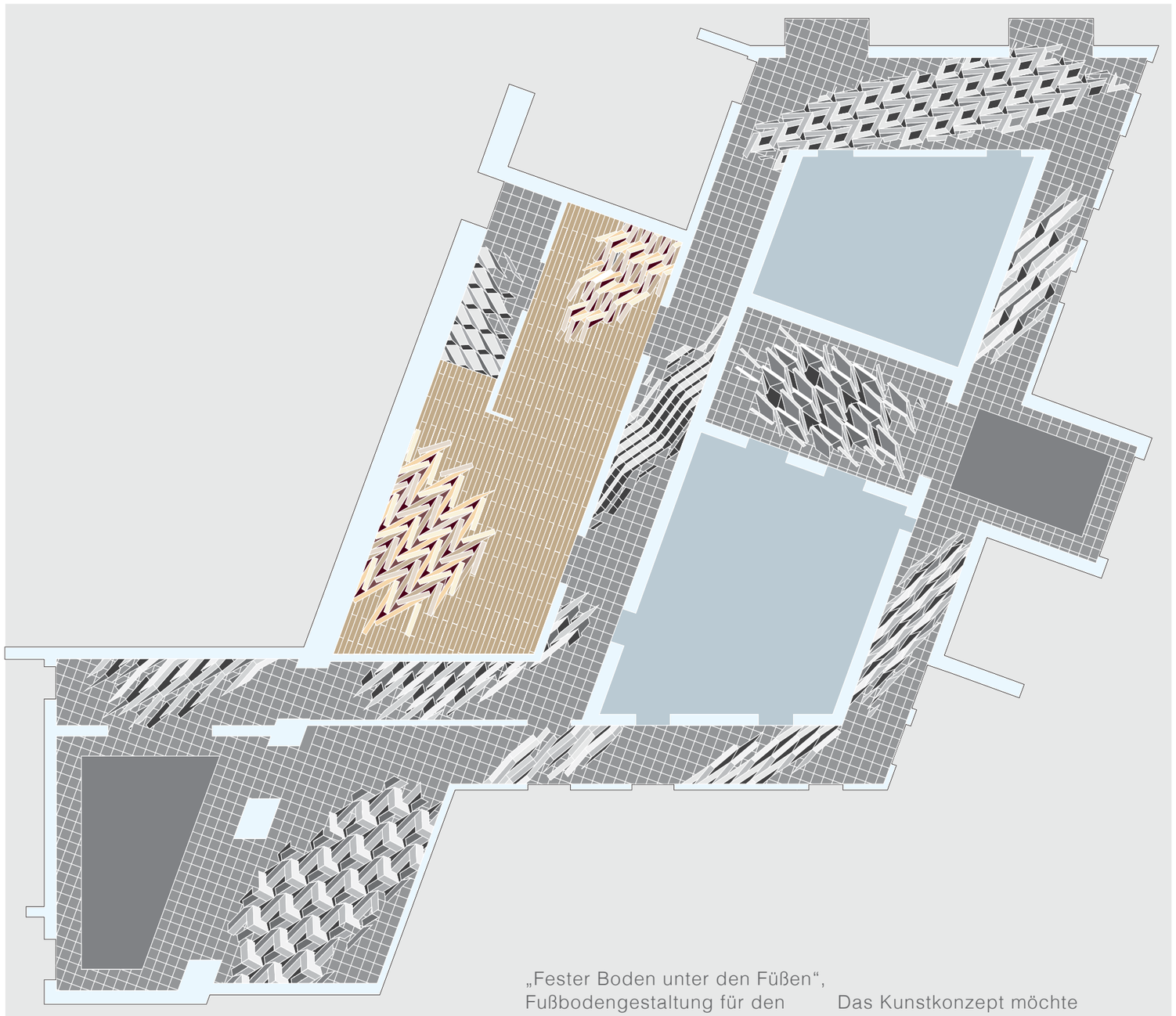
BMD-169



BMD-107



BMD-108



„Fester Boden unter den Füßen“,
Fußbodengestaltung für den
Eingangsbereich des Bundes-
misterium des Inneren, für Bau
und Heimat, Berlin,
Stein- und Holzintarsien,
Wettbewerbsbeitrag 2018.

Das Kunstkonzept möchte
zeigen, dass fester Boden unter
den Füßen nicht selbstverständ-
lich ist, sondern dass wir
die Arbeit des Ministeriums
dringend brauchen.

BMD-109

Wolf **Münninghoff**

Wolf **Münninghoff**

Skulpturen
Stein-Masken

Anschrift: Lindenstraße 7, 67308 Zellertal-Harxheim
Telefon: 06355 989462
E-Mail: wolf.muenninghoff@gmx.de
Internet: www.wolf-muenninghoff.com

Kurzvita:
1967 geboren in Wermelskirchen – lebt seit 1991 in der Pfalz – 1986-1990 Ausbildung zum Steinmetz und Stein-Bildhauer in Rheine/Westfalen – seit 1996 freischaffender Bildhauer, seitdem Ausstellungsbeteiligungen in der Region – seit 1997 Kursleitertätigkeit im Bereich Steinbildhauerei – seit 2010 Mitglied im Künstlerbund Rhein-Neckar – seit 2013 Mitglied im BBK – seit 2003 Beteiligung an diversen Symposien.

Künstlerische Position:
Materialität, Form und Raum, Prozess, Partizipation, – Ein Interesse gilt der Öffnung des Materials und der Form zum Raum. Für mich ist Skulptur nicht allein Produkt, sondern Prozess, der erkennbar sein soll. Dieser Prozess beinhaltet andere Zustände und Möglichkeiten der Form. Sie bleiben sichtbar oder vorstellbar und können vom Benutzer bisweilen auch praktisch und spielerisch nachvollzogen werden.Ich arbeite gerne mit einem erkennbaren „Vorher“ und „Nachher“ oder mit mehreren Modulen, deren Konstellation variabel scheint oder ist. Dies führt – oft auch über einen veränderten Raumbezug – zu einer Wandlung auf der Bedeutungsebene. Zunächst statisch wirkende Körper entfalten so ihre eigene Dynamik, wenn Betrachter*innen sie zum Leben erwecken.

Die Masken meines Skulpturentheaters sind inspiriert vom klassischen Theater. Sie laden dazu ein, die eigene Person einmal hinter sich zu lassen und sich in andere Rollen und Situationen hinein zu denken und zu fühlen – ähnlich, wie es Schauspieler tun.

WM-24

„Ausblick“, Verbandsgemeindeverwaltung Göllheim, 2003.

Schweinstaler Sandstein, Montage aus 3 Tranchen. Heimat(gefühl) als kontinuierlicher Prozess, als Sedimentierung von persönlichen Prägungen, Stationen und Brüchen in der Vergangenheit – aber auch mit der Ausrichtung auf das Zukünftige. Die Ausrichtung der Durchbrüche entspricht der Sichtachse zwischen dem traditionellen Heimatbild auf der Fassade der Verbandsgemeinde und dem Haus Gylnheim (Bürgerhaus mit historischem Bezug).

WM-06

WM-23

WM-05

„Ausblick“, Verbands-gemeindeverwaltung Göllheim, 2003.

Schweinstaler Sandstein, Montage aus 3 Tranchen. Heimat(gefühl) als kontinuierlicher Prozess, als Sedimentierung von persönlichen Prägungen, Stationen und Brüchen in der Vergangenheit – aber auch mit der Ausrichtung auf das Zukünftige. Die Ausrichtung der Durchbrüche entspricht der Sichtachse zwischen dem traditionellen Heimatbild auf der Fassade der Verbandsgemeinde und dem Haus Gylnheim (Bürgerhaus mit historischem Bezug).

Veronika **Olma**

Veronika **Olma**

Wandgestaltung
Konzeptkunst
Medienkunst

Anschrift: Friedhofstraße 2, 67677 Enkenbach-Alsenborn
Telefon: 06303 924561
E-Mail: olma@olma.de
Internet: www.olma.de

Kurzvita:
1962 geboren in Beuren an der Aach (Kreis Konstanz) – 1982-1984 Studium Kunst auf Lehramt an der PH Karlsruhe – 1984-1988 Studium Germanistik und Kunstgeschichte (TU) in Karlsruhe bei Prof. Dr. Wolfgang Hartmann – 1989-1991 Atelier in Offenbach/Frankfurt am Main – 1992-1999 Atelier in Le Saulcy/Vogesen (Frankreich) und Karlsruhe – 2000-2005 Atelier in Hördt/Südpfalz – seit Mai 2005 „kunstwerkstatt olma“, Atelier in Enkenbach-Alsenborn (bei Kaiserslautern) mit Wolfgang Löster – Mitgliedschaften: seit 2001: BBK Rheinland-Pfalz; seit 2010: Künstlerwerkgemeinschaft Kaiserslautern (KWG) – Private und öffentliche Ankäufe: Sammlung Museum Reinhold Würth, Künzelsau und Schwäbisch Hall; Museum für Kommunikation, Frankfurt am Main; Sammlung Benetton, Venedig; Frauenmuseum Wiesbaden; DFKI (Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intelligenz) Kaiserslautern: Heinrich Heine, Karlsruhe; MAYCO Koblenz; SAP Walldorf; Regierungspräsidium Freiburg; Siemens Electrocom Konstanz; Universität Heidelberg – Zahlreiche Einzelausstellungen und Gruppenasusstellungen – Preise und Auszeichnungen: 1987: 2. Preis Malerei „Circulo de Bellas Artes“ Palma de Mallorca;
2006: 1. Preis Messe „Kunst direkt“ Mainz (BBK)
2013: 1. Preis Malerei der Stadtsparkasse Kaiserslautern – Kunst am Bau: 2000: Evangelische Kirche Karlsruhe-Hohenwettersbach; 2019: Fritz-Straßmann-Institut für Kernchemie (JGU-Mainz), derzeit in Ausführung, Fertigstellung 2022 – Kunst am Bau: 2000: Evangelische Kirche Karlsruhe-Hohenwettersbach; 2019: Fritz-Straßmann-Institut für Kernchemie (JGU-Mainz), derzeit in Ausführung, Fertigstellung 2022.

VO-10

„Konnekt – der Knotenpunkt“, Fassadengestaltung des Gemeindezentrums Halsenbach, Realisierung nach Kunst-am-Bau-Wettbewerb 2020.

Das Gemeindezentrum Halsenbach ist ein Treffpunkt für alle Bürger dieser lebendigen Ortschaft. Die drei Liniensysteme symbolisieren die verschiedenen Anlässe, sich hier zu treffen. Sie bilden Schnittstellen und zeigen die Bindungskraft der Bürger an.

Die Überlagerung der drei Formen steht für das Gemeinschaftliche. Die Farben verbinden sich mit der Architektur des Gebäudes, und zitieren auch die Farben der Umgebungsarchitektur. Die Formen antworten den Schrägen der Architektur und nehmen den Ecken die Schärfe.

VO-11

VO-12

„Konnekt – der Knotenpunkt“, Fassadengestaltung des Gemeindezentrums Halsenbach, Realisierung nach Kunst-am-Bau-Wettbewerb 2020.

Das Gemeindezentrum Halsenbach ist ein Treffpunkt für alle Bürger dieser lebendigen Ortschaft. Die drei Liniensysteme symbolisieren die verschiedenen Anlässe, sich hier zu treffen. Sie bilden Schnittstellen und zeigen die Bindungskraft der Bürger an.

Die Überlagerung der drei Formen steht für das Gemeinschaftliche. Die Farben verbinden sich mit der Architektur des Gebäudes, und zitieren auch die Farben der Umgebungsarchitektur. Die Formen antworten den Schrägen der Architektur und nehmen den Ecken die Schärfe.

Elke **Pfaffmann**

Elke **Pfaffmann**

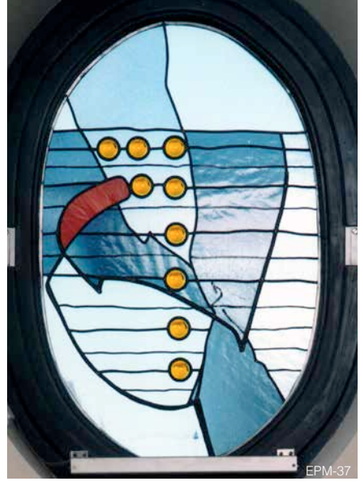
Glas-Malerei
Wandgestaltung

Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffman @t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

Kurzvita:
1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien –Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:
Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.

15 Fenster je 60 x 200 cm,
2 ovale Fenster je 60 x 80cm
1996/98


EPM-37

EPM-36

Gusterath, Bürgerhaus mit Schulerweiterung,
Glascollage aus Fusingglas, bemalt, Metallhalterung
3 Stelen je 60 cm x 250 cm,
2020 (zurzeit in Ausführung).
Drei Fusing-Glasstelen markieren mit ausdrucksstarker Farbigkeit Haupt-, Nebeneingang und Flur des neuen Bürgerhauses in Gusterath.

Die in Collagetechnik erstellten und in Glasschmelztechnik ausgeführten Stelen sind mit hochtemperierten Glasmalfarben sowie Glaskröseln veredelt. Als autonome Glasgestaltung mit Objektcharakter stehen sie mit Abstand zum Fenster solitär in den holzverkleideten, tiefen Fensternischen.

Katja von **Puttkamer**

Katja von **Puttkamer**

Wandmalerei
Objekte
Konzeptkunst

Anschrift: Unterer Zwerchweg 37, 55218 Ingelheim
Telefon: 06132 1013 Mobil: 0162 9372676
E-Mail: kvputtkamer@t-online.de
Internet: www.katjavonputtkamer.com

Kurzvita:
1961 geboren in Greven – 1980-1981 Johannes Gutenberg Universität, Hochschule der Künste, Mainz – 1981 Akademie der Bildenden Künste München – 1986 Meisterschüler, Akademie der Bildenden Künste München – 1988 Diplom, Akademie der Bildenden Künste München – 1989/90 Hunter College, New York, Prof. Robert Morris – 2002-1015 Lehrauftrag Hochschule Koblenz, Institut für Künstlerische Keramik und Glas – 2007 Lehrauftrag Universität Koblenz/Landau – 2010-12 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Technische Universität Kaiserslautern – 2013 Lehrauftrag Freie Kunst Akademie Frankfurt/Main – 2015 Vortrag ETH Zürich, D-ARCH, Professur Karin Sander – seit 2006 Kinder und Jugendprojekte – 2012-2015 Kuratorische Vorstandsarbeit, Essenheimer Kunstverein.

Künstlerische Position:
Mit Kunst-am-Bau-Projekten habe ich die Möglichkeit, sehr direkt Betrachter an zu sprechen, ich erreiche sie ohne dass sie einen Ausstellungsraum besuchen. In vielen meiner Kunst-am-Bau-Projekte beziehe ich den späteren Nutzer in den Prozess der Ideenfindung ein. So stelle ich sicher, dass Kunstwerk, Bauwerk und Nutzer ideal zusammenwirken. Die Werkstoffe wähle ich ganz unterschiedlich. Von der Malerei kommend, in der ich mich mit der jeweiligen Ausstellungssituation und dem städtischen Raum auseinandersetze, sind mir in meinen Kunst-am-Bau-Projekten die Begebenheiten von Architektur und dem zu gestaltenden Raum ebenfalls wichtig. Farbe spielt eine bedeutende Rolle, sie stellt ein Spannungsverhältnis von Kunstwerk und Bauwerk her. Die Materialwahl passe ich meiner jeweiligen Idee/Konzeption an. Eine Umsetzung kann in Malerei, bzw. dreidimensionalen Objekten erfolgen. Das Kunstwerk verstehe ich in seiner Wirkungsweise als eine Art Signal, oft vermittelt es dem Betrachter die Nutzung des Gebäudes.

KvP-07

Fahr Rad! HALLE
Künstlerische Fassadengestaltung am Fahrradparkhaus Ingelheim am Rhein, 2009.
Das Fahrradparkhaus am Ingelheimer Hauptbahnhof dient der Unterbringung von Fahrrädern und steht für Nachhaltigkeit und Energiebewusstsein.

Die plakativen Schriftzüge „fahr Rad! HALLE“ geben dem funktionalen Fahrradparkhaus einen Namen und ein Gesicht. Sie benennen die drei Gebäudeabschnitte und erleichtern die Orientierung.

Jedes der drei Gebäude erhält einen Schriftzug, der 600 cm lang und 150 cm hoch ist. Durch die Farbe Signalrot und die Typografie werden die beiden Worte „fahr“ und „Rad“ zusammengebunden und bilden mit dem Ausrufezeichen den Imperativ „fahr Rad!“.

Katja von **Puttkamer**

KvP-06

Fahr Rad! HALLE
Künstlerische Fassadengestaltung am Fahrradparkhaus Ingelheim am Rhein, 2009.
Das Fahrradparkhaus am Ingelheimer Hauptbahnhof dient der Unterbringung von Fahrrädern und steht für Nachhaltigkeit und Energiebewusstsein.

Die plakativen Schriftzüge „fahr Rad! HALLE“ geben dem funktionalen Fahrradparkhaus einen Namen und ein Gesicht. Sie benennen die drei Gebäudeabschnitte und erleichtern die Orientierung.

Jedes der drei Gebäude erhält einen Schriftzug, der 600 cm lang und 150 cm hoch ist. Durch die Farbe Signalrot und die Typografie werden die beiden Worte „fahr“ und „Rad“ zusammengebunden und bilden mit dem Ausrufezeichen den Imperativ „fahr Rad!“.

Stephan **Quappe Steffen**

Stephan **Quappe Steffen**

Glasmalerei
Galsobjekte

Anschrift: Moselstraße 3, 54581 Kesten
Telefon: 0651 9480717
E-Mail: quapppe@binsfeld.de

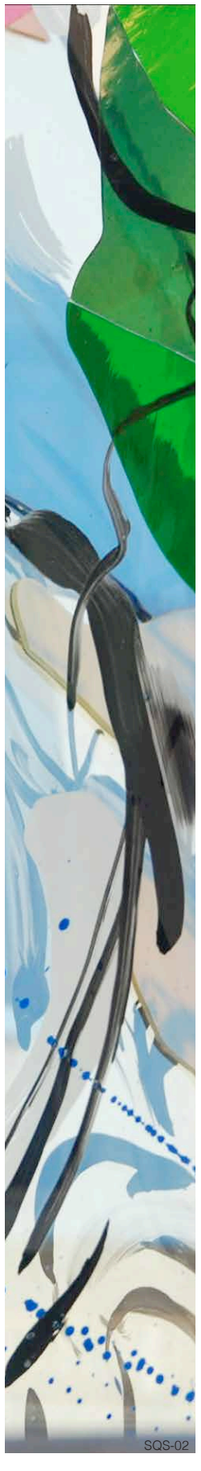
Kurzvita:
1962 geboren – 1981-1984 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler an der staatlichen Glasfachschule Hadamar – Seit 1988 bei der Glasmalerei Binsfeld beschäftigt – 1998-2001 Besuch der Europäischen Sommerakademie, Trier – Seit 1999 Glasdesigner bei der Glasmalerei Binsfeld in Trier; Entwurfsgestaltung von Glaswänden und -decken, Türfüllungen und Fenstern sowie Skulpturen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Privathäusern im Rheinland, im Saarland, in der Eifel, in Belgien, Luxemburg und USA – Seit 2001 Beschäftigung mit freier Malerei – Seit 2003 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

Künstlerische Position:
Die Inspiration durch Bauwerke, Natur und Menschen ist Grundlage meiner Ideen. Unterbewusstes Tun und konstruktiv bewusstes Handeln wechseln und ergänzen sich, bis sich das Werk herauskristallisiert. Die Prüfung auf Machbarkeit und die Möglichkeit der Realisierung stehen bei Kunst-am-Bau-Projekten am Anfang. Die Langslebigkeit des Kunstwerks und deren Partizipation am Bauwerk sind essentiell. Mit der Langlebigkeit ist nicht nur die physische gemeint, sondern auch die Abnutzung in den Augen des Betrachters. Im Gegenzug können ein Bild oder eine Skulptur nicht auf einen Blick erfasst werden, sondern bieten immer wieder neue Blickwinkel und Facetten ihrer Wirklichkeit. Es entsteht ein Oszillieren zwischen dem Kunstwerk und der Umgebung, eine Spannung, die gewollt und nötig ist, um die Lebendigkeit zu erhalten. Letztlich ist der Zusammenklang aller Komponenten im richtigen Maß entscheidend für eine gelungene Arbeit.

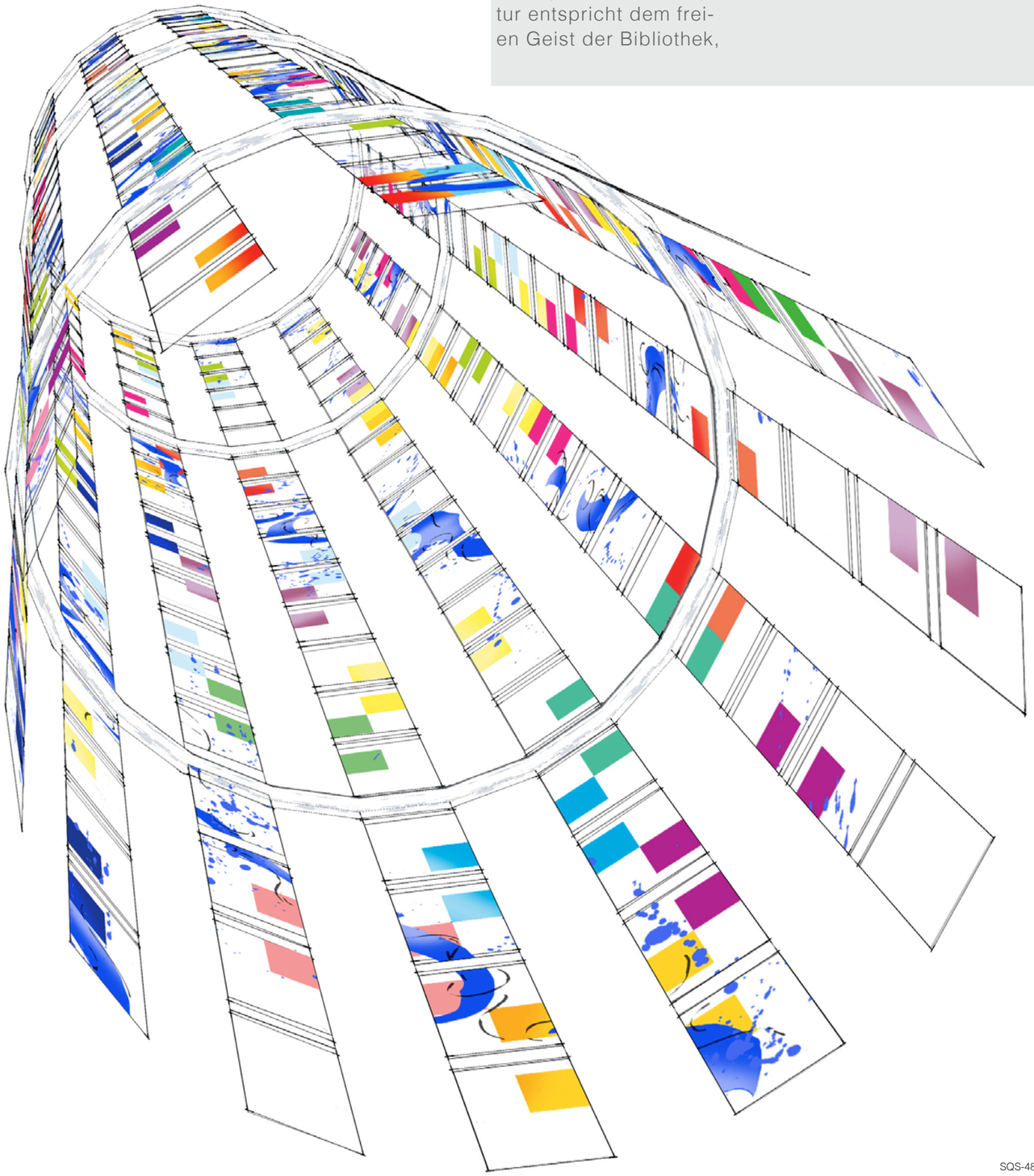
Brunnen am Bürgerhaus Selters/ Westerwald

Direkt vor dem Eingang des Bürgerhauses wurde der historische Brunnen wiederhergestellt. Wie ein Kristall erhebt sich der Glaskörper fast schwebend, gestützt durch die Stahlkonstruktion, über den Brunnen. Transparente Farbgläser in Anlehnung an das Ortswappen verschmelzen mit Wasser-Darstellungen zu einem Farbspiel, das nachts aus dem Brunnen heraus beleuchtet wird.

SQS-01

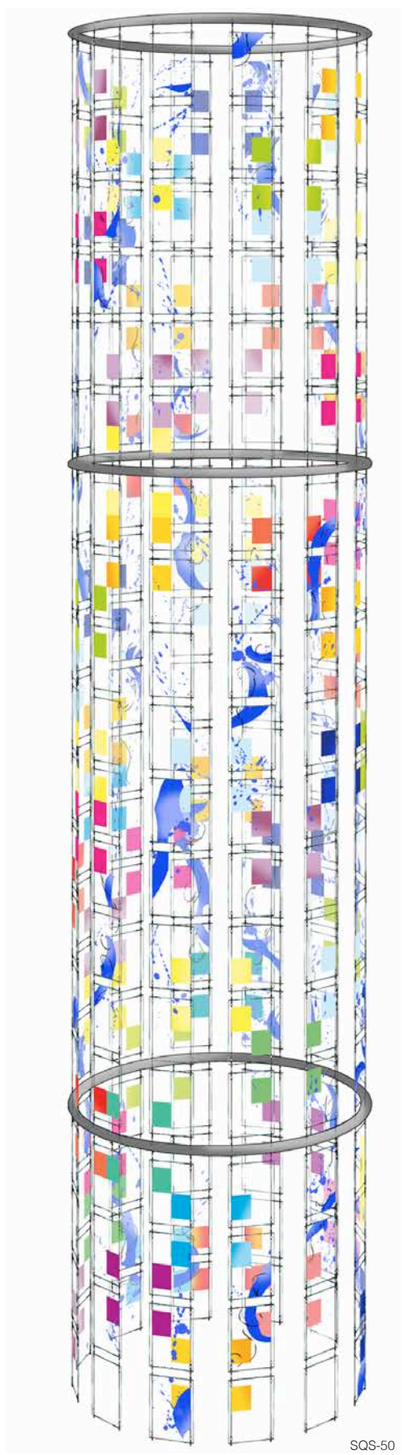

SQS-02

„Civitas viva“ (Lebendige Stadt), Wettbewerbsbeitrag für das Forum Confluentes, Koblenz, 2012.
Die Luftigkeit und Transparenz der Skulptur entspricht dem freien Geist der Bibliothek, die Farben, ihre Projektionen und ihre Spiegelungen an den Wänden und Böden deuten auf das Mittelrhein-Museum im Forum Confluentes hin.



SQS-48

SQS-49



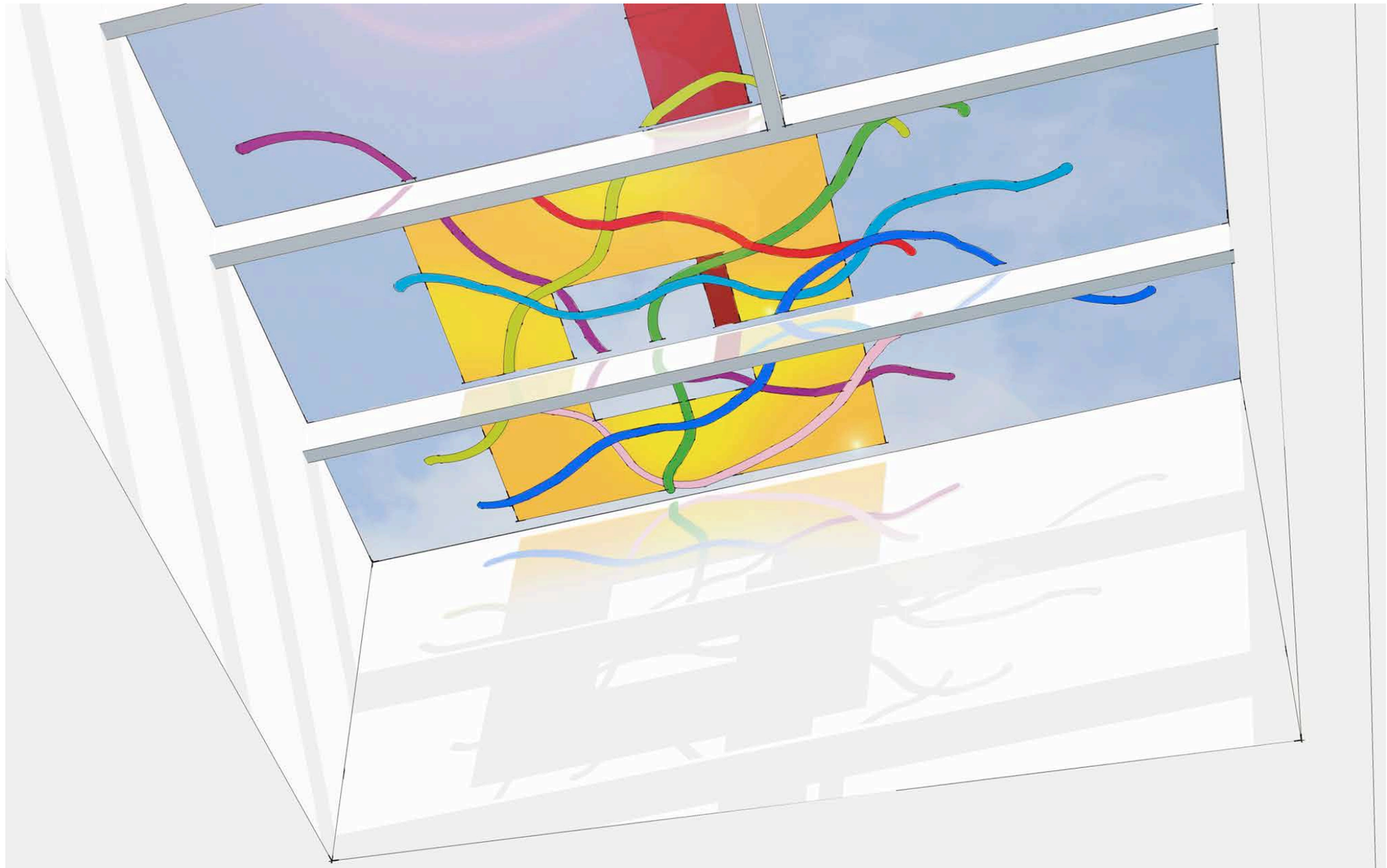
SQS-50

SQS-06

SQS-06

Bürgerhaus Hetzerath,
Foyer: „Lichtbaum“.
Drei Stützen tragen den Schirm mit 96 Glasfeldern. Symbol der Einheit und Zusammenkunft. Der große Eichbaum vor dem Haus inspirierte zu dieser Idee. Herbstfarben und frisches Maigrün durchziehen die Baumkrone (Farben des Wappens von Hetzerath).

SQS-07



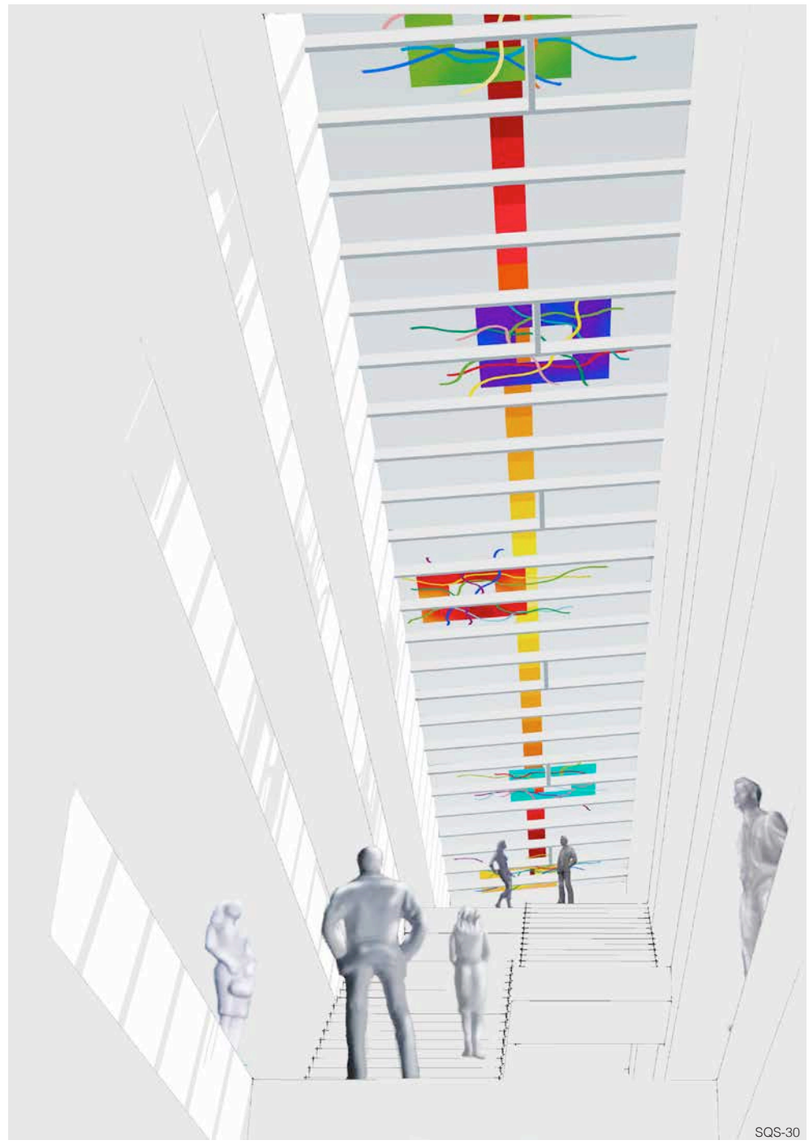
SQS-29

Wettbewerbsbeitrag
für den Steuercampus
München, 2017.
Geometrische Grundformen
bilden die Eckpunkte für die
Gestaltung des Oberlichts im
Atrium. Die Mittelachse wird
durch ein Farbband rot-gelb-
rot betont und harmoniert
durch die warm-gelbe-Farbe
im zentralen Bereich mit der
Holzverkleidung.

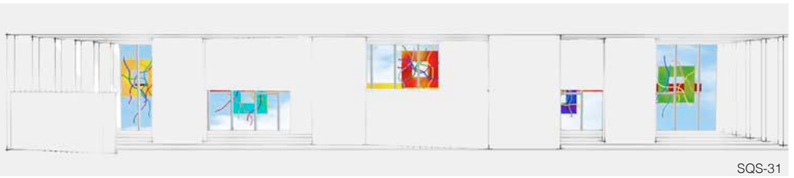
Große, verschieden farbige
Quadrate mit viereckigen
Aushöhlungen korrespondie-
ren mit den Fassadenelemen-
ten und dem Modulsystem
der Büromöbel. Die farbige
Akzenturierung dieser Grund-
formen erleichtert die Orien-
tierung im Treppenhaus und
im Gebäude.

Auf den fünf Farbflächen
befinden sich geflechtartige
verschieden kolorierte Bän-
der. Wie Wurzelwerk winden
sie sich vital über die Farb-
flächen und darüber hinaus.
Sie symbolisieren Natur und
den Menschen – das Leben.
Mit ihrer kräftigen Farbig-
keit steht das Kunstwerk im
Kontrast zur Umgebung im
Gebäude.

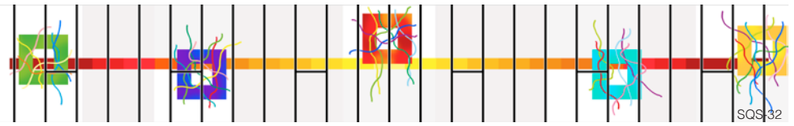
Die größte Glasfläche im
Oberlicht bleibt jedoch als
„Klarglas“ erhalten, so dass
eine gute Ausleuchtung ent-
steht. Durch das Sonnenlicht
werden je nach Qualität der
Glassorten farbige Lichter
auf Wand und Bodenflächen
projeziert. Je nach Licht-
intensität und Sonnenstand
wechselt das Lichtspiel
Farbstärke und Position.



SQS-30



SQS-31



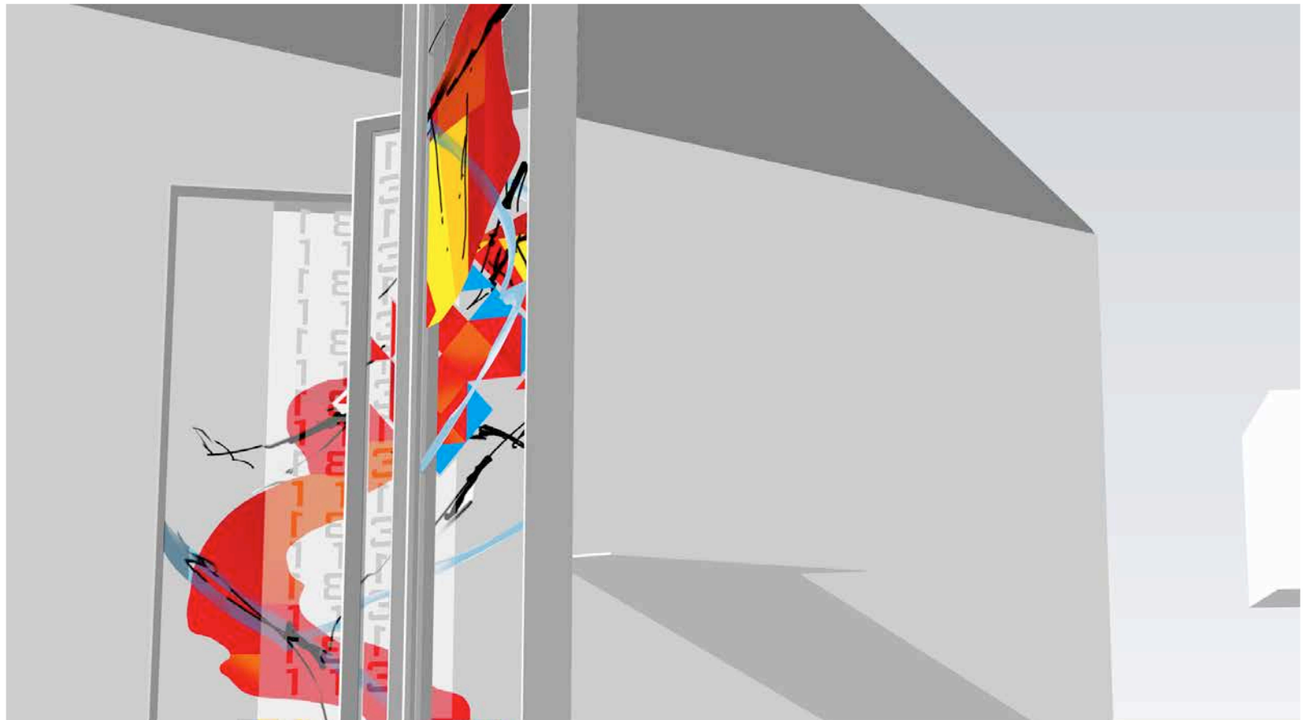
SQS-32

SQS-34

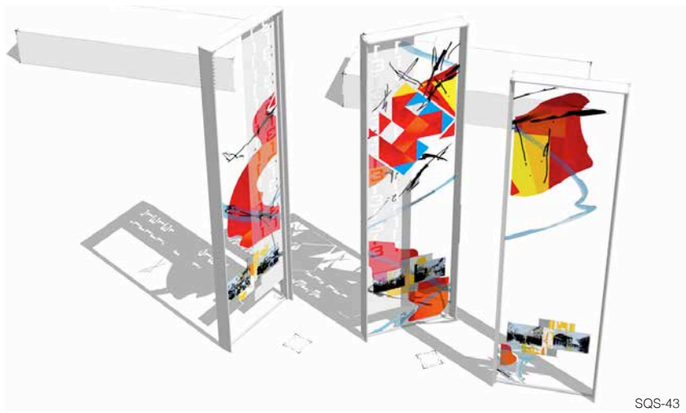
Wettbewerbsbeitrag
für das Deutsche Patent- und Markenamt Berlin, 2016.
Die Deckseiten der Patentschriften sind Hauptgestaltungselemente des Entwurfskonzeptes. Schichtungen des Schriftbildes, grafische Elemente, Architekturbestandteile und geometrische Flächen verweben sich zu einer Komposition, die viel Licht durchlässt aber gleichzeitig eine räumliche Trennung schafft. Patente bedingen durch ihr Vorhandensein oft neue Gedanken, die zu neuen Patenten führen. Der Faktor Zeit wird durch die unterschiedlichen Darstellungen verdeutlicht.

SQS-33

SQS-41



SQS-42



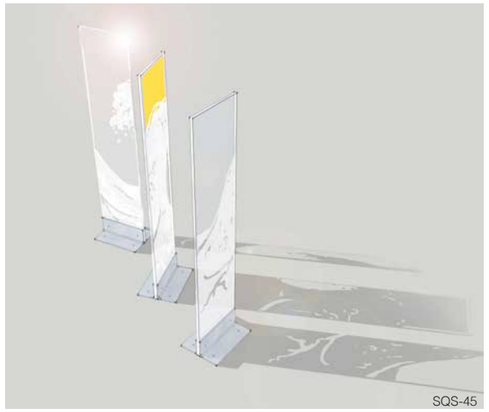
SQS-43

Kunstobjekt für den Rathausplatz in Sankt Vith, Belgien.

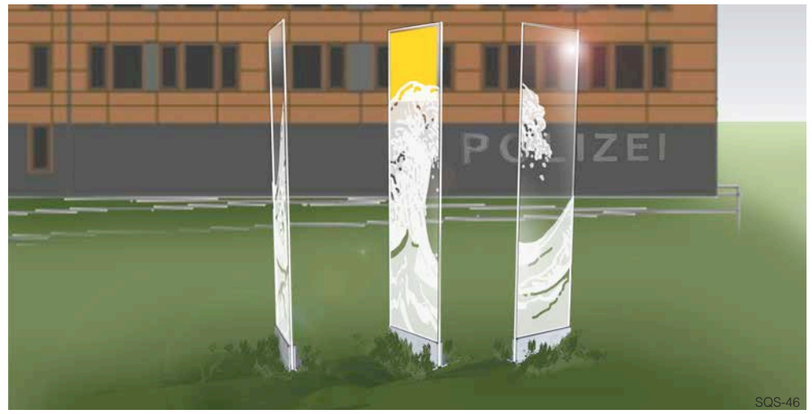
Im Zentrum der Gestaltung steht der rote Löwe (der Herzöge von Limburg). Flankiert wird er durch die Farben Gelb und Rot, den Farben von Wallonien. Dynamisch bricht das hellblaue Band (Blüten der deutschsprachigen Gemeinschaft) die Formen auf. Im unteren waagerecht verlaufenden Bereich sind Siebdrucke historischer Fotos aufgebracht.

Im Gegensatz dazu verläuft ein senkrechter Streifen mit der ornamentalen Jahreszahl 1131 (erste textliche Erwähnung). Da die Stelen spiralförmig aufgestellt sind und es zu Überlagerung der teilweise transparenten Flächen kommt, entsteht eine in jedem Betrachtungswinkel eigene Bewegung. Besucher und Bürger bewegen sich durch das Kunstwerk hindurch. Die kubische Grundform lehnt sich an die formalen Gegebenheiten (Rathaus und Neubau-Projekt Visasvis) an.

SQS-44



SQS-45



SQS-46

„Die bekrönte Welle“,
Neubau Polizei Heringsdorf

Das Heringsdorfer Wappen enthält Welle und Krone. Eine plakative Darstellung der Welle gibt es auch in der Kunstgeschichte, bekannt als die große Welle von Kanagawa, Farbholzschnitt von Katsushika Hokusai. Diese Lebendigkeit wurde als luftig-leichte Interpretation von Glasmattierungen auf farblosem Glas übernommen. Die Krone wird symbolisch durch ein gelbes Quadrat dargestellt, die mittig auf der Welle reitet. Die quadratische Form korrespondiert mit der Formensprache des Gebäudes. Diese Gestaltugsgrundlagen sind auch die Grundformen der drei Elemente des Kunstwerkes. In ihrer Anordnung sind sie gegeneinander versetzt und aus der Achse gedreht. Damit entsteht der Eindruck, die dargestellte Welle würde die Installation in Bewegung versetzen und aufbrechen. In der Ansicht ergibt sich aus jeder Blickrichtung ein anderes Bild.

SQS-47

Sven **Schalenberg**

Sven **Schalenberg**

Wandmalerei
Objekte

Anschrift: Wahlheimer Hof 28, 55278 Hahnheim
Telefon: 06737 710425 Mobil 0152 8602469
E-Mail: schalenberg@web.de
Internet: www.schalenberg.de www.schalenberg.com
www.Schalenberg-Klasse-Malerei.de

Kurzvita:
1964 geboren in Remagen – 1984 Abitur in Sinzig – Zivildienst evangelische Kirche – Maler- und Lackierer-lehre bei Meister Kurt Schalenberg, Bad Breisig – 1986 Innungssieger Kreis Ahrweiler – 1987 MS-Erkrankung – 1988 Studium Freie Bildende Kunst, Malerei – 1993 Diplom Freie Bildende Kunst bei Klaus Jürgen-Fischer und Friedemann Hahn – 1993 Förderpreis Sparkasse Karlsruhe – Studium wissenschaftliche Illustration bei Cornelia Hesse-Honegger – 1995 Abschluß Wissenschaftlicher Zeichne, Universität Mainz – 1995 Gründung der Atelier-gemeinschaft ART'N'ACT Mainz – 1997 Stipendium Künst-lerbahnhof Ebernburg – Zweitatelier Merxheim – 1992-95 Assistent von Prof. Klaus Jürgen-Fischer – seit 1998 Mit-arbeit bei „Kunst statt Knast", des Internationalen Bundes – seit 2002 Ölmalerei an der Volkshochschule in Mainz.

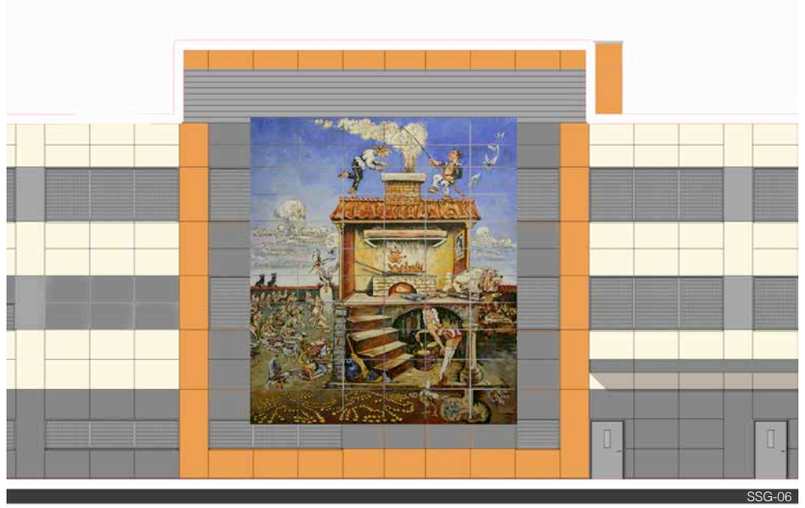
Künstlerische Position:
Sven Schalenberg ist als Maler, besonders in Öl arbeitend, klassisch, narrativ, figurativ, die gesamte Kunstgeschichte zitierend. Aus dieser Tradition kommen auch oft Ideen mit räumlichen Gestaltungen in anderen künstlerischen Techniken, Zeichnung, Objekte in Holz, Stein und Collage… Er reiht sich ein in die Zeitgeschichte und feiert die großen Fortschritte der künstlerischen Bildung noch mal nach und um. Solche Kommunikation möchte er mit den Kunstbetrachtern teilen… Konkret in Aussagen stellt er sich jeder Diskussion, auf dem Weg der Sinnsuche. Natur, Energie, Feuer, Mensch, und Kultur sind immer wieder Thema. Christlich-religiöse Inhalte tauchen auch immer wieder auf. Durch MS-Erkrankung körperlich eingeschränkt ist er nun oft auf Hilfe angewiesen.
Im Anfang aller Kunst war das Wort! Und das Wort macht Sinn! Sinn ist Bildung!

Angelbaum (2 Objekte), Rathaus Hahnheim, Objekt „Heilen Helfet Heilig" 2007-2008

SSG-01

SSG-15

Wandmalerei,
Justizvollzugsanstalt
Zweibrücken,
(Entwurf), 2009



SSG-06

Mathis und
die Schweden,
Wandmalerei,
Kunstverein
Eisenturm, Mainz,
(Entwurf), 2009

SSG-07

Carmen **Stahlschmidt**

Carmen **Stahlschmidt**

Skulpturen
Installationen

Anschrift: Am Gutleuthaus 2, 55276 Oppenheim
Telefon: 06133 924874 Mobil: 0171 1218016
E-Mail: info@carmen-stahlschmidt.de
Internet: www.carmen-stahlschmidt.de

Kurzvita:
1956 geboren in Trier – 1978-1983 Studium der Kunsterziehung in Mainz – 1987-1988 Aufenthalt in Paris: Radierung und Zeichnung bei Maurice Chot-Plassot – 1996-1999 Aufenthalt in Grenoble, Atelier Elag – ab 2008 plastisches Arbeiten bei Prof. Eberhard Linke – ab 2013 Leitung des Ateliers der Eberhard & Barbara Linke-Stiftung – zahlreiche Ausstellungen – Arbeiten im öffentlichen Raum – Stipendien – Projekte mit Künstlern aus Musik und Literatur – Kataloge aus öffentlichen Fördermitteln – Lehrtätigkeit (Projekte) im Bereich Zeichnung und Skulptur (Kunsterziehungs-Fortbildung in Baden-Württemberg, Kunstvereine, Schulen in Rheinland-Pfalz, Linke-Stiftung, privat) – Mitgliedschaften: Künstlersonderbund in Deutschland e.V.; BBK Rheinland-Pfalz; Essenheimer Kunstverein; Pfälzische Sezession; Stiftung Linke.

Künstlerische Position:
Skulptur und Zeichnung. In der Bildhauerei: hohl aufgebaute Plastik aus Terrakotta und Bronze. In der Zeichnung: Schwarzmine, Grafit, Buntstift, Tusche auf Papier im großen Format (bis zu 150 x 90 cm) oder auf Polyester bis zu 500 x 150 cm Größe. Hauptthemen in beiden Bereichen: Tier, Mensch, Pflanzliches, dabei Auflösung, Verfremdung und dadurch Entfernung von der Realität.

Zwei Bronzefiguren
auf je einem
Basaltquader,
Verbandsgemeinde-
haus Wonnegau
in Osthofen, 2017

Zwei Bronzefiguren
auf je einem
Basaltquader,
Verbandsgemeinde-
haus Wonnegau
in Osthofen, 2017

Clas **Steinmann**

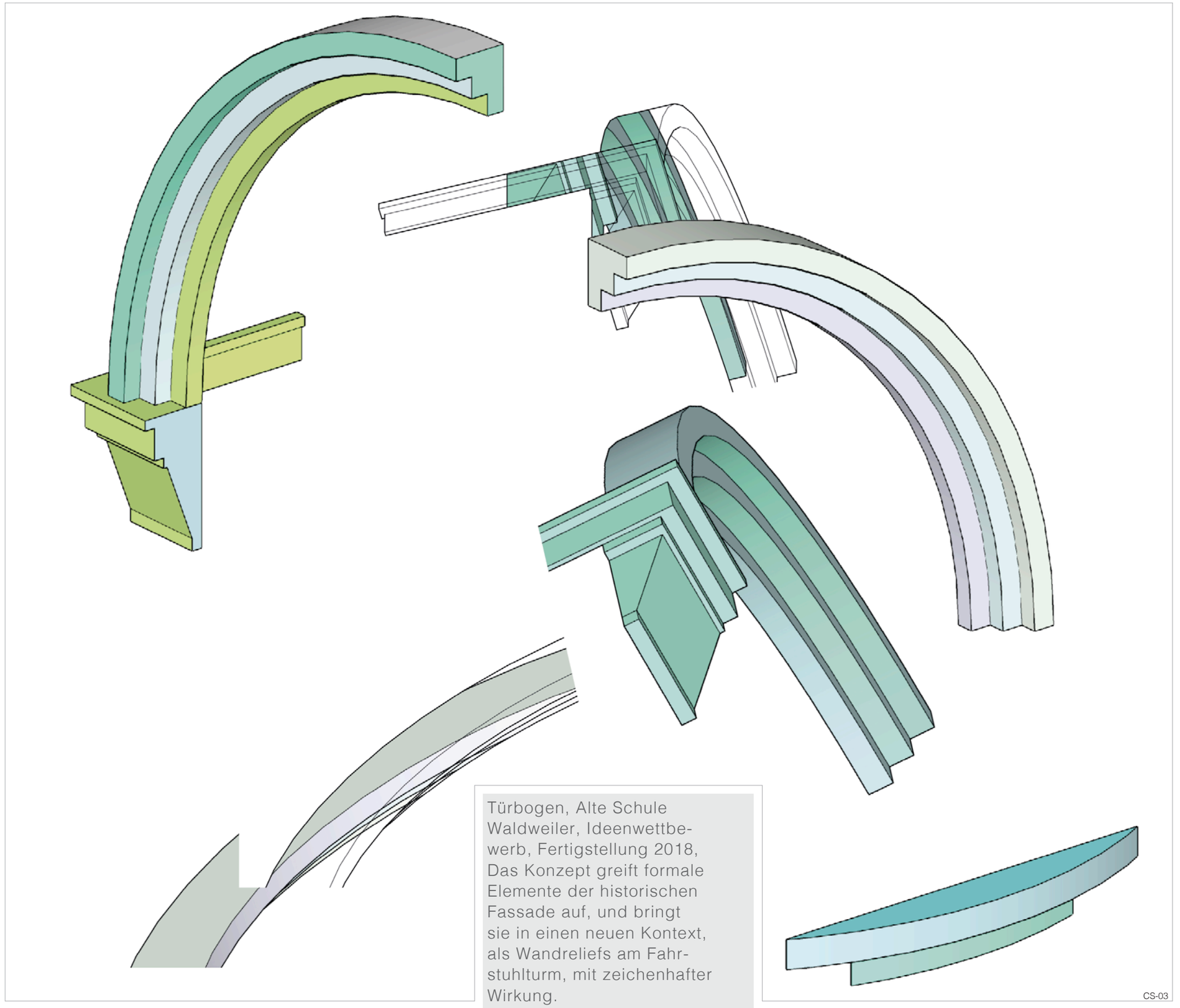
Clas **Steinmann**

Zeichnung
Malerei
Kunst am Bau

Anschrift: Saarbrücker Straße 31, 54290 Trier
Telefon: 0651 48765
E-Mail: mail@classteinmann.com
Internet: www.classteinmann.com

Kurzvita:
Geboren in Gießen – Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin, Meisterschüler – Maler, Grafiker, Bildhauer – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Gesellschaft für Bildende Kunst (GBKunst) Trier, im CAL (Cercle Artistique de Luxembourg) – ab 1972 Professor für Zeichnen und Gestaltung an der Fachhochschule Trier, – Visiting Professor in Manhattan/Kansas USA – Visiting Professor in Glasgow/Schottland – seit 1968 Einzelausstellungen u.a. in Berlin, München, Mainz, Hannover, Koblenz, Trier, Essen, Manhattan/USA, Darmstadt, London – seit 1968 Gruppenausstellungen u.a. in München, Mainz, New York, Dijon, Straßburg, Saarbrücken, Luxembourg, Trier – Preis der 1. British Intern. Drawing Biennale Middlesbrough/England – Förderpreis Rheinland-Pfalz für Malerei – Stipendium Südliche Weinstraße für Handzeichnung – Preise für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, realisiert: Landesmuseum Trier, Universität Kaiserslautern, Klinikum Mainz, Fachhochschule Bingen, Max-Planck-Institute Potsdam, Gesamtschule Hargesheim, Universität Landau, Gymnasium Hermeskeil, Dombereich Trier: Gedenkort, Stadt Pirmasens: Holocaust-Denkmal, Alte Schule Waldweiler.

Künstlerische Position:
Kunst am Bau und im öffentlichen Raum bzw. architekturbezogene Kunst soll folgende Faktoren berücksichtigen:
den architektonischen/landschaftlichen Zusammenhang,
die Angemessenheit von Material, Farbe, Form,
die gestalterische Umsetzung der Konstruktion,
die Bedeutung des Ortes, Sinn, Emotion und Story,
die Berücksichtigung von Nutzer und Nutzung.



Türbogen, Alte Schule Waldweiler, Ideenwettbewerb, Fertigstellung 2018, Das Konzept greift formale Elemente der historischen Fassade auf, und bringt sie in einen neuen Kontext, als Wandreliefs am Fahrstuhlturm, mit zeichenhafter Wirkung.

CS-02

CS-01

Türbogen, Alte Schule
Waldweiler, Ideenwettbe-
werb, Fertigstellung 2018,
Das Konzept greift formale
Elemente der historischen
Fassade auf, und bringt
sie in einen neuen Kontext,
als Wandreliefs am Fahr-
stuhlturm, mit zeichenhafter
Wirkung.

Ulla **Windheuser-Schwarz**

Ulla **Windheuser-Schwarz**

Skulptur und skulpturale Objekte
Wandmalerei und Wandrelief

Anschrift: Westerwaldstraße 10,
56588 Waldbreitbach-Stopperich
Telefon: 02638 4327
E-Mail: windheuserschwarz@t-online.de
Internet: www.kunstundbau-rlp.de

Kurzvita:
Geboren in Linz am Rhein – Studium an den Kölner Werkschulen, FH (Kunst und Design Köln), Diplomabschluss – Kulturförderpreis der Stadt Linz am Rhein – Preis Kleinplastik Architektenkammer Rheinland-Pfalz – Kunstpreis Malerei Uhrturm Dierdorf – Stipendien Baku (AZ), Opole (PL), Rakovnik/Prag (CZ) – Projektförderung Baku durch das Auswärtige Amt – Ausstellungen im In- und Ausland – Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen – Projekte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:
Meine Arbeiten sind überwiegend dem abstrakten Duktus unterstellt, manchmal suche ich eine Synthese zwischen dem Überschreiten der Abstraktion und figuralen Erfahrungen. In einem Minimum an Formen, einer gewissen formellen Strenge und ästhetischen Neutralität, im malerischen Werk ergänzt durch Thematisierung einer Geistigkeit der Farbe, sehe ich meinen persönlichen Stil. Für meine Konzepte Kunst am Bau sind die Wahrnehmung des Ortes und die Bedingungen des Ortes mitbestimmend.

UWS-17

Treppenräume
Finanzamt
Bad Neuenahr-Ahrweiler,
mehrteiliges Relief
aus chemisch gefärbten
Buntmetallen.

UWS-18

Ulla Windheuser-Schwarz

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

Spiel- und Ruhezone
Jugend-/Bürgerzentrum,
Koblenz-Karthause,
Basaltlava.

UWS-02

Hammelberghalle
Quirnbach/Selters,
Sitzsteine
Cortenstahl,
Basaltlava.

UWS-03

UWS-20

UWS-21

Foyer Stadthalle
Westerburg,
Wandobjekt,
Kupfer patiniert

Hubertussaal
Bürgerhaus
Ramstein/Pfalz.
Relief aus
Bronze- und Aluguss,
Acrylglas, farbig
lackiertem und farbig
gebeiztem Holz.

Anhang

Impressum

Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

Letzte Aktualisierung:
5. August 2021

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografinnen
und Fotografen:

Karl Jotter:
Seite 26, WH-32,
Seite 27, WH-33, WH-34

Manfred Bogner:
Seite 36, SK-06

Friedrich Mährlein:
Seite 49, RM-11, RM-12

Dieter Leistner:
Seite 69, EPM-36, EPM-37

artepalatina:
Seite 70, EPM-38

Gerd Obermayer:
Seite 81: SQS-44, SQS-47

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax: 06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrlp.de

BBK
BERUFSVERBAND BILDENDER
KÜNSTLERINNEN u. KÜNSTLER
RHEINLAND-PFALZ IM
BUNDESVERBAND E.V.